



**100  
JAHRE**

# INHALT

| TITEL   | SEITE |
|---|-------|
| Vorwort .....   | 5     |
| Grußworte .....   | 6     |
| Das Heim des Adlers .....                               | 10    |
| Eine Hockey Chronik .....                               | 20    |
| Tennis Winterpokalrunde .....                           | 24    |
| Heartbreakers .....                                     | 26    |
| RHTC Hockey Förderverein .....                          | 30    |
| Der Bau des Kunstrasen .....                            | 34    |
| Adler Chronik .....                                     | 40    |
| Aus Sierings Fotoalbum .....                            | 46    |
| Büttners Gedichte .....                                 | 48    |
| Ein Mitglied erinnert sich .....                        | 50    |
| Neulich auf dem Tennisplatz .....                       | 51    |
| Die 1. Hockeyherren in den Bundesligen .....            | 52    |
| Gleichschaltung und neue Satzung im dritten Reich ..... | 54    |
| Aus dem Fotoalbum von Wolfgang Zimmermann .....         | 56    |
| Den RHTC im Blut .....                                  | 58    |
| RHTC 100 .....  | 60    |
| Tennis Bilder .....                                     | 73    |
| Gruftys .....   | 78    |
| Der RHTC Historisch .....                               | 86    |
| Cronkorken .....  | 94    |
| Herbstfeste im RHTC .....                               | 96    |
| Tennismannschaft Damen 40 .....                         | 100   |
| Aus Samson Der Petrosians Fotoalbum .....               | 102   |
| New Courts Please .....                                 | 108   |
| Hockeyvirus .....                                       | 112   |
| Tennis im RHTC .....                                    | 118   |

# GERSTEL KG

Immobilienmanagement seit 1913



**WIR SYNCHRONISIEREN  
DIE WELT DER IMMOBILIEN**

## Eine Frage der Persönlichkeit

Die moderne und effiziente Verwaltung von Immobilien ist und bleibt eine Frage der Persönlichkeit. Obwohl es eine Vielzahl erstklassiger Möglichkeiten gibt, die wir unseren Kunden gern empfehlen, bleibt der Kern unserer Leistung doch der persönliche Kontakt und das gegenseitige Vertrauen.

**GERSTEL KG**  
Immobilien-Verwaltungsgesellschaft ( GmbH & Co. )  
Sportallee 47  
22335 Hamburg  
Tel. 040 514842-0  
Fax 040 514842-11  
info@gerstel-kg.de  
www.gerstel-kg.de

# **RHTC**Century 1919-2019



Liebe RHTC-ler, liebe Freunde des RHTC,

es war einmal..., so beginnt fast jedes Märchen. Und so beginnt auch die märchenhafte Geschichte unseres Rahlstedter Hockey- und Tennis-Clubs.

Es waren sechs Rahlstedter Bürger, die sich am 25.03.1919 mit der Absicht zusammaten, östlich der Hansestadt für die Jugend neue sportliche Anreize zu schaffen. Zu diesem Zweck kauften sie an der Liliencronstraße zum Preis von 50 Reichspfennig pro Quadratmeter ein 15.000 qm großes Grundstück, auf dem der Club auch heute noch beheimatet ist.

Zunächst schuf man die Voraussetzung für Hockey. Deshalb war der Vereinsname auch „Altrahlstedter Hockeyclub“ und wurde unter dieser Bezeichnung 1919 im Amtsgericht Ahrensburg eingetragen. Zwei Jahre später gehörte Tennis ebenfalls zum Programm. Der Verein hieß von nun an „Alt-Rahlstedter Hockey- und Tennisclub“. Weil die erste Sportart Hockey war steht bei der Abkürzung des Clubnamens auch das „H“ vor dem „T“. Die Etikettierung „Alt“ hat man später gestrichen.

Bemerkenswert finde ich, dass die Gründungsväter schon in der Gründungssatzung festschrieben, dass der Club Heimat für männliche und auch weibliche Mitglieder sein soll. Das war vor 100 Jahren schon sehr revolutionär und keinesfalls üblich. Schon da hat man gesehen, dass die Verantwortlichen des RHTC den Club visionär und zukunftsorientiert führten.

Ich bedanke mich bei allen ehrenamtlichen Personen, die von der Vereinsgründung bis zum heutigen Tag dem RHTC viel Zeit, Energie und Durchsetzungsvermögen geschenkt haben. Dieses Engagement für den Club war und ist die Voraussetzung, dass unser Club auch in den nächsten 100 Jahren ein wichtiger Bestandteil in der sportlichen Familie Hamburgs bleibt. Und daran gibt es für mich überhaupt keinen Zweifel, denn „unser“ RHTC ist sehr gesund und lebendig.

Ich wünsche dem RHTC alles Gute zu seinem 100sten Geburtstag.

Mit sportlichen Grüßen,

Thomas Linnekogel  
1.Vorsitzender RHTC

## Grußwort

### **100jähriges Jubiläum Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V.**

Es ist mir eine große Freude und Ehre die Glückwünsche der gesamten deutschen Hockeyfamilie zum 100jährigen Jubiläum des RHTC zu übermitteln.

Nachdem die ersten 50 Jahre der Entwicklung des RHTC bereits einen rasanten Aufstieg zum führenden Hockey- und Tennis-Club im Nordosten Hamburgs erbracht hat, steht der RHTC zum 100jährigen noch einmal gestärkt in der Hockeyhochburg Hamburg dar.

Der RHTC und seine Führungskräfte haben sehr früh die Zeichen der Zeit für eine zukunftsfähige Sportstättenstruktur erkannt und alle notwendigen Spiel- und Sportstätten für beide Bereiche Hockey und Tennis sowie ein geselliges Klubleben geschaffen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Clubs war und ist die besondere Jugendförderung, die in den letzten beiden Jahrzehnten vor dem 100jährigen Jubiläum zahlreiche Jugendmeisterschaften für den RHTC erbracht haben.

RHTC Mitglieder haben sich auch über den Club hinaus im deutschen Hockey verdient gemacht, wie z.B. der langjährige Schulhockeyreferent Hans-Joachim „Hajo“ Zimmermann, der auch Autor des ersten vereinfachten Regelwerks für Schulhockey („So macht Hockey Spaß“) war.

Der Jubilar RHTC ist auch Clubheimat für Hockeyspieler wie Gunter Stoltenberg und Dr. Tobias „Tobbi“ Behrens, die dann in anderen Clubs ihr sportliches clubgestalterisches Wirken fortgesetzt haben.

Schön das in der im November/Dezember 2018 stattgefundenen Hockey-Weltmeisterschaft der Herren auch der Name eines ehemaligen und auch jetzigen RHTC Vorsitzenden Linnekogel unter den Spielernamen „Didi“ Linnekogel auftaucht.

Die gesamte deutsche Hockeyfamilie wünschen dem RHTC schöne Feiern im Jubiläumsjahr und viel Erfolg für den Start in die weitere Zukunft.



*Wolfgang Hillmann*

Wolfgang Hillmann

*Deutscher Hockey – Bund e.V.*

*Präsident*



## Behörde für Inneres und Sport

### **Grußwort von Sportsenator Andy Grote für die Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V.**

Liebe Mitglieder des Rahlstedter Hockey- und Tennis-Clubs,

zur Feier des 100jährigen Bestehens Ihres Vereins übermittle ich Ihnen im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg die herzlichsten Glückwünsche.

Hamburg ist eine sportbegeisterte Stadt, eine „Active City“, in der Sport und Bewegung immer mehr zum festen Bestandteil im Alltag der Bürgerinnen und Bürger werden. Quartiersvereine wie der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club mit seinen Angeboten leisten dabei wichtige Beiträge.

Die rund 700 Mitglieder des Rahlstedter Hockey- und Tennis-Clubs können auf ein Jahrhundert erfolgreiche Vereinshistorie zurückblicken. Der Zweispartenverein aus Hamburgs bevölkerungsstärkstem Stadtteil ist seit vielen Jahren im Nordosten Hamburgs eine feste Größe und ein Club, der sich durch ein lebendiges und erfolgreiches Vereinsleben auszeichnet.

Die Perspektive Ihres Vereins ist auch dank der beispielhaften Nachwuchsarbeit positiv. Welcher Sportverein bietet die Möglichkeit, seinen allerjüngsten Nachwuchs in einem Hockey- und Tennis-kindergarten an den Sport heranzuführen? Die Zahl von rund 300 Kindern und Jugendlichen im Verein belegt, dass beim Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club in beiden Sportarten eine exzellente Jugendarbeit betrieben wird.

Ich danke allen Mitgliedern und Freunden des Rahlstedter Hockey- und Tennis-Clubs für Ihren Einsatz und wünsche dem Club eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Seien Sie stolz auf das Erreichte und bewahren Sie sich die Freude am Sport und an Ihrem Miteinander im und für Ihren Verein.

Andy Grote

Sportsenator



# Der Partner für Senioren in Rahlstedt



## Martha Haus

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege

Am Ohlendorffturm 20-22  
22149 Hamburg  
**Tel. (040) 6 75 77-0**

## Diakoniezentrum Rahlstedt

- Ambulante Pflege zu Hause
- Häusliche Hilfe
- Servicestützpunkt für Senioren

Wildschwanbrook 5c  
22145 Hamburg  
**Tel. (040) 64 89 99-0**

## Seniorenwohnungen

- Information und Beratung
- Wohnen mit Service  
zu Hause durch  
die SVS-Karte
- Servicestützpunkt  
für Senioren

Brockdorffstraße 57a  
Am Ohlendorffturm 16  
Am Ohlendorffturm 18  
22149 Hamburg  
Tel. (040) 6 75 77-155  
**Info-Tel. (040) 41 30 42 90**  
(Mo bis Fr 9 - 15 Uhr)



Martha Stiftung



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tennisfreunde,

im Namen des Präsidiums des Deutschen Tennis Bundes gratuliere ich dem Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V. (RHTC) um den 1. Vorsitzenden Thomas Linnekogel und den 1. Tenniswart Martin Tonner sowie allen Mitgliedern herzlich zum 100. Vereinsjubiläum.

Beginnen wir mit einem kurzen Rückblick: Der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club wurde offiziell am 25. März 1919 zunächst als Altrahlstedter Hockeyclub (AHC) gegründet. Im Jahr 1924 wurde der Verein dann um eine Tennisabteilung und fünf Tennisplätze erweitert. Zu Beginn zählte der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club im Tennisbereich nur wenige Mitglieder. Diese Zahlen haben sich in den folgenden Jahren jedoch stetig erhöht, analog zur wachsenden Beliebtheit unseres schönen Sports. Zeitweise gab es über 850 Tennisbegeisterte, die beim RHTC ihrem Hobby nachgingen und in den 1980er Jahren musste sogar eine Aufnahmesperre verhängt werden. Heute schwingen immerhin noch 350 der knapp 650 Club-Mitglieder in der Abteilung Tennis den Schläger.

Sportlich machte der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club bereits früh auf sich aufmerksam. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das im jährlichen Wechsel mit dem Harvesterhuder Tennis- und Hockey-Club ausgetragene Internationale Pfingstturnier zum Stelldichein der Spitzenspieler und zu einem der bedeutendsten Events in der Region Hamburg. Warum erzähle ich Ihnen so ausführlich aus Ihrer eigenen Vereinsgeschichte, die Sie doch alle bestens kennen dürften? Ganz einfach: Ich finde es wichtig, die Tradition zu würdigen und gleichzeitig die Zukunft im Blick zu haben. Ideal ist es, wenn das eine auf dem anderen aufbaut.

Und das gelingt den Vereinsverantwortlichen seit vielen Jahren, denn der RHTC ist durch den kontinuierlichen Ausbau seiner Clubanlage sowie seine engagierte Jugendarbeit bestens für die kommenden Jahre aufgestellt. Ganz im Sinne seiner Gründerväter trägt der Club einen wichtigen Teil dazu bei, dass die Kinder auf dem Tennisplatz die Spielregeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens lernen und gleichzeitig wichtige Erfahrungen für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung machen. So soll es sein und deshalb ist mir auch in den nächsten einhundert Jahren um den RHTC nicht bange.

Ich hoffe, dass der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club die lange und erfolgreiche Tennistradition auch in Zukunft weiterführt und mit unverändert großem Engagement die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels annimmt. Im Namen des Präsidiums des Deutschen Tennis Bundes wünsche ich dafür viel Erfolg und den Beteiligten eine glückliche Hand.

Mit sportlichen Grüßen

Ulrich Klaus  
Präsident des Deutschen Tennis Bundes



# DAS HEIM DES ADLERS

---

## UNSER CLUBHAUS

---



*Links befanden sich die Herren-Umkleideräume, in der Mitte der  
eigentliche Clubraum mit Ofenheizung und „BAR“ und rechts  
der Eingang zum Clubraum und den Damen-Umkleideräumen.*

Die erste Bar im RHTC



MITTELPUNKT UNSERES VEREINSLEBENS WAR UND IST FÜR ALLE MITGLIEDER VON BEGINN AN STETS UNSER CLUBHAUS GEWESEN. UNSER ERSTES CLUBHAUS ENTSTAND KURZ NACH DER GRÜNDUNG DES ALTRAHLSTEDTER HOCKEY- U. TENNIS CLUBS E V UND ÜBERDAUERTE AUCH DIE KRIEGS- UND NACHKRIEGSZEIT.

**Im Jahre 1952** wurde dann dieses Clubhaus um die Veranda erweitert, auch kam eine kleine Wohnung für den damaligen Platzarbeiter und Ökonom (Personalunion) hinzu und in Verlängerung daran noch ein Holzschuppen, der für die Unterbringung von Geräten aller Art, Farben und sonstigen Utensilien diente.

**Dieses Clubhaus war der Schauplatz eines sehr intensiven Clublebens nach dem 2. Weltkrieg.** Der Sport brachte hier die Rahlstedter und auch Zugezogene und Hängengebliebene zusammen, man hatte einen erheblichen **NACHHOLBEDARF** nach den schrecklichen Jahren des Naziregimes.

Esgab eine eigene Club-Band, -Sonnenwende - Clubturnier - Herbstball waren Ereignisse, die die Mitglieder unisono ins Clubhaus, an die Bar und auf die Tanzfläche brachten. In dieser Zeit war der RHTC eine wirklich große Familie.

**Zu den Tennis-Clubmeisterschaften kamen zu den Endspielen bis zu 200 Zuschauer** auf die Anlage, die dann größten Teils auch noch bis nach der Preisverteilung das Clubhaus bevölkerten und es wurde spontan gefeiert. In der Veranda stand ein Klavier älterer Bauart (wurde gestiftet mit Kerzenhaltern an der Seite und verschnörkelter Frontansicht. Dieses wurde dann von musikalisch talentierten Mitgliedern (teilweise vierhändig) in Gang gesetzt.

Wenn die Stimmung dann überschwappte, konnte es vorkommen, dass die Seiten- und Rückwände des Klaviers abmontiert

Die 2. Bar im RHTC  
v.l. K. Schlichte, G. Büttner, unbekannt, W. Fehling



Unser Clubhaus von vorne mit dem  
links angebauten Umkleidetrakt



wurden und es gruppierte sich eine Gruppe sangesfreudiger Mitglieder um dieses Instrument, um mehr laut als schön die gängigen Schlager in den Abendhimmel zu schmettern.

Es soll auch vorgekommen sein, dass manches Bierglas im Überschwang der Gefühle in das Innenleben des Klaviers geschüttet wurde, was diesem aber nie geschadet hat. **Legendär war es, wenn Wolfgang Seuthe am Klavier sein „Heybaberiba“ anstimmte**, dann wackelten die Grundmauern unseres Clubhauses.

Die Mitgliederentwicklung machte es dann erforderlich, dass das bestehende Clubhaus erweitert werden musste. Es wurde ein Trakt für die Damen und Herrenumkleideräume mit Duschen und entsprechenden WCs neben das alte Clubhaus angebaut, das Clubhaus wurde entkernt und die bisherigen Umkleideräume für die Erweiterung des Clubraums genutzt.

Als dann die Tennisanlage um die Plätze 6 und 7 erweitert wurde und auch die

Anzahl der Hockey-Mannschaften zunahm, wurde die Erweiterung und auch Modernisierung des Clubhauses dringend erforderlich. Der Vorstand hatte zwar im Mai 1972 einen Aufnahmestopp verhängt, die obere Grenze wurde auf 675 Mitglieder festgelegt, aber die Erweiterung war beschlossene Sache. Vom Ansatz her war es ein völliger Neubau. Das alte Clubhaus bekam ein Flachdach, die gesamte Außenfassade wurde erneuert und für den Ökonom wurde im 1. Stock eine Einliegerwohnung installiert. Auch die Sanitärräume wurde völlig erneuert.

**Der Baubeginn war Anfang 1972**, die Fertigstellung wurde allerdings durch einen Brand im Juni 1972 verzögert. Verursacht wurde dieser Brand anscheinend durch einen Einbruch ins Sekretariat, wobei sämtliche Leitungen aus dem Sicherungskasten gerissen wurden.

Der Schaden betrug rd. 41.000,- DM. Die Kosten für den Um- und Neubau beliefen sich auf 385.000,- DM.

Das „neue Clubhaus“ 1972



Das provisorische Clubhaus  
auf Platz 5 während der Neubauphase



Das nächste größere Bauprojekt auf unserer Anlage war dann die Installation einer **Tennis-Traglufthalle im Jahre 1973**. Initiator und verantwortliches Vorstandsmitglied für dieses Objekt war der 2. Vorsitzende Uwe Lafrentz.

Von dem Groß-Flottbeker Hockey u. Tennis Club wurde eine gebrauchte Traglufthalle für rd. 16.000,- DM erworben. Ursprünglich sollte die Halle auf unserem Platz 8 installiert werden, aus Kostengründen wurde dann aber der Platz 7 ausgewählt.

Die ursprünglich veranschlagten Gesamtkosten von 71.950,- DM wurden erfreulicherweise auf 65.000,- DM reduziert. Die Unterhaltungskosten für Heizung, Licht und Gebläse betragen für die Wintersaison 19.000,- DM und wurden durch die Auslastung der Halle wieder eingespielt.

Dadurch, dass jetzt auch im Winter Tennis gespielt werden konnte, wurde auch unser Clubhaus stärker frequentiert – man traf sich jetzt hier nach dem Spiel

zu einem gemütlichen Bier und Gedankenaustausch.

### **DAS HEIM DES ADLERS WAR WIEDER EINMAL MEHR EIN ORT DER GESELLIGKEIT**

Schnell wurde aber klar, dass diese Taglufthalle auf Dauer nur ein Notbehelf sein konnte. Unserem 1. Vorsitzendem Dr. Dieter Linnekogel schwebte ein völliger Neubau des Clubhauses mit einer integrierten Mehrzweckhalle für Hockey und Tennis vor. Erste Vorbesprechung und Vorstellung dieser Idee brachten auch im Vorstand unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen zu Tage. Auch unter den Mitgliedern gab es eine Pro- und Kontrapartei. Ungeachtet dessen wurde der Architekt Wagenführer mit einer Vorplanung beauftragt, die dann zusammen mit einem Finanzierungsmodell am 9.7.1979 im Stapelfelder Hof auf einer außerordentlichen Hauptversammlung vorgestellt wurden. Dieser Vorschlag wurde jedoch von den Mitgliedern abgelehnt, das Vorhaben schien gescheitert. Das Hauptargument

## 1982 Hallenbau



war, dass man ja gerade einmal vor 5 Jahren das Clubhaus sehr aufwendig um- und ausgebaut hätte, die Schulden noch nicht bezahlt wären und man nicht bereit sei, sich darüber hinaus noch höher zu verschulden.

**Doch Herr Dr. Linnekogel gab sich nicht geschlagen.** Die Finanzierung wurde neu erarbeitet, eine Mitgliederumlage ausgeschlossen und von den Mitgliedern eingebrachte Änderungsvorschläge wurden berücksichtigt. Auf einer weiteren außerordentlichen HV am 30.6.1980 wurde der Vorschlag mit einer recht knappen Mehrheit von 121 Ja-Stimmen bei 99 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen. **Der Bau konnte beginnen.**

Dieser Bau veränderte das Gesicht der Anlage des RHTC völlig. Der Tennisplatz 8 als auch der Parkplatz vor dem alten Clubhaus mussten dem Neubau weichen. Die große Pappelreihe vor den Plätzen 6 + 7 fielen ebenfalls unter die Rubrik „entbehrlich“. Und unser altes, erinnerungsschweres Clubhaus fiel dem Presslufthammer zum Opfer.

Auf dem Tennisplatz 5 wurde ein Container aufgestellt, besser auch bekannt unter „**Die Blechbar**“. Hier fand

nun für gut ein Jahr das Clubleben des RHTC statt. Aber auch hier gab es recht stimmungsvolle Zusammenkünfte. Je enger - desto gemütlicher.

**Am 17.7.1981 wurde dann Richtfest gefeiert** und am 1.10.1981 wurde die Hallensaison für die Tennis - und Hockeymannschaften eröffnet.

**DAS NEUE HEIM DES ADLERS WAR VOLLENDET.**

Auch das Innenleben des neuen Clubhauses bot neben großzügigen Umkleieräumen im Keller, im EG Platz für Sekretariat, Jugendraum, Toiletten und natürlich auch für einen sehr kommunikativen Barraum mit angeschlossenen Gesellschaftsräumen und natürlich einer großen Küche. Sollte doch auch hierdurch das Clubleben im RHTC unterstützt und befeuert werden. **Das hat sich bis heute auch bewahrheitet, die große RHTC-Familie fühlt sich nach wie vor wohl im Heim des Adlers.**

**Horst Büttner**



1981

## REDE VON DR. DIETER LINNEKOGL ZUR CLUBHAUSEINWEIHUNG

Rede  
Dr. L.  
zur  
Clubhaus  
Einweihung

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde und Clubmitglieder

Ich bitte um Nachsicht, wenn ich die Begrüßung nicht formvollendet nach Rang und Würden ausgesprochen habe, aber mir zur Seite steht kein Protokollchef, und bevor ich da einen Fehler begehe, begrüße ich sie alle als Freunde des R.H.T.C.

Lassen Sie mich in dieser Stunde noch einmal kurz die Entwicklung dieses Projektes schildern. Dem Vorstand war schon lange klar, daß bei der sportlichen Tradition dieses Clubs unbedingt eine feste Halle gebaut werden mußte, sollte hier nicht in kurzer Zeit ein Rückgang im Leistungssport erfolgen und die begonnene Jugendarbeit umsonst gewesen sein.

Die Idee war nun da, aber wohin mit der Halle, ohne daß zuviel von unserer schönen Anlage dem Bau hätte weichen müssen. Nach vielen Überlegungen wurde dann der revolutionäre Plan geboren, das noch nicht einmal 10 Jahre alte Clubhaus abzureißen, um dann genügend Platz für diesen Plan zu haben. Dem Vorstand fiel dieser

Entschluß nicht allzu schwer, da in das alte Clubhaus, das war erst 8 Jahre alt war, aber nicht in seiner ganzen Substanz ein Neubau war, und in den alten Teil hätte viel Geld investiert werden müssen.

Die Mehrheit der Clubmitglieder davon zu überzeugen war schon wesentlich schwerer. Bei der ersten Abstimmung über diesen geplanten Hallenneubau mit Clubhaus gab es dann auch eine vernichtende Niederlage für den Vorstand. - Andere Pläne von Clubmitgliedern kamen ins Gespräch, doch letzten Endes mußte jeder zugeben, wenn wir eine Halle haben wollten, ginge es nur so, wie der Vorstand es vorgeschlagen hatte.

Nachdem dann die Mitglieder bei der zweiten Abstimmung ihre Zustimmung gegeben hatten, ging die Sache nun richtig los. Ein Bauausschuß formierte sich, dem außer Vorstandsmitgliedern noch Herr Goltz und Herr Rachner angehörten.

Gemeinsam mit den Architekten Beckmann u. wagenführer wurde dann so manche Stunde zusammengesessen und geplant, Ideen geboren, verworfen und realisiert. Eine Übergangslösung mußte gefunden werden, denn 1 Jahr würde wohl so ein Bau dauern. Die Vereins- u. Westbank vermietete uns ihren Container, der gerade in Rahlstedt frei geworden war, sodaß wir zwar auf Sparflamme, aber doch ausreichend ein Clubleben weiterhin gestalten konnten. Die fehlenden Duschen wurden bald vergessen, denn jetzt wußte ja jeder, dies ist nur ein Provisorium, bald wieder werden wir ein funktionsfähiges neues Clubhaus mit Halle haben. - Die bewunderten Vereine waren bereit die Medenspiele so anzusetzen, daß immer nur ein Punktspiel auf unserer dezimierten Anlage stattfand. Den Vereinen und dem Organisator der

Medenspiele Herrn Dr. Brückner an dieser Stelle recht herzl. Dank.  
Ein wichtiger Faktor bei dem Bau war einmal das zur Verfügung stehende Gelände, der letzte Zentimeter mußte berücksichtigt werden, war natürlich die Finanzierung und der Zeitplan.

Wenn wir mit der Fertigstellung des gesamten Projektes auch etwas in Verzug geroeten, so konnte in der Halle der erste Ball pünktlich wie vorgesehen am 1. Oktober geschlagen werden,

In der Halle mußten wir für den Bodenbelag auch einen Kompromiss finden, da wir ja in der Halle Hockey und Tennis spielen wollten.

Nach 3 Monaten Spielzeit kann man wohl sagen, daß wir hier eine gute Lösung gefunden haben.

Der Vorstand und der Bauausschuß hat sich bei der Planung des Clubhauses sehr viele Gedanken gemacht, und wir alle hoffen, daß wir eine einigermaßen optimale Lösung getroffen haben.

Kritik wird hier und da bestimmt einsetzen, und wird wohl hier und da auch berechtigt sein, aber ich bitte immer wieder zu berücksichtigen unser Platzangebot war sehr beschränkt, und auch

die finanzielle Decke war uns vorgegeben. In dieser Richtung hatten Dazu gewissen Auflagen und Vorschriften, die erfüllt werden mußten. wir aber einen sehr guten Schatzmeister, unsern Georg Siering hatten die Dinge zusammen mit unserem 2. Vors. Herrn Zabel immer gut und fest im Griff.

Ich möchte an dieser Stelle der Bank f.G., der Hypothekenbank, und auch unserer Hausbank der Volksbank danken, daß diese uns bei der Beschaffung der notwendigen Gelder schnell und unbürokratisch geolfen haben.

Mit der finanziellen Unterstützung des hbg. Sportbundes und des

Sportamtes - auch diesen beiden Institutionen recht herzl. Dank - stand und steht unsere Finanzierung auf gesunden Beinen.

Besonders möchte ich die Unterstützung des Sportamtes hervorheben.

Diese Behörde hat unter Leitung ihres Direktors Herrn Drumm und sein Mitarbeiters Herrn Ehrich mehr als einmal bewiesen, daß man auch Vorschriften unbürokratisch erfüllen kann, und das eine Behörde mit ihrer Sachkenntnis auch dazu da sein kann einem ehrenamtlich geführten Club ohne großen Verwaltungsrückhalt, helfend mit Tat

und Tat zur Verfügung zu stehen. Auch hier dieser Dienststelle unser herzlichster Dank.

Kritik muß ich da aber auch an eine andere Stelle weitergeben, und

3 - -

das ist die Dienststelle Betreuungsbauten bei der Baubehörde. Hier wurde nur formell nach Vorschrift gearbeitet, und dabei völlig vergessen, daß der Hilfesuchende ein Sportverein war, der nicht die Sachkenntnis besitzen konnte, die man einfach verlangte. Hier sollten sich die maßgebenden Herren doch vielleicht überlegen, wie hier Abhilfe zu schaffen ist, für uns kommt es zu spät, aber ich würde mich freuen, wenn ich mit diesen Bemerkungen einen Denkanstoß für andere Vereine gegeben habe, die dort wieder vorstellig werden. - Es darf doch wohl nicht im Sinne der staatlichen Institutionen liegen, daß ein für die Allgemein arbeitender Verein, lieber auf die Zuschüsse verzichtet, als daß er diesen Dornenweg der Bürokratie geht.

Wir haben nun ein Sportanlage in der Liliencronstr. m. die es uns erlaubt, den begonnenen Weg des Leistungs-Breiten und der Jugendförderung weiter zu gehen.

Fehlen tun uns leider noch mindestens 3 Außenplätze. Der Plan diese neben unserem 2. Hockeyplatz an der Theodor Storm Str. zu errichten, ist leider vorläufig gescheitert. denn wir sind mit unserem Anliegen leider ins politische Fahrwasser vorgestoßen. und da wird heute leider kaum noch nach sachlichen Argumenten entschieden, sondern nach jeweiligen Mehrheitsverhältnissen.

Die Politiker sollten sich doch eigentlich immer wieder sagen. daß jeder Sportverein, also auch der R.H.T.C. eine ganz wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe erfüllt, die den Staat auf der einen Seite nur Recht sein kann, und ihm selbst nur ein Minimum an geldlichen Einsatz kostet, wenn man andere Haushaltsmittel betrachtet. - Auch ein Hockey- und Tennisverein ist doch längst kein Exklusivclub mehr. Gewisse Politiker laufen aber Gefahr durch Erweiterungsblockierungen eines Vereins, diesen in die Exklusivität hineinzudrängen, wo er gar nicht hin will, dadurch daß seine Kapazität ihn zwingt wieder Aufnahmestops zu verhängen.

Entschuldigen Sie mir diesen kleinen Ausflug in die weniger schönen Seiten eines Vereins, mit dem in erster Linie der Vorstand immer wieder konfrontiert wird.

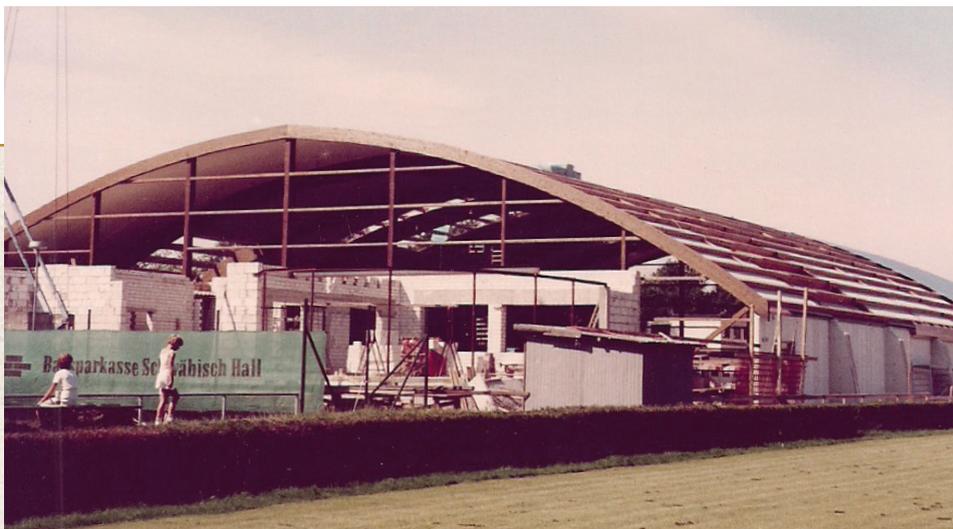
Heute wollen wir fröhlich sein, und ich wünsche Ihnen in unserem neuen Haus noch einen schönen Nachmittag.

Zur Demonstration sehen sie in der Halle eine Trainingsstunde unserer jüngsten C Mädchen im Hockey und auch eine Trainingsdemonstration unserer Tennisjugend.

Wir haben absichtlich kein starres Programm gewählt, soda jeder, we Lust hat, aus ~~dem Clubhaus~~ dem Clubhaus heraus, dem Treiben in der Halle zuschauen kann. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

# 1981 MÄDCHEN C - NEUES CLUBHAUS

Der Vorstand hat gesehen schon ein wenig weiter  
und hat für die Jugend gemacht das Clubhaus breiter.  
Wir wollen allen für das Mühen und Plagen  
von Herzen einmal "danke" sagen.  
Wir Hockey-Mädchen kennen noch nicht alle der "großen Herren"  
jedoch wird das bestimmt anders, wenn wir des öfteren im Club verkehren.  
Wir verstehen nichts von Planung und Finanzen,  
denn noch tragen wir auf unseren Schultern den Ranzen.  
Die Halle und das Clubhaus neu im Bau erstanden  
was wir als toll und schön empfanden.  
Die Jugend hat einen eigenen Raum,  
schon immer war dieses unser großer Traum.  
Somit werden wir nicht mehr die Großen stören,  
das können wir sogar beschwören.  
Gern ziehen wir auch unsere Schuhe aus  
bevor es geht ins neue Clubhaus.  
Die C-Mädchen wären sehr froh,  
wenn es die Erwachsenen täten ebenso.  
Die Jüngsten sind wir und treiben in unserem RHTC schon Sport  
was wir noch einige Jahre wollen setzen fort.  
Wir sind unter dem Wort "Nachwuchs" bekannt  
lebhaft, temperamentvoll, außer Rand und Band.  
So kann es schon mal passieren,  
daß wir nicht so ganz parieren.  
Beschweren sich auch die Senioren schon  
über unseren Krach und lauten Ton,  
dann verzeiht uns bitte!  
Gehören wir denn nicht in ihre Mitte?!  
Unser Geschenk ist, den Club würdig zu vertreten  
dafür halten wir sogar hin unsere Gräten.  
Das Hockeyspielen macht uns großen Spaß,  
wer bei uns zuschaut, glaubt uns das.  
Im Moment sind wir noch nicht auf der Siegerstraße  
gemerkt haben wir jedoch schon, gewinnen ist große Klasse.  
Pokale wollen wir erringen  
und nach Haus in unser Clubhaus bringen.





# EINE HOCKEY- CHRONIK

WIR SCHREIBEN DAS JAHR 1954 ALS HERBERT WAGNER MEINE ELTERN ZU ÜBERREDEN VERSUCHTE, MICH DEM RHTC BEIZUTRETEN ZU LASSEN. MAN HATTE FÜR EIN WICHTIGES PUNKTSPIEL DER KNABEN AM WOCHENENDE KEINEN TORWART.

Ich war 11 Jahre alt und spielte bei Hansa 05 (heute RSC) Torwart in den 1. Knaben. Also konnte ich Fußball spielen und hatte gute Reflexe. Man zog mir einen Tag vorher Schienen an und ich bekam einen Schläger und einen dünnen Handschuh für die linke Hand. Dies war die ganze Ausrüstung - was heute undenkbar wäre. Wir gewannen das Spiel zu Null. Man wollte mich unbedingt als Torwart behalten.

Mir hat es dann auch sehr viel Spaß gemacht. Wir spielten auf dem Platz gegenüber dem Clubhaus, halb



Arbeitseinsatz auf Platz 2

Rasen, vor den Toren Grand. Heute würde man sagen, auf dem Acker kann man doch kein Hockey spielen. Der Platz musste Anfang der sechziger Jahre aufgegeben werden. Heute sind dort Einfamilienhäuser und unser Parkplatz. Als Ersatz bekamen wir den Platz in der Theodor Storm Str. Die Liliencronstraße war zu dieser Zeit ein Sandweg mit großen Schlaglöchern.

So begann meine Jugend beim RHTC. Wir waren fast täglich auf der Anlage, spielten Tennis und tobten mit Hockeyschlägern auf Platz 2. Spätnachmittags kamen die Erwachsenen und wir mussten die Tennisplätze räumen, konnten uns aber etwas Taschengeld verdienen, in dem wir Tennisbälle sammelten. Irgendwann musste ich mich entscheiden Hockey oder Tennis. Hockey ist ein Mannschaftssport und das gefiel mir am besten. Ich bin in diesen Club aufgenommen worden wie in eine Familie, ohne das meine Eltern Mitglieder waren. Wir waren immer eine tolle Gemeinschaft.

**IM JAHR 1964** wurde ich für 18 Monate zur Bundeswehr eingezogen. Durfte dennoch viele Spiele mitspielen, da mein damaliger Mannschaftsführer Wolfgang Seuthe 2. Vorsitzender war und Befreiungen erwirken konnte.

Nach der Bundeswehr habe ich 6 Jahre pausiert. **1971/72** spielte ich wieder Hockey in der 1b (heute 2. Herren) bis zur Gründung der Seniorenmannschaft die „Plattfeut“ 1977. Wir waren eine sehr erfolgreiche Truppe und sehr schwer zu besiegen.

### **DIE PLATTFEUT WURDEN 1977 GEGRÜNDET.**

Die Hamburger Clubs gaben sich fast alle Spitznamen, wir nannten uns nach einigem hin und her eben Plattfeut, wie es zu Hamburg passt. Es gab zu dieser Zeit eine offizielle Hamburger Senioren Punktspielrunde im Feld und in der Halle.

Aber den meisten Hamburger Senioren-Mannschaften gefiel die Spielrunde nicht mehr und es wurde eine Freundschaftsspielrunde gegründet. Die Seniorenmannschaften machten eine eigene Hockeybörse.

Hallenhockeyrunden spielten wir erst bei den Frikadellos vom UHC, später bei der Dampfkapelle von Klipper und den Elchen vom MTHC.

Es begannen die Jahre der Sattelmänner-Turniere. Das Turnier wurde vom BHC Berlin ins Leben gerufen. Sie nannten sich Sattelmänner.

Bud Bruns



## 1979 WAR DAS ERSTE TURNIER IN RAFFELBERG

Und danach jedes Jahr um den 17. Juni herum in den Städten Berlin, Nürnberg, Wiesbaden, Kaiserslautern, München, Ludwigsburg und Hannover. Die Sattelmänner Berlin behaupteten, dass diese 8 Mannschaften die besten Senioren in Deutschland seien. Die Turniere fanden über Jahre statt. Wir Plattfeut haben dieses Turnier 4x in Hamburg ausgerichtet.

Wir haben **BIS 2005** jedes Jahr an diesem Turnier teilgenommen. Der Pokal war eine alte Zinnmilchkanne. Leider haben wir es nicht einmal geschafft, diesen Wanderpokal zu gewinnen, obwohl wir einige Male im Endspiel standen. Die jeweiligen Veranstalter ließen sich immer sehr viel einfallen. Fröhlich und bei allen beliebt waren die Turnierabenden mit Tanz und Unterhaltung. Immer mit guten Kapellen bzw. Discjockeys.

Wir spielten regelmäßig auch Hallenturniere in Nürnberg und München, sowie Mixturniere in München. Durch Zimpels Kontakte fuhr die Truppe **1981** zu einem Hockeyturnier nach Southampton. Nach doch so vielen Jahren wurde die Personaldecke immer dünner und wir halfen uns gegenseitig mit den Wühlmäusen und der 1b aus, denn dort war es nicht viel besser. Mein letztes Spiel bei den 1. Herren spielte ich mit 40 Jahren.

Um wieder eine spielstarke Seniorenmannschaft auf den Platz zu bringen, **GRÜNDETEN WIR 2011 DIE CRONKORKEN**. Eine sehr gute Entscheidung, eine tolle Truppe. Das macht eben Mannschaftssport aus. Ich freue mich, noch dabei sein zu dürfen!

Bud Bruns



rahlstedter strasse 41  
22149 hamburg

telefon: 040 - 672 33 00  
telefax: 040 - 672 87 52

  
hirsch  
apotheke  
rahlstedt  
michael peitz

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 8.30 - 13.00 Uhr  
und 14.30 - 18.30 Uhr  
Sa 8.30 h - 12.00 Uhr

Internet: [www.hirsch-apotheke-rahlstedt.de](http://www.hirsch-apotheke-rahlstedt.de)

# DER KLAMMERHAI DRÜCKT DEN ADLERN SEINE FLOSSE!

Haut sie alle  
wech! Aber nicht auf  
die Zähne ...



**PRAXIS FÜR  
KIEFERORTHOPÄDIE**

**DR. SUSANNE & JAN STAACK  
WEIDENBAUMSWEG 6  
21029 HAMBURG**

**FON 040 724 43 20  
INFO@KLAMMERHAI.DE  
WWW.KLAMMERHAI.DE**

# TENNIS WINTER- POKALRUNDE

**DIE ANFÄNGE DER WINTERPOKALRUNDE GEHEN ZURÜCK - SOWEIT DAS NOCH HEUTE TERMINLICH NACHWEISBAR IST - AUF DAS JAHR 1982, ALS DIE HALLE DES RHTC EINGEWEIHT WURDE.**

Die Gründer waren überwiegend im gesetzten Alter. Aber dem Kampf- und Siegeswillen fehlte es in allen Spielen nicht an Härte und Entschlossenheit. Die „Alten“ wollten es immer wieder noch ganz genau wissen. Jedes Spiel dauerte zunächst eine Stunde. Jüngere Mitspieler stießen hinzu, die die „Stammspieler“ vor neue, immer größere Herausforderungen stellten. Die Matches waren hoch aufregend. So entwickelte sich die Idee, mit einer besonderen Veranstaltung das jeweilige Ende der Pokalrunde zu feiern und dem Sieger einen Pokal zu überreichen.

Das „Vierjahreszeiten“ konnte dank Gert Prantners großzügiger Unterstützung zum Ort dieser Festveranstaltung werden - mit einem großzügigen Menu und köstlichen Weinen sowie Ehefrauen all inclusive.

Reinhard Meyer, damaliger Organisator, war der Meinung, dass der Höhepunkt eines solchen festlichen Abends nur eine Würdigung des Siegers mit Musik und Gesang sein konnte.

**Rolf Beator**

---

## TEILNEHMER, DIE NOCH IN ERINNERUNG SIND:

Jürgen Fleißbach, Eduard Remus, Dieter Pauleit, Gert Prantner, Thilo Creutzer, Horst Jahnke, Klaus Trede, Uli Soman, Jochen Meinke, Reinhard Meyer, Edmund Ginsberg, Willy Baran, Hans Grossmann, Rolf-Dieter Falkenberg, Horst Vollmer, Rolf Beator

---



Und so dichtete Reinhard Meyer für den  
Sieger der Wintercuprunde 1990/91:

Siegerhymne Rolf Beator Wintercuprunde 1990/91  
( nach der Melodie " Ein Mann der sich Columbus nannt )

Ein Mann der sich Beator nennt,  
wide wide witt bumm  
im Tennisclub ihn jeder kennt  
wide wide witt bumm  
Es drückte ihn der Ehrgeiz sehr,  
Er sagt, der Cup, der muß jetzt her.

Gloria, Victoria wide wide witt.....

Die erste Spiele läßt er aus,  
Er kommt von Dresden nicht nach Haus,  
Der Präsident ringt feucht die Hände  
Er ist mit seinem Plan am Ende.

Doch als er trat dann auf die Matte,  
Selbst Dieter keine Chance hatte  
Ob Jürgen, Thilo, Horst und Gert,  
gegen Rolf sich keiner richtig wehrt.

Im Dezember lag noch Thilo vorn,  
Er hielt für den Cup sich auserkorn.  
Er nahm das Spiel mit Rolf zu leicht,  
Drum hat er er ganz schnell vergeigt.

Das Schmettern und das Schneiden kann er  
Seine Aufschläge sind ein echter Hammer,  
Drum nennt man ihn Rolf Hammerstein,  
Wenn er schlägt, packen alle ein.

Rolf fährt gern in das Land der Sachsen,  
Wo hübsche Stasimädchen wachsen.  
Doch Christa hat ihn fest im Griff,  
Er springt schon auf ihren ersten Pfiff.

Er sagt uns oft, was moß das moß!  
Drum trinken wir noch nen Calvadas.  
Doch ist er erst beim gelben Saft,  
Er unendlich viele Gläser schafft.

Ein neuer Stern am Himmel steht,  
das ist der neue Sportkomet.  
Er zeigt sich uns mit langem Schweif,  
wir alle sind vor Ehrfurcht bleich.

Wir grüßen Rolf als unsren Sieger.  
Du bist der große Überflieger.  
Und dies soll unser Glückwunsch sein,  
wir alle stimmen fröhlich ein!

Mr.



1. MEISTERSCHAFT/ AUFSTIEG 2005



# „HEARTBREAKERS? NICHT EUER ERNST?!?“

So, oder so ähnlich, waren vor fast 15 Jahren die ersten Reaktionen einiger Clubmitglieder auf den Namen, den wir uns als neu gegründete „Herren 40“ gegeben hatten. Tennismannschaften mit einem Namen gab es bis dato nicht im Club. Nur Hockeymannschaften. Die waren zwar auch irgendwie schräg, aber deutlich mehr mit der Sportart verknüpft.

**„Heartbreakers“ – das klang für einige selbstgefällig und überheblich. „Meinen die etwa sie wären...“ Nee, meinten sie nicht.**

Wir waren als Anfänger mit den Gepflogenheiten von Tennisclubs nicht vertraut, fühlten uns stark und mutig und wollten auf jeden Fall keine Alt-Herren-Freizeitmannschaft sein. Ein Name wie von einer Band, das fanden wir großartig.

Unsere Euphorie ging sogar soweit, dass wir ein eigenes Logo entwickelten und damit Trainingsanzüge und Trikots bedrucken ließen.

Heute kennen fast alle Erwachsenen im Club die „Heartbreakers“. Auch die aus dem Hockeybereich. Das hat aber nicht nur mit unserem Namen zu tun, und schon gar nicht mit unseren sportlichen Erfolgen - die sind allerdings auch nicht so schlecht. Immerhin haben wir eine Wintersaison in der Oberliga mitgespielt. Und seit wir in der H 50 spielen, pendeln wir zwischen KL II und der Verbandsklasse.

**Dass man uns im Club kennt hat eher damit zu tun, dass wir ein ganz spezielles Mannschaftsleben führen.** Da sind zum Beispiel unsere Weihnachtsfeiern, die wir als einzige Tennismannschaft schon immer gemeinsam mit unseren Frauen feiern.

Für Viele ist das unverständlich. Der Grund dafür ist relativ simpel: Wir tanzen gerne. Das ist mit Frauen natürlich deutlich reizvoller, als nur unter Männern.



2014 TOSKANA



## DANN GIBT ES SCHON SEIT UNSEREM GRÜNDUNGSJAHR DIE „HEARTBREAKERS-EVENTS“.

Das sind Veranstaltungen wie Boßeln, Kartfahren, private Osterfeuer oder Eisstockschießen. Es gab sogar schon mal einen gemeinsamen Tanzkurs.

Am Wichtigsten sind aber unsere Reisen. Das ist entweder eine „Warm-up“- oder eine „Cool-down“ Reise. „Warm-up“ ist eine 4-tägige Reise in den sonnigen Süden Europas, um sich auf die Sommerrunde vorzubereiten. „Cool-down“ findet nach der Saison im Herbst statt, um uns für unsere Heldentaten in den Punktspielen zu belohnen. Beide Events finden übrigens ohne unsere Frauen statt. Zum 10-jährigen Bestehen der Mannschaft gab es allerdings eine Ausnahme. Gemeinsam mit unseren Frauen verbrachten wir eine Woche in der Toskana.

## MIT 16 PERSONEN AUF EINEM WUNDER-SCHÖNEN, ALTEN LANDGUT.

Im Vorfeld gab es Vermutungen, dass das nicht gut gehen kann. Ging es aber, sogar sehr gut. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dieser Aufenthalt uns noch enger zusammengeschweißt hat.

Das bringt mich zum Kern der Mannschaft. Wir mögen uns einfach. Selbst dadurch, dass über die Jahre einige Spieler aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen die Mannschaft verlassen haben und Neue hinzugekommen sind, hat sich der Mannschaftsgeist nicht verändert.

Natürlich sind wir unterschiedliche Charaktere. Und natürlich gibt es auch mal Reibungen und Meinungsverschiedenheiten. **Aber letztlich halten alle zusammen und freuen sich jede Woche immer wieder auf den Freitagabend.** Der Abend, an dem wir zusammen trainieren, bis weit nach Mitternacht quatschen, diskutieren, Bundesliga gucken, Rotwein trinken und immer ganz hervorragend von Natascha und Andreas bewirtet werden.

Dirk, der von uns allen sehr geschätzt wird, und unabhängig von seiner Funktion als Trainer der Mannschaft, eine wichtige Rolle für uns spielt, antwortete mal in einem Steckbrief auf die Frage: **„Was ist dir im Club am Wichtigsten?“** **„Die Freitagabende.“**



**Aber ganz wichtig für das Mannschaftsgefüge sind auch unsere Frauen,** von denen Einige gemeinsam in einer „Damen 40“ Mannschaft Tennis spielen. Unter uns Männern werden sie gerne mal scherzhaft die „Brokenhearts“ genannt.

Wer weiß, vielleicht sind unsere Frauen sogar entscheidend für unseren Zusammenhalt...

Wie dem auch sei, ohne den RHTC hätte es diese Freundschaften ganz sicher nicht gegeben.

Ewald Wolf, geschrieben 2016



## UPDATE 2019:

*Zweieinhalb Jahre später hat sich Einiges verändert. Wir müssen nun auch dem Alter Tribut zollen. Aus gesundheitlichen Gründen können nicht mehr alle „Heartbreakers“ so regelmäßig spielen und trainieren wie zuvor. Das hat vor allem Einfluss auf die Freitagabende. Wir sind aktuell viel seltener in großer Besetzung im Club.*

*Es ist dank zweier „Neuzugänge“ allerdings immer noch ein ausgesprochen lustiger und unterhaltsamer Abend. Aber eben kein Mannschaftsabend mehr. Unsere „Heartbreakers“ - Reisen finden allerdings immer noch statt.*

*In diesem Jahr zum 15ten Mal. Weil sich das schon wieder wie ein Jubiläum anfühlt - vielleicht sogar mit unseren Frauen... ;)*



WEIHNACHTSFEIER 2018

# 1985- 2016

## VOM FÖRDERKREIS IM RHTC ZUM „RHTC HOCKEY FÖRDERVEREIN E.V.“



Schon immer gab es Mitglieder im RHTC, die vorrangig den Hockeysport förderten. Aber erst im Jahr 1985 initiierten einige engagierte Mitglieder einen „Hockey-Förderkreis im RHTC“. Hardo Furczyk war Förderer der ersten Stunde und dessen rastloser Propagandist. Die Zielsetzung war dabei zu Beginn, das Leistungshockey ausschließlich durch Unterstützung der ersten Herrenmannschaft zu fördern, vorrangig durch Beiträge für die Bezahlung eines qualifizierten Trainers.

**Ingeborg Weltin** leitete über viele Jahre diesen Förderkreis. Sie lud die bereits aktiven, aber auch potentielle neue FördererInnen in ihr Privathaus ein mit dem Ziel, die Förderung auf den gesamten Hockeybereich auszuweiten und den Kreis der Förderer und damit die Fördersumme deutlich zu erhöhen. Dies wurde auch erreicht.

Ab dem Jahr 1999 unterstützte **Lizzy Baars** Ingeborg Weltin in ihrer Arbeit durch die Organisation gezielter Sponsorenveranstaltungen. Damit konnten etwa bei Ausflügen zu interessanten Orten in Hamburg und bei geselligen Veranstaltungen in der Vereinsgastroonomie die Bindung der Förderkreismitglieder an die Hockeymannschaften im Verein erhöht werden.

Der Förderkreis konnte so Art und Umfang der von ihm geförderten Maßnahmen deutlich erweitern. Zu nennen sind etwa: Durchführung von Trainingslagern, Bereitstellung von Sportausrüstungen für Seiteneinsteiger, insbesondere für Hockey-Arbeitsgemeinschaften in Schulen, sowie ergänzende Angebote wie Fitnessübungen und Ernährungsberatung für die Hockey-Abteilung.

Zum Ende des Jahres 2007 musste Lizzy Baars in einem „Nachruf“ leider das Ende des Förderkreises wegen gesunkenen Interesses der Förderkreismitglieder und dadurch bedingten

v.l. Viveka und Ingolf Berthold, Lizzy Baars,  
Inge und Jürgen Timmermann  
(Förderkreis 1999)



Hardo und Gerti Furcyk mit Ingeborg und Kurt Weltin  
(Förderkreis 1985)



Ausbleibens neuer Mitglieder und demzufolge fehlender Förderbeträge bekannt geben. Natürlich haben RHTC-Mitglieder weiterhin gespendet, wovon Tennis- und Hockey-Abteilung sowie „Haus und Hof“ gleichermaßen profitierten.

Dennoch blieb die Idee eines eigenen Förderkreises für die Hockeyabteilung am Leben. Sie wurde **2016 durch die Gründung des „RHTC Hockey Förderverein e.V.“ wiederbelebt**. Den Initiatoren des Fördervereins war mit der Gründung eines eigenen Vereins vor allem wichtig, das Ziel einer Unterstützung sowohl der Damen- und Herren-Leistungsteams als auch der Nachwuchsarbeit langfristig zu gewährleisten.

Durch die Gründung eines eingetragenen Vereins wird man durch Amtsgericht und Finanzamt dankenswerterweise ja regelmäßig daran erinnert, tätig zu bleiben. Mit mittlerweile knapp über 50 Mitgliedern hat der Förderverein bereits eine

beachtliche, wenngleich noch keine zufriedenstellende Größe erreicht. Der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von 60 Euro ist so gewählt, dass eine Mitgliedschaft im Förderverein eigentlich jedem, dem der RHTC am Herzen liegt, möglich sein sollte.

Das erste große Projekt war wie schon 1985 das Sammeln von Spendengeldern für einen hauptamtlichen Trainer für den Jugendbereich und die 1. Damenmannschaft. Dieses gelang bereits im ersten Jahr dank hervorragender Unterstützung der gesamten Clubgemeinschaft mit der Anstellung des RHTC-Urgesteins **Torsten Köhler**.

Neben diesem Projekt unterstützt der Förderverein mehrere kleine und mittlere Projekte und hilft unbürokratisch, wenn in Einzelfällen finanzielle Unterstützung im Jugend- oder Leistungsbereich benötigt wird. Auf der jährlichen Mitgliederversammlung wird über die Verwendung der für das jeweilige Jahr zur Verfügung gestellten

Förderverein-Wintertreff (2017)



Die Fördervereinsanlage im Einsatz (Philipp Scholz 2018)



Mittel und über geplante neue Projekte berichtet. **Der Förderverein möchte nicht zuletzt auch das Clubleben bereichern und Projekte und Veranstaltungen im Club organisieren.**

Im Jahre 2017 gab es eine Karnevalsfeier und eine Gesprächsrunde mit dem Olympiasieger Carlos Nevado im RHTC, der über seine Erfahrungen und Erlebnisse bei den olympischen Spielen in Peking 2008 berichtete.

Zum Saisonabschluss der 1. Hockeyherren 2018 gab es eine Sonnenwendefeier. Es gibt einen Förderverein-Ergebnisticker, der alle Mitglieder via WhatsApp über die Ergebnisse der RHTC-Teams informiert.

Es wurden eine Hüpfburg sowie eine Lautsprecheranlage angeschafft, die bei zahlreichen Clubveranstaltungen bereits zum Einsatz gekommen und gute Laune gesorgt haben.

Angesichts der vielen Ideen und bereits angeschobenen Aktivitäten und dafür

notwendigen finanziellen Förderung freuen wir uns gerade im Jubiläumsjahr über neue Mitglieder, die bereit sind, für umgerechnet einen „Heiermann“ im Monat einen wertvollen Beitrag für den Hockeybetrieb im RHTC zu leisten.

Alle weiteren Informationen sowie ein Antragsformular findet man unter [www.rhtc-hockeyfoerderverein.de](http://www.rhtc-hockeyfoerderverein.de). Wir sind optimistisch, dass das Spendensammeln für unseren RHTC auch in Zukunft erfolgreich sein wird.

**Lizzy Baars und Philipp Scholz**



## **F**eiern Sie mit...

Entdecken Sie das vielfältige gastronomische Angebot in unserem klassischen Art Déco Restaurant  
*Restaurant*  
»Oscar Eggers«, der rustikalen Bier- und Weinstube oder im Kastanien-Biergarten zur Sommerzeit und  
*Genuss*  
gönnen Sie sich längst vergessene Schätze der Kochkunst in einem ganz besonders schönen Ambiente.  
*Ambiente*  
Unser Art Déco Restaurant »Oscar Eggers« verfügt schon heute über die Stilelemente und die lukullischen  
*Tagungen*  
Höhepunkte eines künftigen Restaurant-Klassikers. Genießen Sie unsere Frische-Küche mit einer  
*Festlichkeiten*  
Produktqualität die Maßstäbe setzt. In unseren neun individuellen Veranstaltungsräumen finden Sie  
*Familienfeier*  
stets die perfekte Bühne für Ihre nächste Familienfeier oder geschäftliche Veranstaltung.



EGGERS

Art Déco Restaurant »Oscar Eggers« ■ Hotel Eggers ■ Rahlstedter Str. 78 ■ 22149 Hamburg  
Tel. (040) 675 78-0 ■ Fax (040) 675 78-444 ■ [info@eggers.de](mailto:info@eggers.de) ■ [www.eggers.de](http://www.eggers.de)

# DER BAU DES KUNSTRASENS 1994/1995

STÜRMISCHE ZEITEN IM RHTC



Seit etwa 1980 wurden Spielfelder im Freien für die verschiedensten Ballsportarten vermehrt mit einem Kunstrasenbelag statt des bis dahin üblichen Naturrasens versehen. Diese Neuerung wurde besonders von den hockeyspielenden Mannschaften begrüßt und rasch übernommen, da das Hockeyspiel auf Kunstrasen schneller und berechenbarer wurde.

Die ersten Kunstrasenplätze für Hockey wurden bundesweit in den Sportleistungszentren gebaut; dann folgten bald die größeren (und wirtschaftlich stärkeren) Hockeyclubs, die die Kosten für die Herstellung eines solchen Kunstrasenplatzes anstelle des bisherigen Naturrasenplatzes leichter schultern konnten. 1990 hatten in Hamburg alle großen Hockeyclubs wie z.B. Alster, UHC, HTHC und Großflottbek eigene Kunstrasenplätze. Es zeichnete sich ab, dass in den oberen Ligen (1. und 2. Bundesliga) und mit gewisser zeitlicher Verzögerung auch in den Regionalligen nur noch auf Kunstrasen gespielt würde.

Vor diesem Hintergrund formierte sich auch im RHTC eine Initiative, den Hockeyplatz an der Liliencronstraße als Kunstrasenplatz umzugestalten, aber die Hauptschwierigkeit lag darin, wie man die benötigten Mittel von geschätzt 1 Mio. DM aufbringen könnte. Der geschäftsführende Vorstand, seinerzeit bestehend aus Kurt Weltin als 1. Vorsitzender, Horst Jahnke als 2. Vorsitzender und Jürgen Willert als Schatzmeister, hielt das Projekt für den RHTC für nicht finanzierbar und war deshalb nicht bereit, es aktiv weiter zu verfolgen.

Der Club hatte nach dem Bau der Tennis (Mehrzweck-) Halle und des Clubhauses

1981 (siehe hierzu den Textbeitrag von Horst Büttner in dieser Festschrift) noch hohe Bankverbindlichkeiten von deutlich mehr als 2 Mio. DM und Kapitaldienstverpflichtungen von jährlich etwa DM 200.000. Deshalb erschien eine weitere Verschuldung für den Kunstrasenbau nicht vertretbar. Zudem verfolgte der geschäftsführende Vorstand ein eigenes Projekt, das Clubhaus in baulicher Hinsicht zu verbessern, d.h. aufgetretene Schäden am Baukörper zu beheben, den Sanitärbereich im Untergeschoss zu erweitern, die Terrasse umzugestalten und neu zu möblieren sowie einen Carport zu errichten. Der Gesamtaufwand für die genannten Maßnahmen sollte DM 290.000 betragen und über ein Bankdarlehen finanziert werden.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. August 1993 wurde das Projekt aber mit großer Mehrheit von den Mitgliedern abgelehnt, nur 21 von 104 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern stimmten dafür. Die Diskussion der Mitglieder ergab, dass die weit überwiegende Mehrheit eine solche Gebäudeinvestition für unangemessen hoch/teuer erachtete und stattdessen die Mittel im Sportbereich investiert werden sollten, z.B. für einen Hockey-Kunstrasenplatz.

Damit war ein erstes Signal gesetzt, dass das Kunstrasenprojekt für die Mitglieder einen hohen Stellenwert hatte und indirekt hatte der geschäftsführende Vorstand mit seiner geplanten (und abgelehnten) Gebäudeinvestition er Kunstraseninitiative Auftrieb gegeben und das Argument geliefert, dass der Club ja rd. DM 300.000 neue Darlehen aufnehmen könne und damit eine Gesamtfinanzierung möglich werde.

Unter Führung der Initiative durch engagierte Clubmitglieder, insbesondere durch Mirko Furczyk und Wolfgang Trede, wurde eine Dokumentation mit dem Titel „Kunstrasen für den RHTC - eine „Anlage“ für die Zukunft“ erstellt und im Einzelnen dargestellt und begründet, warum ein Club wie der RHTC im Hockey-Bereich den Leistungsanschluss nach oben nur mit einem Kunstrasen halten könne. Der Dokumentation war ein Finanzierungsmodell über einen Gesamtaufwand von DM 1.044.200 beigefügt, welches auch das o.g. Clubdarlehen von € 300.000 einbezog und im Übrigen auf öffentlichen Zuschüssen, Spenden, Mitgliederdarlehen und Mieterlösen beruhte.

Mirko Furczyk und Wolfgang Trede beantragten deshalb, in die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung vom 19.02.94 den dort zunächst nicht vorgesehenen Punkt „Bau eines Kunstrasenplatzes“ aufzunehmen.

Dort stellten sie das Projekt und die geplante Finanzierung vor. In der Diskussion stellte sich relativ rasch heraus, dass die Mitglieder in zwei Lager gespalten waren:

Die Befürworter eines solchen Platzes, besonders natürlich die Hockeyspieler und ihre Freunde, und die Gegner, hier allen voran der gesamte damals geschäftsführende Vorstand und sehr viele Tennisspieler. Bei einem Zweispartenclub wie dem RHTC gab es seit jeher die Diskussionen und damit einher gehenden Gruppenbildungen, ob nicht der Tennisbereich mit seinen vollzahlenden Erwachsenen indirekt auch den Spielbetrieb im Hockey finanzierte, vor allem wegen der vielen Kinder- und Jugendmannschaften. Dieser Spartenkonflikt kochte also an dem Kunstrasenprojekt wieder auf.



Die Wühlmäuse in ihrem Element

Bestimmte Sachfragen, insbesondere Details der Finanzierung und steuerliche Aspekte einer geplanten Mehrwertsteuer-Option, konnten in der Versammlung nicht geklärt werden. Deswegen wurde beschlossen, für Mai 1994 eine weitere außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen und bis dahin einen Beirat mit dem Auftrag einzusetzen zu prüfen, ob das Kunstrasenprojekt für den RHTC mit einer abgesicherten Finanzierung realisierbar sei. In diesem Beirat arbeiteten schließlich der Schatzmeister Jürgen Willert in Vertretung für den Vorstand, Wolfgang Trede für die Kunstraseninitiative und der Verfasser als rechts/steuerrechtliches Mitglied mit.

Je nach dem Ergebnis dieses Gremiums sollte in der vorgesehenen außerordentlichen Mitgliederversammlung im Mai 1994 darüber abgestimmt werden, ob der Kunst Gremium hatte sich nicht auf eine gemeinsame Beurteilung des Projektes einigen können. Wolfgang Trede und der Verfasser hielten die Finanzierbarkeit für gegeben und haben das vor den Mitgliedern im Einzelnen erläutert und begründet; Jürgen Willert demgegenüber blieb bei der Haltung des geschäftsführenden Vorstandes, dass die Risiken des Kunstrasenbaus zu hoch und nicht

abschließend kalkulierbar seien. In einem Brief vom 10.05.94 hatte er seine Bedenken zusammengefasst und an alle Mitglieder versandt; zudem erklärte der 1. Vorsitzende Kurt Weltin, er könne die Verantwortung für das Kunstrasenprojekt nicht mittragen und würde im Falle eines positiven Votums der Mitgliederversammlung als 1. Vorsitzender zurücktreten.

Die Abstimmung erfolgte nach langer und heftiger Diskussion in geheimer Form und ergab bei 253 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern eine denkbar knappe Entscheidung von 137 Ja- gegenüber 115 Nein-Stimmen sowie einer ungültigen Stimme. Unmittelbar im Anschluss an die Abstimmung traten der gesamte geschäftsführende Vorstand sowie der 1. Tenniswart und beide Anlagenwarte, zusammen also sechs Vorstandsmitglieder, zurück und übten ihre Ämter nur noch kommissarisch bis zur nächsten Jahreshauptversammlung aus. Der Riss zwischen beiden Lagern war also offenkundig.

Gleichwohl gelang es relativ rasch, die entstandenen Gräben wieder zuzuschütten. Ein wesentlicher Punkt war, dass es den Befürwortern des Kunstrasens gelungen war, den früheren Vor-



Bau des Kunstrasens

stand Horst Büttner zu bewegen, noch einmal wieder das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Horst Büttner persönlich und seine Familie gehören zu den Gründerfamilien und haben sich stets sowohl sportlich als auch ehrenamtlich sehr stark für den RHTC eingesetzt. Ebenfalls mit im Boot war Rüdiger Kirschner als 2. Vorsitzender, der wie Horst Büttner bei den Mitgliedern in beiden Sportsparten gut angesehen war. Beide waren daher in der Lage, die beiden Sparten wieder zusammenzuführen und das gemeinsame Ganze zu vertreten.

Zudem tat die Hockeyabteilung ihrerseits alles, um das Kunstrasenprojekt zum Erfolg werden zu lassen. Mit Bernd Kopelke hatten wir einen Hockey-Jugendwart, der mit großem Zeiteinsatz ehrenamtlich als Bauingenieur fachkundig die technische Abwicklung der Baumaßnahmen und zugleich die Bauaufsicht führte. Erhebliche Teile der Bauvorbereitung wurden von den Hockeyspielern in Eigenleistung ausgeführt und die Mitglieder halfen, wo immer es möglich oder notwendig war. Durch Kosteneinsparungen beim Kauf des Oberbelages war es möglich, zusätzlich einen Brunnen und eine Flutlichtanlage zu bauen, wobei der Brunnen auch die Tennisplätze mit Wasser



Expertenbegehung



versorgt. Schließlich hat sich auch das Finanzierungskonzept, das im Wesentlichen vom Verfasser zu verantworten war, als tragfähig erwiesen.

Die beiden entscheidenden „Bausteine“, die die Finanzierung dieses Projekts mit einem Aufwand von mehr als DM 1 Mio. trotz der bestehenden übrigen Verschuldung des Clubs möglich gemacht haben, seien hier genannt: Durch eine Mehrwertsteuer-Option, beschränkt auf die Nutzung des Kunstrasenplatzes, hat der RHTC als erster Hockeyverein in Hamburg rd. DM 115.000 Umsatzsteuern als Vorsteuer vom Finanzamt erstattet erhalten; sodann wurde eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit 40 Clubmitgliedern gegründet, die sich verpflichtete, 10 Jahre lang je Mitglied DM 600 in die Gesellschaft einzuzahlen, so dass auf diesem Wege in zehn Jahren DM 240.000 zusammenkamen, die für den Kapitaldienst der Kunstrasendarlehen eingesetzt werden konnten. Die Gesellschafter hätten für etwa ausfallende Zahlungen einzelner Mitglieder eintreten müssen, aber trotz gegenteiliger Befürchtungen der Kunstrasenskeptiker ist kein einziges Mitglied der Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit seinen Zahlungen ausgefallen.

**Dafür bin ich allen Clubmitgliedern, die damals der Gesellschaft beigetreten sind, noch heute dankbar.** Es zeigt, was man gemeinsam auf die Beine stellen kann. In den zehn folgenden Jahren war ich als Schatzmeister für die Finanzen des Clubs verantwortlich und konnte sie dann meinem Nachfolger Jens Hamdorf geordnet übergeben.

**Der Kunstrasen selber wurde sehr rasch gebaut.** Am 17.09.94 war der erste Spatenstich. Wie die Clubnachrichten vom Oktober 1994 zeigen, machte unser Hockey-Urgestein Lars (Jimmy) Siering schon wenige Wochen danach Urlaub





Eröffnung des Kunstrasens

im Sand des Hockeyplatzes. Mit der Weihnachtsausgabe 1994 der Clubnachrichten konnte Horst Büttner vermelden, dass der Platz fertiggestellt ist und ab Frühjahr für den Spielbetrieb bereitsteht.

Die offizielle Einweihung erfolgte am 1.4.95 unter großer Beteiligung der Mitglieder und Freunde des RHTC mit 350 Teilnehmern und u.a. zwei hochkarätigen Hockeyspielen: Die Damen in einem Pokalspiel gegen die Bundesligamannschaft des UHC und die Herren mit einem Freundschaftskampf gegen den damaligen deutschen Vizemeister HTHC.

Und wenn es noch Zweifler gegeben haben sollte: Spätestens durch den Aufstieg des Adlerteams in die 2. Bundesliga durch einen 4:1 Sieg gegen den DHC Hannover am 8.10.95 zeigte sich auch der sportliche Lohn. Ebenso wäre die weitere sportliche Entwicklung des RHTC im Hockeybereich ohne den Kunstrasen so nicht möglich gewesen.

**Michael Scholz**



# DAS ADLER-TEAM

SEIT DREI JAHRZEHNTE  
TEIL DER RHTC-GESCHICHTE

ES BEGANN MIT EINEM BIER, ODER GENAU GENOMMEN MIT EINIGEN DAVON. IRGENDWANN UM 1990 SASSEN ZWEI JUNGE, EHRGEIZIGE HOCKEYSPIELER IM CLUB ZUSAMMEN UND ÜBERLEGTEN, WIE SIE IHRE MANNSCHAFT, DIE ERSTEN HOCKEY-HERREN DES RHTC, PRÄSENTER MACHEN KÖNNTEN, WIE SIE MEHR ZUSCHAUER ERREICHEN UND DIE IDENTIFIKATION INNERHALB DER MANNSCHAFT UND MIT DEM CLUB ERHÖHEN KÖNNTEN.

Auf dem Kellerflur bei den Umkleiden hingen damals Fotos aus vergangenen Zeiten des RHTC. Eines davon zeigte die „Eiserne Elf“, jenes erfolgreiche Team, das in weit früheren Jahren des vergangenen Jahrhunderts die ersten großen Erfolge im Herrenhockey für den RHTC erringen konnte. Die Idee, einen eigenen Namen, quasi eine eigene Marke, zu entwickeln, kam auf.

Da sie sich schon seit einiger Zeit verstärkt darum bemüht hatten, den Adler, das Logo unseres Clubs, präsender zu machen, war der Schritt hin zum Namen „Adler-Team“ dann nur noch ein kleiner. Als weitere „PR-Maß-

nahme“ wurde der Hockeyplatz bzw. die Clubanlage in „Adlerhorst“ umgetauft (Das Straßenschild, das auf unserer Anlage zu sehen ist, wurde erst Jahre später aufgestellt).

**R**ückblende: Nachdem sich die Hockeyherren über Jahre mehr schlecht als recht durch die Saisons gewurschtelt hatten, stießen Anfang der Achtziger mehrere erfolgreiche Jahrgänge aus der eigenen Jugend zu den Herren. Es waren Spieler aus den Jugendmannschaften, die „Zimpel“ Zimmermann ausgebildet und zu Hamburger Meisterschaften und überregionalen Erfolgen geführt hatte.

## DISZIPLIN, FLEISS, SIEGESWILLE

Diese bildeten nun, zusammen mit einigen erfahrenen Spielern, das Gerüst der „neuen 1. Herren“. Zusammengeschmiedet wurde diese, anfangs recht wilde Truppe von dem ebenfalls neuen Trainer Kurt Smiatek. Er war es, der der Mannschaft Disziplin, Fleiß und den unbedingten Siegeswillen eingimpft hat.

Da es zu dieser Zeit weder Kunstrasen noch Flutlicht gab, bestanden die Saisonvorbereitungen überwiegend

aus Laufeinheiten in der Rahlstedter Feldmark und dem Heegenwald sowie den eisenharten Sprints und Steigerungen auf den Aschberg (manchmal buchstäblich bis zum Erbrechen).

Auch Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wurden verlangt. Spieler, die sich zum verabredeten Treffpunkt vor einem Spiel auch nur um Sekunden verspäteten, wurden gnadenlos aus der Aufstellung gestrichen. Und damals gab es noch kein Interchanging!

In dieser Zeit hat sich auch der, auf die mannschaftliche Geschlossenheit setzende, „Spiel-Stil“ der Adler entwickelt: Athletisch geprägtes Passhockey, gepaart mit Kampf- und Willensstärke - technische Kabinettstückchen einzelner „Zauberer“ sind eher selten zu sehen. Diese Tugenden bestimmen bis heute das Spiel der Rahlstedter Herren.

### LEGENDÄRE MANNSCHAFTS- ABENDE IM PARTYKELLER DES CLUBWIRTS

Auch neben dem Platz wurde gut harmoniert. So trugen die jährlichen Einladungen in den berühmten Partykeller des damaligen Clubwirts „Locke“ Grodzicki dazu bei, die Adler zusammenzuschweißen. Auch die Wurzeln für das noch heute praktizierte Weihnachtsfeier-Ritual wurden damals gelegt.

Zurück zur sportlichen Entwicklung. Mitte der Achtzigerjahre spielten die Adler auf dem Feld in der Oberliga, in der Halle in der 1. Verbandsliga. Man muss allerdings bedenken, dass es zu dieser Zeit noch keine 2. Bundesliga gab, diese Ligen im Vergleich zu heute also „eine Klasse höher“ waren.



Der sportliche Erfolg begann mit dem Hallenaufstieg in die Oberliga 1987 (nach einem 9:8 n.V. in einem legendären Aufstiegsspiel gegen MTHC 2). Hier warteten nach längerer Zeit erstmals wieder Gegner mit großen Namen, wie der UHC und Klipper - wohlgemerkt die 1. Mannschaften. Erste Achtungserfolge konnten gegen diese „Großen“ eingefahren werden.

In der Folge etablierte sich die Mannschaft schrittweise auf diesem Niveau und arbeitete sich kontinuierlich an die Liga-Spitze heran. Der nächste große Schritt erfolgte dann 1990 auf dem Feld: Nachdem ein Jahr zuvor bereits erstmals die Aufstiegsrunde zur Regionalliga erreicht wurde - dort war man noch krachend gescheitert - gelang diesmal der Aufstieg! In einem hochdramatischen letzten Spiel konnte Goslar 08 2:1 besiegt werden!

Bei diesem Spiel wurde auch zum ersten Mal die Adlerfahne als Glücksbringer mitgenommen, die für die nächsten 15 Jahre bei jedem Spiel aufgehängt wurde. So verbreitete sich der Name „Adler-Team“ auch bei unseren Gegnern.

## DER ERSTE AUFSTIEG IN DIE 2. BUNDESLIGA

Zwei Jahre später folgte dann auch in der Halle der Aufstieg in die Regionalliga. Erreicht wurde dieser durch eine extrem überlegen gespielte Aufstiegsrunde: 9:3, 8:3, 9:3 lauteten die Ergebnisse gegen MTHC, Club zur Vahr und HC Hannover. Bemerkenswert ist der Umstand, dass das Spiel gegen Marienthal bereits eine Woche vor der Partie restlos ausverkauft war, sodass viele Rahlstedter Fans nur durch kreative Ideen Zutritt zur Halle erreichen konnten. So hatte die Mannschaft plötzlich einen offiziellen „Schläger-Träger“, der die Sportgeräte bis an die Spielerbank gebracht hat. Das Potenzial dieser Truppe war aber immer noch nicht ausgeschöpft. In den folgenden Jahren entwickelte sich das Team, auch geprägt durch neue Trainer, weiter Richtung Regionalliga-Spitze.

Zunächst war es Armin Gehrke, der von Klipper an die Lilien-cronstrasse wechselte. Mit ihm kamen neue Spielideen und, vor allem in der Halle, eine neue Taktik ins Spiel. Zusätzlich wurden Spieler anderer Clubs auf dieses aufstrebende Team aufmerksam. So konnte der Kader punktuell verstärkt werden. Im Ergebnis spielten die Adler Mitte der Neunzigerjahre um den Aufstieg in die jeweiligen 2. Bundesligen.

Zunächst gelang dieser 1995 auf dem Feld, nachdem die Adler in den beiden vorherigen Saisons Vizemeister geworden waren. Es war die erste Saison auf dem neuen Kunstrasen im Adlerhorst. Als neuer Trainer stand Benjamin Laub an der Seitenlinie (Armin Gehrke hatte aus privaten Gründen sein Engagement beendet). Durch einen 4:1 Sieg im letzten

Saisonspiel gegen DHC Hannover war der Aufstieg in die 2. Bundesliga perfekt! Gefeierte wurde auf dem Mittelpunkt unseres neuen, „heiligen“, Kunstrasens, der ein halbes Jahr vorher eingeweiht worden war. Ein Jahr später begann dann das Abenteuer Bundesliga – und hier musste die Truppe Lehrgeld zahlen. Zum Einen trafen die Adler auf Gegner, die schlichtweg besser waren und wo es buchstäblich nichts zu holen gab. Zum Anderen führte die mangelnde Erfahrung dazu, dass auch gegen schlag-bare Gegner zu wenig heraus sprang.

## DIE DREI ERFOLGREICHSTEN FELD-SAISONS

Besonders die Auswärtsfahrten nach Westdeutschland blieben ohne Ertrag. Der Grund dafür war wohl, dass diese Touren für das Adlerteam zu „aufregend“ waren und einfach zu viel Spaß gemacht haben. Der Mannschaftsbus war immer zugleich auch der Fanbus der zahlreich mitreisenden Rahlstedter Anhänger, so dass während der Fahrten immer ein großes Tohuwabohu im Bus herrschte – gut für die Stimmung aber Gift für die Konzentration und Spielvorbereitung.

Der Umstand, dass die Fans auch in den selben Hotels wie die Mannschaft wohnten, tat sein Übriges. Es folgte also der Abstieg – aber schon ein Jahr später der direkte Wiederaufstieg! Die gemachten Erfahrung in der Bundesliga hatten die Mannschaft reifen lassen, sodass sie in der Regionalliga ungeschlagen blieb.

Es folgten die drei wohl erfolgreichsten Feld Saisons, die es bislang für die Rahlstedter Herrenmannschaft gegeben hat. Verstärkt durch zwei schwedische National-



spieler und einen neuen Jahrgang starker Eigengewächse, hatte man sich nun endgültig in diesen Sphären etabliert. Zunächst zwei starke 4. Plätze in der Liga und dann, im Jahr 2000, sogar die Vizemeisterschaft (!!!) sprangen dabei heraus.

Da 1999 auch in der Halle der Aufstieg in die, damals noch zweigleisige, 2. Bundesliga gelang, war das Adler-Team zu dieser Zeit, hinter den drei „Großen“ Alster, UHC und HTHC, die Nummer vier in Hamburg! Trainer war in dieser Zeit Torsten Köhler. Er hatte selber den Beginn der großartigen Entwicklung dieser Mannschaft als Spieler erlebt, musste seine Karriere aus gesundheitlichen Gründen aber leider früh beenden. Nun konnte er diese Erfahrungen und seine Nähe zur Mannschaft gewinnbringend nutzen.

### EIN JAHR IN DER 1. BUNDESLIGA HALLE

Und es kam noch besser: Im Jahr 2000 wurden die Bundesligen in der Halle reformiert, oder genauer gesagt regionalisiert. Bedingt durch das beschriebene Top-Ranking der Adler in

Hamburg, stiegen diese zur Saison 2000/2001 in die 1. Bundesliga auf! Hier schlug sich die Truppe achtsam. Gegen Alster, UHC und den HTHC gab es nichts zu holen (wobei gegen letztere zumindest einmal kurz an der Sensation geschnuppert wurde).

Der Abstiegskampf mit Flottbek und dem Braunschweiger THC konnte allerdings auf Augenhöhe geführt werden. Zum Schluss waren alle drei Mannschaften punktgleich aber die Adler hatten das schlechteste Torverhältnis und mussten absteigen.

Trotzdem war es ein Highlight, sich einmal mit den ganz Großen der Szene zu messen. Und das mit einer Truppe, die fast nur aus in Rahlstedt groß gewordenen Jungs bestand! Für die 1. Liga hatte es also nicht ganz gereicht, die 2. Liga wurde in der Halle nun aber für viele Jahre das Zuhause des Adler-Teams. Diese Phase endete erst 2014 mit dem erstmaligen Abstieg.

Während die Mannschaft in der Halle also sehr lange zweitklassig blieb, lief es auf dem Feld nicht ganz so gut. Das überaus erfolgreiche Jahr 2000 stellte

## ADLERTEAM 2018



den Höhepunkt der Entwicklung dieser eingeschworenen Truppe dar, die mehr als eineinhalb Jahrzehnte vorher begann. 2001 war es nun soweit, dass eine ganze Reihe von Spielern ihren Abschied aus dem Adler-Team erklärten.

Einige beendeten ihre Karriere, andere wechselten zu anderen Vereinen in die 1. Bundesliga. Aufgefrischt wurde der Kader wieder durch junge Spieler aus „eigener Zucht“. Diese nun stark verjüngte Mannschaft war den Anforderungen der 2. Liga noch nicht gewachsen und musste folgerichtig den Abstieg hinnehmen.

Die nächsten Jahre konnte man sich noch solide in der Regionalliga halten, doch 2005 folgte dann auch noch der Abstieg in die Oberliga.

### KONSOLIDIERUNG IN DER OBERLIGA

Es dauerte drei Saisons, bis der Wiederaufstieg 2008 gelang. Es folgten einige „solide“ Jahre in der Regionalliga, in denen gute Mittelfeldplätze erreicht wurden. Allerdings konnten die Abgänge gestandener Spieler in

dieser Phase nicht gleichwertig ersetzt werden, so dass es einen langsamen Abwärtstrend gab, der im erneuten Abstieg 2015 gipfelte.

Das folgende Jahr in der Oberliga führte zu einer Konsolidierung. Man besann sich wieder auf die alten Stärken des Adlerteams. Wichtige Kraft in dieser Phase war Torge Peemöller als Trainer – ein ehemaliger Adler. Seine hervorragenden integrativen Fähigkeiten sorgten dafür, dass ein breiter Kader entstand, in dem alle Spieler Chancen bekamen. Durch Fleiß, Engagement und Team-Spirit richtete sich die Mannschaft neu aus und peilte den sofortigen Wiederaufstieg an.

Trotz einiger kürzerer Schwächephasen während der Saison gelang dieser letztlich in einem dramatischen Aufstiegsspiel gegen den Braunschweiger THC 2016 auf eigener Anlage. Erst die Verlängerung des Penalty-Schießens brachte hier die Entscheidung.

Diese Saison mit dem erfolgreichen Abschluss kann man als Gründungsmythos des aktuellen Adler-Teams bezeichnen.

Die guten Leistungen und der damit erarbeitete gute Ruf führte dazu, dass sich auch wieder einige starke Spieler aus anderen Clubs der Mannschaft anschlossen. In Verbindung mit dem Kern, der gerade auch durch die weniger erfolgreichen Phasen zusammengewachsen war, entstand eine neue, schlagkräftige Truppe. So konnte man sich in der Spitze der Regionalliga etablieren und spielte 2018 wieder um den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Leider reichte es „nur“ zur Vizemeisterschaft. Was die Feldsaison 2019 bringen wird, ist bei Redaktionsschluss noch nicht abzusehen. Der Saisonbeginn im vergangenen Herbst war durchwachsen, lässt aber noch alle Möglichkeiten offen.

### THERE IS NO „I“ IN „TEAM“

In der Halle gelang 2017 der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Die Klasse konnte in einer extrem engen und spannenden ersten Saison 2018 am letzten Spieltag gehalten werden. Die abgelaufene Saison beendete die Mannschaft hinter Aufsteiger Flottbek auf einem hervorragenden zweiten Platz. Auch hier haben die Adler sich auf hohem Niveau stabilisiert und spielen

nicht nur erfolgreich, sondern auch offensiv und attraktiv. Die Situation im Jubiläumsjahr ist also ausgezeichnet und die Voraussetzungen für die kommenden Jahre sind günstig. Allerdings schläft auch die Konkurrenz nicht und es bleibt eine große Herausforderung, mit den bescheidenen Möglichkeiten unseres kleinen Clubs auch in den nächsten Jahrzehnten auf derart hohem Niveau zu spielen.

Dieser Artikel nennt nicht einen einzigen Adler-Spieler namentlich. Nur die Trainer, die die Mannschaft spielerisch und charakterlich entwickelt haben, werden erwähnt. Auch wenn es über den beschriebenen Zeitraum von etwa 35 Jahren natürlich eine ganze Reihe von hervorragenden Spielerpersönlichkeiten gegeben hat, die durch ihre individuellen Fähigkeiten das Spiel der Adler geprägt haben, so war und ist doch letztlich immer das Agieren als Mannschaft die herausragende Qualität dieser Truppe.

### DENN SIE SIND EIN TEAM - DAS ADLERTEAM.

**Autor Jimmy Siering**

## Wolfgang Seuthe

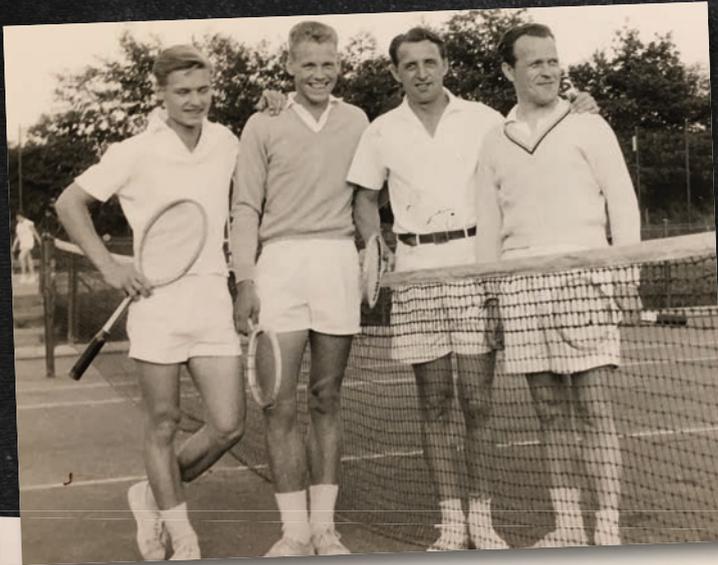
Logistics Consultant

Supply Chain Management – Chassis + Trailer Immobilien - HR  
Rodigallee 17B, 22043 Hamburg

- [kawo.seuthe@t-online.de](mailto:kawo.seuthe@t-online.de)
- Tel. +49-40-656-54-09,
- Fax 657-13-44,
- Mobile 0172 4077748



# Aus Sierings Fotoalbum



*v.l. Volker Jarchau,  
Rainer von Thun,  
Alex Siering,  
Hans-Jörn Meschke*



*Angriffswirbel mit Schorsch Siering*



*Alexander Siering*



*Georg Schorsch Siering*



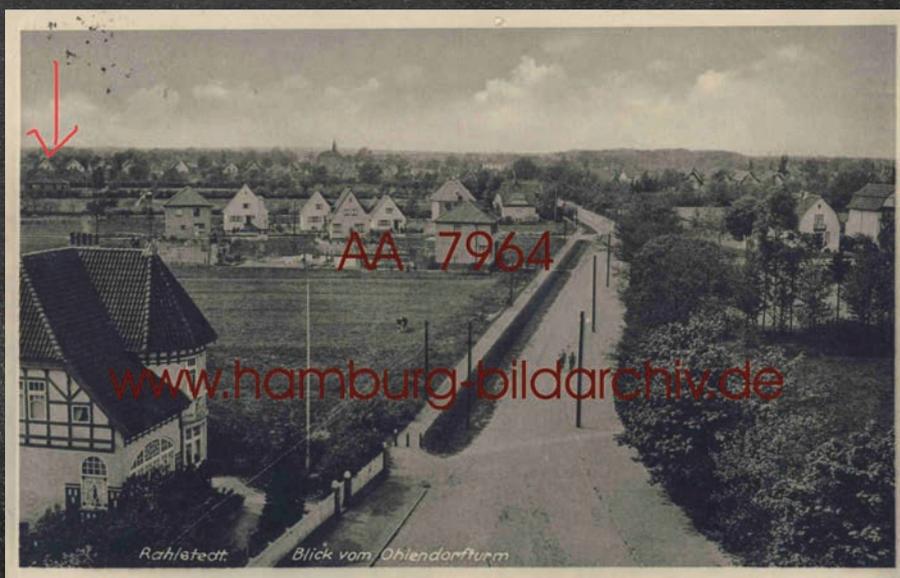
*Spiel der Junioren mit  
Schorsch Siering*



*Doppel mit Alex Siering*



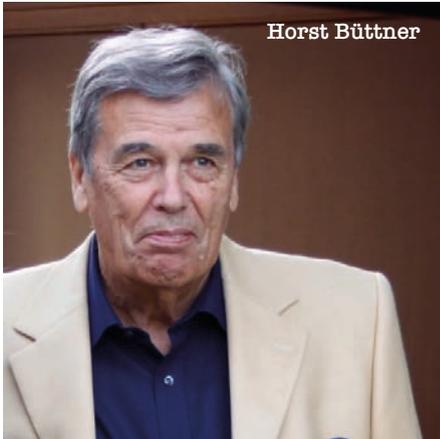
*Clubturnier, Volker  
Jarchau und Rainer  
von Thun*



*Das erste Clubhaus*

# BÜTTNERS

## DIE PLATTFEUT-STORY - DER URSPRUNG



Horst Büttner

Nachdem er jahrelang von Rahlstedt fern erinnert sich Peter gern dass neben vielen schönen Dingen, die uns im Leben Freude bringen, denn doch die „Hockey-Spielerei“ die Krönung aller Dinge sei. Zum RHTC – das ist klar Zieht es den neuen Hockeystar.

Zur selben Zeit, im Umbruch zwar, im Club die erste Mannschaft war. Die Alten wurden rausgeschmissen, die Jungen spielten zwar beschissen, doch dafür war man unter sich, die alten Knacker störten nicht.

Und justemang, ein andres Team war auch nicht glücklich, wie es schien. Denn grad zuvor ging den Senioren der alte Mannschaftsboss verloren.

Die Lösung lag nun auf der Hand, auf einer Sitzung man befand, der Peter, der wird akzeptiert und gleich als Captain nominiert. Auch die geschassten 1. Herr'n Nimmt man als Verstärkung gern.

Die Dinge kamen so ins Laufen, man musste nur die Mannschaft taufen. Nachdem man lange rumsinniert, hat man die PLATTFEUT dann kreierte.

Land auf, Land ab in Hockeykreisen sah man jetzt die Plattfeut reisen und stets vorweg an erster Stelle schwingt unser Peter seine Kelle.

Am schwersten hat's dann auf dem Platz, wer ihn als Gegenspieler hat. Denn wo die Technik kommt zu kurz, da hilft zur Not auch mal ein Sturz.

Der Gegner, so mit ihm verkracht, sah oft sich um den Sieg gebracht. Doch Peter – als ob nichts gewesen, lädt ihn zum Umtrunk an den Tresen.

Hier wird dann heiß noch diskutiert, so dass der Sportsfreund irritiert die Frage stellt dann an der Bar, wer nun Täter und wer Opfer war.

Den Plattfeut ging der Ruf voran, dass man gewaltig feiern kann. Man spielte hier – man spielte dort, man reiste an manch fernen Ort und bei jedem Turniergeschehen war'n die Plattfeut gern gesehen.

Der Hockeysport nebst Geselligkeit War der Plattfeuts schönster Zeitvertreib, denn zum Hockeysport wird man geboren, das gilt auch noch für die Senioren.

Horst Büttner



# GEDICHTE

## RANDNOTIZ ÜBER DEN ABLAUF EINES CLUBTURNIERS IM RHTC

Das Clubturnier - ne tolle Sache  
ist jedes Jahr die große Masche.  
Hier kann man einiges erleben,  
wenn die Cracks nach Lorbeern streben.

Der Schreiber direkt am Geschehn  
hat schon so mancherlei gesehn.  
Drum schreibt er heut direkt vor Ort  
vom Clubturnier im Tennissport.

Auf den Plätzen eins bis sieben  
sah man jetzt die Bälle fliegen.  
Jeder müht sich hier ganz redlich,  
mancher allerdings vergeblich.  
Scheint so, dass die Regel stimmt,  
dass immer einer nur gewinnt.

Der Schreiber immer dort zu sehn,  
wo der Brennpunkt des Geschehns,  
sah, wie ein Tennisakrobat  
beim Aufschlag auf die Linie trat.

„Fehler“ ruft der Schiri sehr bestimmt,  
was ihm der Spieler über nimmt.  
Die Diskussion geht hin und her,  
auch der Gegner tut sich schwer.  
Doch plötzlich zeigt der Schiri Reue  
Und entscheidet auf „zwei Neue“.

Rund um Platz zwei man eifrig sinnt,  
welche Dame hier gewinnt.  
Plötzlich hört man einen Schrei,  
ist das Spiel denn schon vorbei?

Aus der Menge tönt Gezeter  
„Sanitäter, Sanitäter!“  
Dieser stellt dann kundig fest,  
dass das Knie im Eimer ist.

Vielen, die das mitbekommen,  
wurd die Illusion genommen,  
dass der Sport Erholung wär.

Das Ergebnis - bitte sehr  
Sieht man jetzt an Krücken schleichen,  
harten Sportes trübes Zeichen.

Wie gehabt, auch dieses Jahr  
Strich man einen Tennisstar,  
der mitten drin im Spielgeschehen  
musst nach seinem Jüngsten sehn.  
Drum - willst Du um die Lorbeern ringen,  
sollst Du das Kind zur Oma bringen.

Wie schon oft - auch diesmal wieder  
auf die Plätze und auf Spieler nieder  
schickt uns Petrus seinen Gruß  
in Form von einem Regenguss.

Hei wie sah man sie da fegen  
Richtung Clubhaus durch den Regen,  
wo man brüderlich vereint  
übers schlechte Wetter greint.

Doch die Sonne scheint bald wieder  
auf das Stadion hernieder,  
wo die Clubelite kämpft  
und um des Meisters Krone rennt.

Um Platz 3 herrscht groß Gedränge,  
der Schreiber in der dichten Menge  
hat vom Spiel nicht viel geschaut,  
weil man ihm die Sicht verbaut.

Doch als aus der Gaffer großer Schar  
Steigt ein donnerndes „Hurra!“,  
weiß auch der Letzte ganz gewiss,  
dass wer nun Meister aller Klassen ist.

Der Schreiber an des Rands Geschehn  
konnt zwar leider nicht viel sehn,  
doch die Erkenntnis ist geblieben,  
auch beim Tennis hilft nur Siegen.

**Horst Büttner**

## EIN ALTES MITGLIED ERINNERT SICH

Als wir im April 1923 nach Rahlstedt zogen, hatten meine Eltern natürlich noch viel mit dem Haus zu tun, und wir wollten in den großen Ferien nicht verreisen, also wurde ich im Club zum Tennis angemeldet. Zuerst war ich sehr stolz, aber das änderte sich schnell, denn ich war mit 10 Jahren die Jüngste. Die anderen Junioren waren schon 14 oder drüber und konnten bereits spielen.

Einen Trainer gab es nicht. Nur eine Trainingswand, an der ich meine Versuche startete. Hätte sich meiner nicht unsere erste Tennisdame, eine Berlinerin aus RotWeiß, erbarmt und häufig mit mir gespielt, ich wäre nie etwas geworden. Aber so kam ich gut voran und gehörte nach ein paar Jahren schon zu den ersten Damen. Punktspiele gab es nicht, dafür bestritten wir in der Woche Freundschaftsspiele mit anderen Clubs. Am Wochenende gab es häufig ein gemischtes Turnier, das sich dann bis in den späten Abend ausdehnte.

Überhaupt war unser kleines, bescheidenes Clubhaus unser zweites Zuhause. Es gab kein Fernsehen, in Rahlstedt war nicht viel los, also traf man sich abends im Club, und etwas zu feiern gab es immer. Besonders beliebt waren im Sommer unsere Sonnenwendfeiern; auch Winterfeste, 5 Uhr Tees usw. wurden mit Hilfe unserer Clubkapelle zu großen Erfolgen. Unser Clubmitglied Fiete Maass war ein guter und begeisterter Klavierspieler, Hans Pötters und Walter Schulz spielten Saxophon, Annemarie Stiegler Akkordeon und Ernst Hertel Schlagzeug. Bei gutem Wetter wurde das Klavier nach draußen geschoben und bis zum frühen Morgen wurde gespielt. Manchmal auch nur, bis Herr Niederstadt uns den Wachtmeister König auf den Hals hetzte, wegen „ruhestörenden Lärms“. Wir einigten uns jedoch immer friedlich mit ihm.

Die Mitgliederzahl war mit jedem Jahr gewachsen, die Anlage wurde vor dem Krieg noch durch die Unterstützung der Vorstandsmitglieder und Gründer, der Herren Bruhns, Rothe und Brandes, weiter ausgebaut. Nach dem Krieg waren es die Herren Georg Wier, Kurt Schlichte und Helmar Harders, die unsere Anlage und das Clubhaus erweiterten und umbauten. Wir ersten Tennisdamen

wurden langsam Seniorinnen und gewannen in dieser neuen Klasse zweimal die Hamburger Meisterschaft, und zwar 1962 und 1964.

Neben Hockey und Tennis hatte sich seit 1937 noch ein anderer Sport bei uns angesiedelt, nämlich das Bridge-Spiel. Von Frau Schlichte, Frau Erdmann, Frau Fehling und mir wurde diese Abteilung gegründet. Sie wurde bis heute zu einem festen Bestandteil unseres Clubs und verband uns mit vielen anderen Clubs in Hamburg freundschaftlich, indem wir gegen sie spielten. So kann auch das Bridge-Spiel viel zur Abwechslung und Bereicherung im Clubleben beitragen.

Rückblickend betrachtend kann ich mir ein Leben ohne den Club gar nicht vorstellen und ich wünsche allen, den älteren und den jüngeren Mitgliedern so viele schöne Jahre, wie ich sie im Club verbracht habe. Dazu gehört allerdings auch, daß man bereit ist, Pflichten zu übernehmen und Verantwortung zu tragen!

In diesem Sinne unvergessen ist unsere Annemarie Stiegler, die sich seit 1919 für den Hockeysport im Club restlos einsetzte.

Sie war nicht nur eine der besten Hockeyspielerinnen Hamburgs, sie war auch in der Nationalmannschaft und machte unsere Damen zu einer der stärksten Mannschaften Deutschlands. Bis ins hohe Alter hat sie sich um unseren Hockeynachwuchs gekümmert. Sie hat einen Ehrenplatz in unserer Clubgeschichte verdient.

Gerda Büttner

# NEULICH AUF DEM TENNISPLATZ:

## NEULICH AUF DEM TENNISPLATZ (TEIL 1)

„ZWEI NEUE?“

„DAS NETZ IST DOCH ZU HOCH.“

„DER RAHMEN IST AUCH BEZAHLT.“

„ICH HABE KEINE LUST MEHR AUF  
DIESES ANTI-TENNIS ...“

„DA HINTEN WIRD'S SCHON WIEDER HELL ...“

## NEULICH AUF DEM TENNISPLATZ (TEIL 2)

„WELCHE LK HAST DU DENN?“

„WAR DER NOCH GUT?“

„ICH HAB DIE LINIE DOCH GEHÖRT!“

„HABT IHR EURE DOPPELAUFSTELLUNG SCHON?“

„HAT JEMAND PFERDESALBE DABEI?“

## NEULICH AUF DEM TENNISPLATZ (TEIL 3, SELBST- GESPRÄCHE)

„GANZ WICHTIGER PUNKT JETZT.“

„JETZT SPIEL DIE KUGEL DOCH WENIGSTENS EINMAL  
INS FELD!“

„ZIEH ENDLICH MAL DURCH!“

„SCHON WIEDER KEIN ERSTER!“

„KOMM JETZT.“ (DOPPELFEHLER VOM GEGNER)

EW



# DIE 1. HOCKEYHERREN IN DEN BUNDESLIGEN

---

AM 1. APRIL 1995 WURDE DER KUNSTRASEN DES RHTC EINGEWIHT UND IM GLEICHEN JAHR GELANG ES, UNTER TRAINER BENNYLAUBDIEMEISTERSCHAFTINDERREGIONALLIGANORD ZU ERRINGEN. AB SOFORT HIESSEN DIE GEGNER NICHT MEHR SC VICTORIA ODER PHÖNIX LÜBECK, SONDERN BONNER THV, RHTC BAYER LEVERKUSEN, CLUB RAFFELBERG, SW NEUSS UND DÜSSELDORFER HC - UM NUR EINIGE ZU NENNEN.

Das Adlerteam spielte seit der Jugend zusammen und ging voller Optimismus in die erste Bundesligasaison. Viele bekannte Namen wie **Torsten Köhler, Lars Siering, Hardy Gladiator, Reinhard Jantzen, Torsten Reese, Christian Warning, Björn Köhnke, Thomas Lau und Torwart Marc Polz** vertraten die schwarz-weißen Farben. Leider stiegen wir nach einem Unentschieden im letzten Spiel in Bonn wieder ab.

Nach nur einjähriger Pause in der Regionalliga stieg das Team sofort wieder auf. Es folgten einige Jahre Zugehörigkeit zu dieser Liga. Durch den neuen Trainer Torsten Köhler wurden neue junge Spieler ins Team eingebaut wie **Freddy Baars, Joost Böhmert, Christian Buge und Sören Kopelke**. Zwei schwedische Nationalspieler hatten auch den Weg nach Rahlstedt gefunden und zur Verstärkung der Mannschaft beigetragen.

Es gab großartige Spiele: Die Hitzeschlacht bei 34 Grad in Leverkusen mit einem gerechten 5:5 unentschieden oder der Sieg im Adlerhorst gegen Reyhter HC.

Die beste Platzierung dieser Mannschaft war ein 3. Platz in der Abschlusstabelle. Auch in der Halle gelang es, die 2. Bundesliga zu erreichen. In der Saison 1999/2000 wurden wir mit Kapitän Mark Polz 5. in dieser Liga. Im gleichen Jahr beschloss der deutsche



Hockeybund eine Neugliederung der 1. Hallenbundesliga in vier regionale Staffeln Nord, Süd, West und Ost mit jeweils 6 Mannschaften. Das Adlerteam war als 5. Hamburger Mannschaft mit dabei.

Jetzt ging es gegen die großen Hamburger Mannschaften von HTHC, UHC, Alster und Flottbek sowie dem Braunschweiger ThC um den Klassenerhalt. Es war eine wechselhafte Saison für die Mannschaft. Mit dem schlechteren Torverhältnis gegenüber dem BTHC stieg man wieder ab.

Als Fazit kann gesagt werden, dass das Adlerteam mit seinem sportlich fairen Auftreten viele Freunde in diesen Ligen gewonnen hat. Ein erheblicher zeitlicher Aufwand wurde von den Spielern verlangt - dreimal Training in der Woche und dazu zeitaufwendige Auswärtsfahrten an zum Teil Doppelwochenenden.



Walter Buge

### HIER EIN BEISPIEL - AUSWÄRTSSPIEL IN DUISBURG BEIM CLUB RAFFELBERG:

**8:00 Uhr** Treffpunkt RHTC, der Reisebus der Firma Bösche ist schon vor Ort. Einladen diverser Getränkekisten. Viele Supporter fahren mit und reduzieren die Kosten. 10:30 Uhr Pause Rasthof Dammer Berge, anschließend Weiterfahrt nach Duisburg. Ankunft beim Club Raffelberg gegen 13:00 Uhr. Spielvorbereitung, Spielbeginn 16:00 Uhr. Unglückliche 1:2 Niederlage. Trainer und Betreuerstab betreiben moralische Aufrüstung. 17:30 gemeinsames Essen auf Einladung von Club Raffelberg.

**19:00 Uhr** Rückfahrt nach Hamburg. Stimmung im Bus ist sehr gedrückt. Lustige Geschichten über Nusschokalen von Björn Kohnke und Gesangseinlagen vom Verfasser dieses Berichts lockern die Stimmung merklich auf. Gegen 24:00 Uhr Ankunft im RHTC. Ausladen der Kisten Säuberung des Busses und Heimfahrt.

Walter Buge

# GLEICHSCHALTUNG UND NEUE SATZUNG IM DRITTEN REICH

Bereits mit der Machtübernahme 1933 begann die NSDAP mit der Auflösung der bestehenden Strukturen im Sport. 1934 proklamierte der Reichsführer des deutschen Sports die Gründung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL), der 1938 in Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) umbenannt wurde und direkt der NSDAP unterstellt war.

**Nach und nach verloren fast alle Sportfachverbände ihre Eigenständigkeit** und wurden als „Fachämter“ oder angeschlossene Verbände in den DRL überführt (Fachamt 9: Hockey, Fachamt 10: Tennis). **In den Jahren 1935/36 wurden die bürgerlichen Vereine völlig gleichgeschaltet.** Sie mussten die demokratischen Strukturen aufgeben und sich dem Führerprinzip beugen. Juden wurden auch im Sport sofort ausgegrenzt: Als Nichtarier wurden sie aus bestehenden Vereinen ausgeschlossen.

**Im Zuge dieser Entwicklung erhielt der Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club wie alle anderen Vereine in Deutschland eine neue Satzung.** Der Verein bezweckte nun die „leibliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus durch die planmäßige Pflege

der Leibesübungen“. Einher ging die Gleichschaltung mit antisemitischer Diskriminierung. So heißt es im §4: „Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind.“

**Es finden sich in den wenigen vorhandenen Aufzeichnungen im Archiv keine Dokumente, die belegen, wie der Verein während des Dritten Reichs geführt wurde** und in welchem Umfang der RHTC sich der nationalsozialistischen Idee unterworfen oder diese gefördert hat. Ebenso fehlen schriftliche Belege oder Berichte von Betroffenen über den Ausschluss sogenannter „Nichtarier“. Zeitzeugen können nicht mehr zu diesem Thema befragt werden.

**Eine Befragung durch den Hamburger Verband für Leibesübungen im Auftrag der Militärregierung ergab, dass kein Vereinsmitglied vor 1933 der NSDAP beigetreten war.** Nach den Ergebnissen des Entnazifizierungsprozesses durch die englische Militärregierung in den Jahren 1945/46 konnte der RHTC am 4. Juli 1946 wieder zugelassen werden und die Satzung von 1919 trat wieder in Kraft.

**Norbert Peters**



# Satzung

§ 1. Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — führt den Namen **Rahlstedter Hockey- und Tennis Club e. V.**

und hat seinen — ~~Sitz~~ — **Sitz** in Hamburg-Rahlstedt

- Er — ~~ist~~ — **ist** in das Vereinsregister eingetragen.
- Das Geschäftsjahr ~~ist das Kalenderjahr~~ — läuft vom 1. April bis zum 31. März

## § 2.

Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — bezweckt die leibliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen.

## § 3.

Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — ist mit allen seinen — ~~ihren~~ — Mitgliedern dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) angeschlossen.

## § 4.

- Der Verein — ~~die Gemeinschaft~~ — führt als Mitglieder:
  - ausübende (aktive),
  - unterstützende (inaktive),
  - jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren,
  - Ehrenmitglieder.
- Die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder haben gleiche Rechte und Pflichten.
- Die jugendlichen Mitglieder sind nicht berechtigt, an den Versammlungen der Mitglieder teilzunehmen. Sie zahlen einen geminderten Beitrag.
- Die Ehrenmitglieder haben die gleichen Rechte wie die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder. Über ihre etwaigen Pflichten bestimmt der Ausschuss bei ihrer Ernennung.
- Der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ — kann weitere Arten der Mitgliedschaft zulassen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bestimmen.
- Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind.

## § 5.

Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ —. Er kann diese Befugnis übertragen.

## § 6.

- Der Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer — ~~Gemeinschaftsführer~~ —. ~~Er tritt auf das Ende des Zeitraumes, für den der Beitrag~~ **er ist nur zum 31. März** unter Wahrung einer Kündigungsfrist von einem Monat zulässig.

**RAHLSTEDTER**



**HOCKEY- UND TENNIS-CLUB E.V.**

Sitzort: Sporthalle des Freiesportplatzes, Rahlstedt

Sportplatz und Klubhaus: Rahlstedt, Elisenhofstraße 47

Polizeibehörde: Hamburg 50771  
Fernsprecher 47 2097

1942/43

Hamburg-Rahlstedt, den 27. Mai 1943.

Ordentliche Versammlung für Mitglieder des Rahlstedter Hockey- und Tennisclubs am Sonntag den 2. Mai 1943 in der Gastwirtschaft von Rau in Hagenburg-Rahlstedt Adolf-Hitler-Strasse.

Der kommissarische Vereinsführer Georg Bahr eröffnete die Versammlung um 16 1/4 Uhr.

Er stellte einleitend fest, dass die Versammlung durch das an alle Mitglieder versendete Einladungsschreiben vom 19.4. 1943 ordnungsmässig nach § 14 der Vereinssatzung überufen worden ist. Das Einladungsschreiben ist innerhalb 4 Wochen nach dem Ablauf des Geschäftsjahres den Mitgliedern des Clubs durch die Post zugesandt worden und mehr als 1 Woche vor der Versammlung in die Hände der Mitglieder gelangt. Anwesend waren die auf der Anliegenden Liste aufgeführten Mitglieder.

Das Einladungsschreiben enthielt folgende

### Tagesordnung

- Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter,
- Entlastung der unter 1 genannten Personen,
- Vorschlag eines neuen Vereinsführers,
- Wahl eines Kassenprüfers,
- Genehmigung des Haushaltsvaranschläges und Beratung über den Jahresbeitrag 1943 - 1944,
- Verschiedenes.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

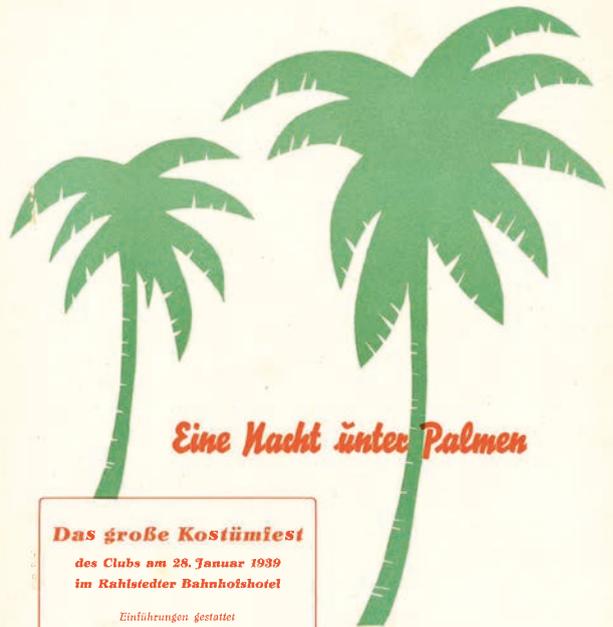
Der kommissarische Vereinsführer und der Klassenführer Herr Schlichte erstatteten Bericht. Der K. Vereinsführer gedachte in seinem Bericht

Januar 1939



# Der Kakadu

Monatsblatt  
des Rahlstedter Hockey- und  
Tennisclub e. V.



## Eine Nacht unter Palmen

**Das große Kostümfest**  
des Clubs am 28. Januar 1939  
im Rahlstedter Bahnhofshotel

Einführungen gestattet  
Karten im Vorverkauf bei den Spielführern  
und im Clubhaus  
Preis der Karte: im Vorverkauf RM. 1,50  
an der Kasse RM. 2,-

**2 Kapellen, Überraschungen, Sektbar**

# Aus dem Fotoalbum von **WOLFGANG ZIMMERMANN:**



**1994**  
JUBILÄUM-SPIEL

VATER UND SOHN  
SIERING  
+  
ZIMMERMANN



**1990**  
ADLER TEAM  
IN PLAU



**JIMMY SIERING  
IN PLAU  
1990**

**ADLER TEAM  
IN GÜSTROW  
1990**



**ADLER TEAM  
1990**

**ADLER  
TEAM  
1991**



# DEN RHTC IM BLUT

DER RHTC WURDE MIR EIGENTLICH SCHON IN DIE WIEGE GELEGT. MEIN GROSSVATER OTTO I. E. BÜTTNER GEHÖRTE ZU DEN MITBEGRÜNDERN UND GEHÖRTE BEREITS DER SPIELPLATZVEREINIGUNG AN, MEIN VATER HANS BÜTTNER TRAT 1920 IN DEN RHTC EIN UND MEINE MUTTER GERDA BÜTTNER WURDE 1921 /1922 MITGLIED IM RHTC, WO SIE NEBEN HOCKEY AUCH SEHR ERFOLGREICH TENNIS SPIELTE UND MEHRMALS IM EINZEL ALS AUCH IM DOPPEL CLUBMEISTERIN WURDE.

ICH SELBER WURDE 1947 MITGLIED IM RHTC UND BIN NEBEN WOLFGANG SEUTHE HEUTE DAS ZUR ZEIT DIENSTÄLTESTE MITGLIED IM RHTC.

Hockey war meine Leidenschaft, der Mannschaftssport - der Teamgeist - die gemeinsamen Erlebnisse - und Freunde, die heute noch zu meinem engsten Freundeskreis gehören. Ich habe dem RHTC viel zu verdanken - hier habe ich eine wunderschöne Jugend verbracht.

Ich habe versucht, dem RHTC etwas davon zurückzugeben. Ich habe mich während meiner aktiven Zeit auch ehrenamtlich engagiert und war von:

|                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| <b>1963 - 1964</b> | <b>SCHRIFTWART</b>     |
| <b>1965 - 1968</b> | <b>2. HOCKEYWART</b>   |
| <b>1969 - 1976</b> | <b>1. HOCKEYWART</b>   |
| <b>1983 - 1987</b> | <b>2. VORSITZENDER</b> |
| <b>1988 - 1990</b> | <b>1. VORSITZENDER</b> |
| <b>1994 - 2000</b> | <b>1. VORSITZENDER</b> |

Das sind fast 30 Jahre Vorstandsarbeit, die mir immer sehr viel Spaß gemacht haben, konnte ich doch im RHTC etwas gestalten (1969 erstes intern. Hockey-Turnier auf unserer Anlage, Mitwirkung an drei Clubhaus-Umbauten und Neugestaltung der Satzung 1972 und 1984 incl. der Geschäftsordnung, sowie den Bau des Kunstrasens).

Leider ist mein größtes Projekt, die Verlagerung des RHTC an die Orts-grenze von Rahlstedt trotz sehr guter Voraussetzungen und Vorplanung nicht gelungen, da die entscheidenden Vorstandsmitglieder nicht in der Lage waren, über den Tellerrand hinaus zu sehen und eine Verfolgung dieser Idee untersagten.



Der RHTC hatte gute und schlechte Zeiten. Aber immer waren Mitglieder da, die finanziell und ideell in die Bresche gesprungen sind. Der RHTC hat im Wandel der Zeiten immer Mitglieder gehabt, die das Ganze im Auge hatten und so dazu beigetragen haben, daß der RHTC heute so gut dasteht und mit Stolz das 100-jährige Jubiläum feiern kann.

#### **UNSERE JUGENDARBEIT IST VORBILDLICH**

hier wird die Zukunft des RHTC begründet, unser Dank gilt dem verantwortlichen Vorstand und den engagierten Trainern. Aber auch die Eltern werden immer mehr eingebunden und nehmen dadurch am Clubleben teil. Ganz wichtig aber ist, daß hier schon der Grundstein für die Verbundenheit zum Verein gelegt wird, denn daraus rekrutieren sich auch unsere zukünftigen Vorstandsmitglieder, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, so wie wir es auch getan haben.

Ich wünsche dem RHTC noch viele erfolgreiche Jahrzehnte und eine positive Entwicklung unserer Sportarten Hockey und Tennis.

**Horst Büttner**

# RHTC 100

**DER VERSUCH EINES BLICKS ZURÜCK ÜBER EIN JAHRHUNDERT UNGLAUBLICHER POLITISCHER, WIRTSCHAFTLICH-TECHNISCHER, SPORTLICHER UND DAMIT AUCH MENSCHLICHER ENTWICKLUNGEN.**

Das war ein – aus heutiger Sicht – unglaublich mutiger Schritt, als nur 4 Monate in den schrecklichen Wirren nach Ende des irrsinnigen 1. Weltkriegs, einige Bürger den Altrahlstedter Hockeyclub e.V. gründeten. Ihre Vermögen waren (noch) erhalten, Deutschland nicht zerstört – wie dann 1945, eine Generation später.

Dabei war Hockey, wie auch Tennis, eine eher englische“ Sportart, dem teutonischen Sportgeist fremd, der sich noch mehr dem frisch-fromm-fröhlich-frei des Turnvaters Jahn ver-

bunden fühlte. Aber Fußball, als Mannschafts-Sport, kam auch von der Insel und setzte zum Siegeszug an, bis zu den heutigen Hypes.

Hockey blieb, im Verhältnis zur Massenbewegung Fußball, Nischensport, heute – auch durch das Fernsehen bekannter und ohne früheren „elitären“ Charakter.

Die Gründer waren darauf angewiesen, erste Übungen und Spiele auf gepachtetem Gelände durchzuführen. Bald wurde daher die Beschaffung eines eigenen Sportplatzes „ernsthaft erwogen“. Da der finanziell noch schwache Hockey-Club die Mittel hierfür nicht aufbringen konnte, bestand seinerzeit die einzige Möglichkeit, Gelder durch Gründung einer Genossenschaft zu sammeln, die wie es hieß „durch Zeichnung kleiner Anteile“ eine entsprechende Summe aufbringen konnte.

So wurde von 32 Mitgliedern spontan die Spielplatz Vereinigung e.G.m.b.H, Altrahlstedt gegründet und ins Vereins-Register in Ahrensburg eintragen: denn Rahlstedt, als Ortsteil der Stadt Wandsbek, war „preußisch“ und



Wolfgang Seuthe

1919 Eintragung ins Vereinsregister

Geschäftsnummer:

V.R. 18  
3

Auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts werden Sie benachrichtigt, daß der

Verein

„*Altschützenverein Fortung-Lieb, Nr. 20.*“

in **Altrahlstedt.**

in das Vereinsregister unter Nr. 18 am 9<sup>ten</sup> November 1919  
eingetragen worden ist.

Dasselbst ist ferner folgendes eingetragen worden:

*Die Satzung ist am 1. September 1919 verfaßt.  
Alle von dem Namen erbschöpfenden Willkür-  
erklärungen sind von diesem Verein  
und ihren Angehörigen zu bewahren.  
(176 d. Fortung).*

Vorstand:

1) *Hans Schrüffer, Kewahlstedt,*  
2) *Hansford Schmidt, "*  
3) *Stimul Hennig, Oldenfelde,*  
4) *Walter Weidmann, Altrahlstedt.*  
5) *Hans Henke.*



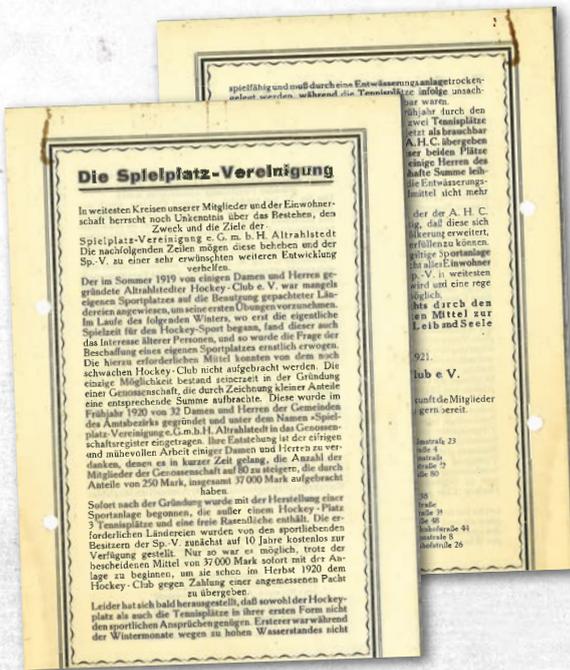
**Ahrensburg, am 9. November 1919.**

*J. H. ...* **Amtsgerichtssekretär.**  
*Georg Meißner des Amtsgerichts.*

R. S.

\* Nr. 3. Bekanntmachung der Eintragung eines Vereins an den Vorstand (§§ 130, 159 F.G.G.).

1921 Spielplatzvereinigung



wurde 1937 auf „Führerbefehl“ zusammen mit den Städten Altona und Harburg sowie Billstedt, Lokstedt, Finkenwerder per Gesetz zu Groß-Hamburg vereint.

Mit großem Engagement entstand meine „Finanzierungsgemeinschaft“, deren schon bald 80 „Genossen“ mit Anteilen von 250 Mark, die damals stolze Summe von 37.000 Mark einsammelten! Damit wurden sofort ein Hockeyplatz und wenig später drei Tennisplätze gebaut und dem Club durch die sportliebenden Genossen-schafter für 10 Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt. **Leider standen die auf den feuchten Wiesen an der Liliencronstraße 47 gebauten Anlagen schon im Herbst 1920 unter Wasser, wie häufig auch später.** Bei wichtigen Spielen musste der Platz mit „alle Mann“ getrocknet werden. Erst nach Einbau von Entwässerungen, für die weiteres Geld gesammelt wurde, konnte der Spielbetrieb auf eigenen Anlagen ab Herbst 1921 beginnen um, so wie es offiziell hieß **„unserer Jugend beiderlei Geschlechts durch den Sport die besten und billigsten Mittel zur Gesundheit und Erstarkung an Leib und Seele zu bieten!“** (was nach den Kriegs- und den Hunger-

jahren ab 1916 auch bitter nötig war). Gezeichnet Alt-Rahlstedter Hockey Club e.V., der bald darauf in den RHTC umgegründet wurde mit Aufnahme des Tennisbetriebs - und 1924 mit kleinem Clubhaus mit Umkleiden und Duschen, in Eigenleistung errichtet!

Heute kaum mehr vorstellbar, aber in den 20er Jahren, mit einer schwachen ersten Demokratie auf deutschem Boden, war genseitige Hilfe und Solidarität selbstverständlich, ohne heutige die angeblich 'sozialen' Netzwerke. Der vorgenannte offizielle Aufruf, mit vollem Namen und Adresse von Vorstand und Aufsichtsrat (!), enthielt eine interessante Formulierung: "die Grundbedingungen für eine muster-gültige Anlage sind geschaffen; sie auszubauen, muss Pflicht aller Einwohner sein!". Man stelle sich den Shitstorm vor, der heute auf ein solches Verlangen entstünde. Es ist bewundernswert, wie die kleine Clubgemeinschafter die „Roaring Twenties“ mit den politischen Unruhen und der unglaublichen Inflation überstand, bis zum „3. Reich“, das so viel Unglück über die



1921 Einladung zum Maifest

1946 Wiederzulassung nach dem Krieg



## HAMBURGER VERBAND FÜR LEIBESÜBUNGEN

RECHTSFÄHIGER VERBAND

1. Vorsitzender Ernst Junge 2. Vorsitzender Georg Frank Schatzmeister Hermann Lütke-meier  
Schriftführer Dr. Th. Ahrends Verbandsportwart Karl Mechlen Verbandsjugendwart Walter Lübbersmeyer  
Verbandspressewart Franz Heitgies

Ehrenmitglieder:  
Bürgermeister Rudolf Petersen  
Bürgermeister Adolf Schönfelder  
Senator Heinr. Landahl

Hamburg, den 4. Juli 1946  
Gr. Bleichen 23  
Br.

Bankkonto: Dresdner Bank in Hamburg  
Postscheckkonto: Hamburg 11 27 74  
Fernruf: 44 35 77 34 78 25

An den  
Rahlstedter Hockey-u.  
Tennis-Club e.V.,  
p. Adr. Joachim Becker,  
Hamburg-Wandsbek  
Apenraderstr. 43c

Wir freuen uns, Ihnen in der Anlage die Bestätigung über die Anerkennung Ihres Vereins durch die Militär-Regierung überreichen zu können, in der Erwartung, dass sich die anerkannten Vorsitzenden mit ihrer ganzen Person für den Aufbau des Vereins und darüber hinaus für den Hamburger Sport einsetzen werden.

Insbesondere wünschen wir, dass es Ihnen gelingen möge, eine grosse Jugend-Abteilung zu unterhalten, damit der Verein eine Nachwuchsquelle besitzt.

Der Hamburger Verband für Leibesübungen steht Ihnen jederzeit zur Seite und wird Sie in all Ihren Bestrebungen stets unterstützen.

Für den weiteren Aufbau Ihres Clubs wünschen wir Ihnen viel Erfolg und zeichnen

mit "Frei Sport"

HAMBURGER VERBAND FÜR LEIBESÜBUNGEN  
I. A. *Quaschnau*

25/7.46

Welt brachte - und wie nach dem Krieg der Club wieder auflebte.

**Nur 11 Damen bildeten 1919 die erste Mannschaft,** die gleich den UHC besiegte, ab 1925 die Damenmannschaften in Deutschland besuchte und 1928 mit großer Englandreise zur „Englandelf“ avancierte. Die 1000 Reichsmark hierfür waren durch ein Fest im Club gesammelt worden. 1932 wurden 3 Damen in die Nationalelf berufen: `die schussgewaltige´ Helga Erdmann (geb. Nagel), Verteidigung, Annemarie Stiegler (geb. Rothe), Sturm, die ich beide nach dem Kriege als sehr erfolgreiche Spielerinnen erlebte, und Irmgard Reinfank.

**Die 1. Herren wurden ab 1924 zur „Eisernen Elf“ (weil sie eisern zusammenhielt)** durch intensives Training unter Teddy Race, einem englischen Top-Hockeyspieler - mit dessen schnellem Nachkömmling Roland, ich vielfach in der 1b der 50/60er Jahre spielte. Auch den starken Verteidiger Jochen Becker, der die Elf bis zum Krieg zusammenhielt, wie einige andere, die heil zurückkehrten, erlebte ich, nachdem 1946 wieder Hockey gespielt wurde - darunter auch den sehr liebenswürdigen Walter Schulz, der sich aus nicht bekanntem Grunde „Schulz von Thun“ nannte, worauf der Unternehmer Ahrens, dessen 3 Söhne lange im Club spielten sagte: „dann will ich Ahrens von Nichts-tun heißen“.

**D**ie Herren konnten bis nach dem Kriege nicht die internationalen Leistungen der Damen erreichen, erst das zum 50. Jubiläum 1969, mit international starker Besetzung ausgerichtete Turnier gewannen die Damen und Herren des RHTC. Und dann begann die erfolgreiche Entwicklung bis in die 2. Bundesliga, über die andere besser

berichten können. Nebenbei: Bei den Herren hatte in den 50ern der schussstarke „Mottus Kracht“ (195cm) ein Verbot, kurze Ecken in Hamburg zu schießen - das war zu gefährlich für die Torwarte, die nur mit `Gemüsehalter´, ohne heutige Schutzausrüstung spielten.

**Es sind im Leben immer wieder kleine Überraschungen, die wegweisend werden.** Im Sommer 1946 schenkte mir die reizende Tante unseres langjährigen Mitglieds Hans Lanquillon, Gretel, einen damals sehr wertvollen Hockeyschläger aus Hickory, dem Holz amerikanischer Wallnuss-Bäume, härter als Eiche - und damit war ich dem Hockey `verfallen´. Dieser Schläger hat mir zu 13-15 Toren pro Saison verholfen, als noch die Abseitsregel galt, wie bis heute im Fußball.

1948 verloren wir im Endspiel um die HH-Juniorenmeisterschaft am Vossberg 1:3, wie ein Schiedsrichter nachher meinte: „das musste auch der HTHC gewinnen“! Von 1950-56 fiel für mich Hockey krankheitsbedingt aus. Damit war eine 1. Herren-Karriere gelaufen, aber ich war auch nie der Filigrantechner auf der Grasnarbe, wie heutige Spieler auf Kunstrasen, mit Epoxidharz/Aluschlägern und der eng gebogenen Keule. Der berühmte Hammer-schläger war schon eine wesentliche Verbesserung zur Langkeule.

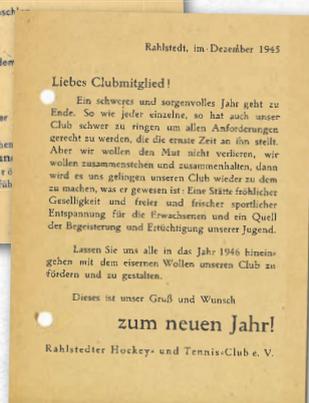
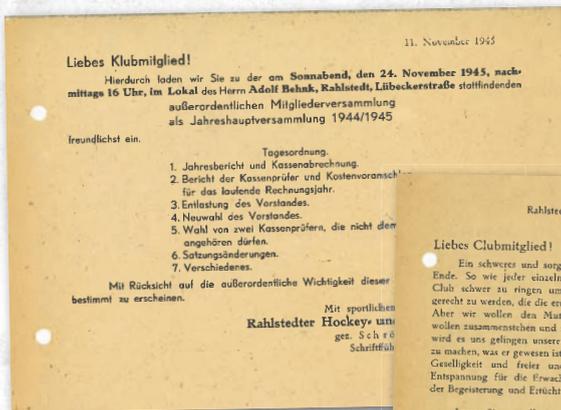
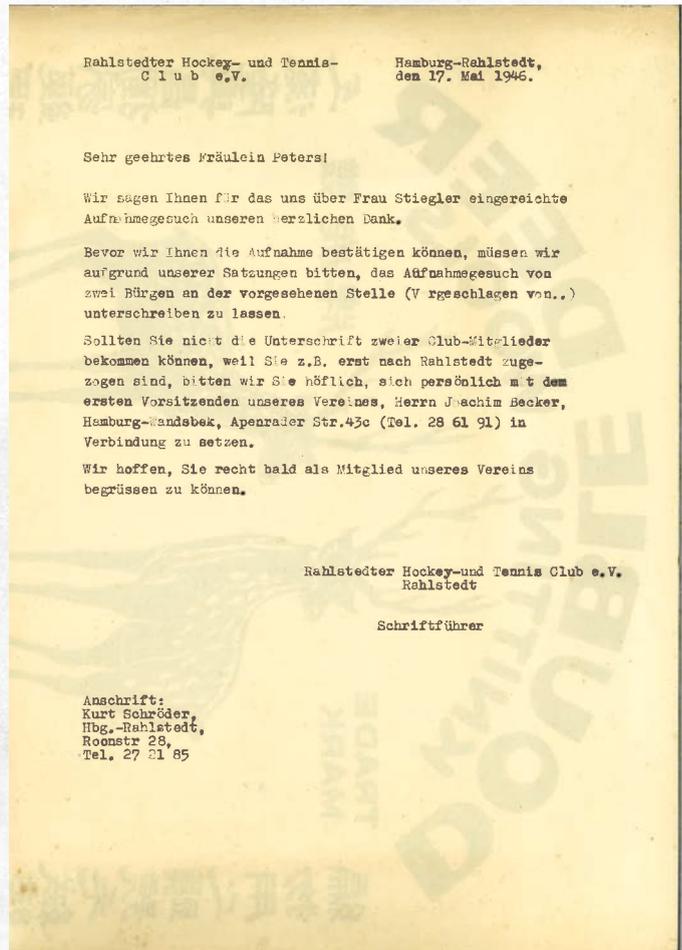
**Auch Tennis spielten wir nach dem Kriege mit übrig gebliebenen Holzschlägern** (bei Regen nicht geeignet) und ewig reißenden Darmsaiten, die per Hand repariert wurden, z.T. simpel verknotet. Tennis war übrigens der „weiße Sport“, wer nicht korrekt gekleidet war, musste bei Turnieren, „nach Hause“! Mich stören die heutigen `Abarten´, die v.a. dem Umsatz ge-

## 1946 Mitglieds-gesuch

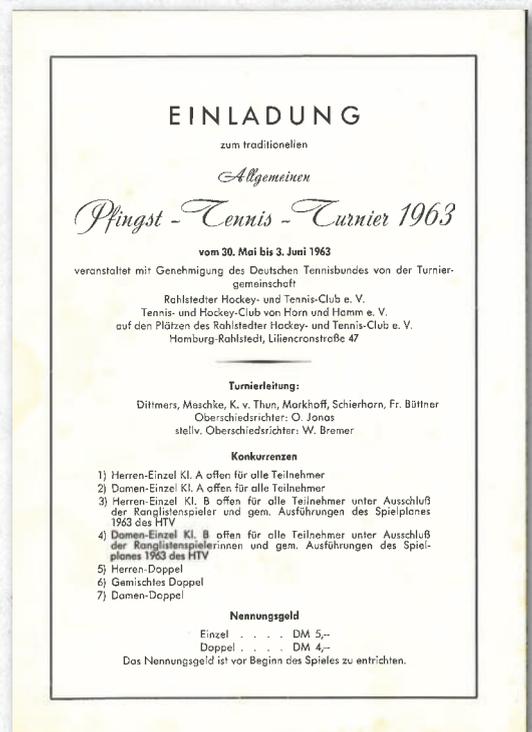
schuldet sind, noch immer. Vielleicht machen wir mal ein „weißes Dinner mit weißem Tennis“.

Mein erster Besuch des Clubs geschah als Schüler: Für ersten Unterricht im Winter 1945/46 nach der Nachkriegspause. Ein bullernder Ofen in der Mitte des Clubraums sorgte für mäßige Wärme, wir saßen in Mänteln. Als ein Mitschüler den Ofen mit einem Stück Panzerketten „Kunststoff-Buna“ befeuerte, war der Unterricht vorbei ...

Der Klinkerbau der Oberschule für Jungen gegenüber vom Friedhof war Lazarett bis 1947. Die Umbenennung in Gymnasium Rahlstedt erfolgte später mit dem Neubau. Als ich dann 1946 RHTC-Mitglied wurde, war der 1. Hockeyplatz durch eine Scheinwerferbatterie verwüstet, auf den Tennisplätzen wuchsen Bäume. Hockey begann auf dem 2. Platz gegenüber der heutigen Einfahrt, der 1960 auf politischen Beschluss für den Bau der ideenlosen Häuser freigegeben wurde, wir konnten nur den „Parkplatz“ am südlichen Ende erhalten. Auf diesem Platz spielten wir immer erst „bergauf“, nach Süden, und gewannen oft „bergab“. Wie seit Beginn des Hockeybetriebs 1919 mussten



1945 Einladung JHV  
1944/45



1963 Tennis Turnier Einladung

## 1954 Clubnews

wir oft `entwässern´ oder `entlauben´, um spielen zu können.

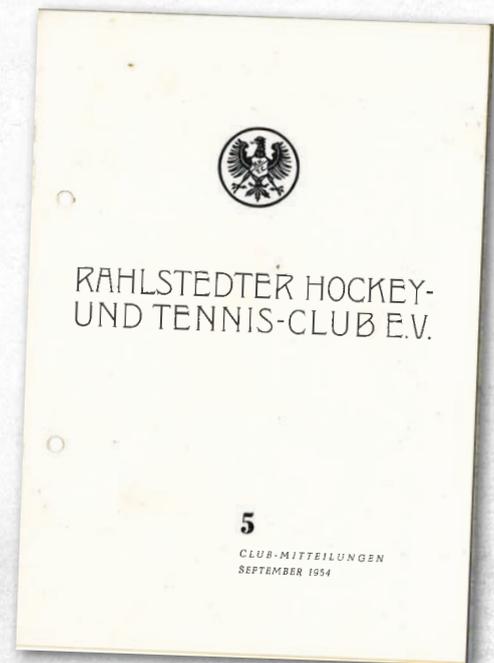
Als wir 1947 mit großer Mühe den Platz 1 herrichteten (der ab 1948 wieder bespielt werden konnte), erstellten wir auch einen Tennisplatz (heute 1 und 2), den die Engländer dann für ihre Zwecke beschlagnahmten. Die Wut hierüber feuerte uns an, auch die anderen Plätze mit großem Einsatz zu erneuern, sodass ab 1948 auch Tennis wieder voll lief.

**Hierzu eine besondere Anmerkung:**

1969 gab es zum 50. Jubiläum das bislang erfolgreichste, international besetzte Tennisturnier mit der amerikanischen Topspielerin „Miss Evans“ - 165 Teilnehmern und 230 Nennungen wurden nie wieder erreicht. Steffi und Boris waren geboren und sorgten 15 Jahre später für den größten Hype, der dann einige Tennisleute in unbegreiflicher Hybris veranlasste, die Teilung des Clubs zu verlangen. Besonnene Vorstände verhinderten die Umsetzung, sonst gäbe es heute kein Tennis mehr, nur noch einen RHC (ohne T)!

**Es gab noch eine Ambivalenz:**

Für alle Investitionen und Neubauten mussten Vorstände große Überzeugungsarbeit leisten, vielen Mitgliedern fiel es schwer, Sonderzahlungen zu leisten - bei gleichzeitig wachsenden Anforderungen an adäquate Einrichtungen. So auch beim 2. Hockeyplatz, den der große 1. Vorsitzende und Mäzen/Sponsor des Clubs, Georg -Schorsch Wier und ich als 2. Vorsitzender (1960-64) auf der - von der Stadt als Ausgleich ohne Pacht zur Verfügung gestellten - Fläche am Ende der Theodor-Storm-Straße umsetzten. Die Mitarbeiter der Gartenbau Firma unseres Mitglieds Otti Willumeit vergaßen eine Drainage einzubauen,



sodass wir wieder „im Wasser“ standen. Die Nachrüstung wurde dann so gut, dass sie seit 50 Jahren läuft, wie wir als Cronkorken bei Erhaltungsarbeiten feststellten.

Diese, weil von ihm so stark gesponserte, nach Georg Wier benannte Anlage für Sport und als Faustpfand zu erhalten, bleibt vorrangiges Ziel. Der Club mit seiner so großen, wachsenden Jugendabteilung (unsere Zukunft!) braucht diesen 2. Hockeyplatz ohne Einschränkung für die Zukunft. Und wenn einige Mitglieder bzw. Eltern meinen, dass sie und ihre Kinder nur auf Kunstrasen trainieren dürfen, dann gilt auch hier: „New court please“, d.h. den Georg-Wier-Platz mit Kunstrasen versehen, wenn die Grasnarbe nicht adäquat ist. Sonst wird der 1. Kunstrasenplatz zu erneuern sein, weit bevor er bezahlt ist.

**Aber noch einmal zurück:**

Mit Einführung der D-Mark 1948 und der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 begann der Aufschwung und die Entwicklung zum deutschen Wirtschaftswunder. Ermöglicht durch den Marshall-Plan, der eine nie gekannte Euphorie der Menschen

entfachte, mit unglaublichem Einsatz aufzubauen und Neues zu schaffen. Die Tatsache, dass - anders als nach 1918 - die „Reparations-Lieferungen“ die deutsche Industrie von den verbrauchten Industriemaschinen und Werfteinrichtungen befreiten und neue Anlagen installiert werden konnten, ließ uns bald den Siegermächten wirtschaftlich voraus sein. Eine Entwicklung, die uns gelegentlich „zweifeln“ ließ.

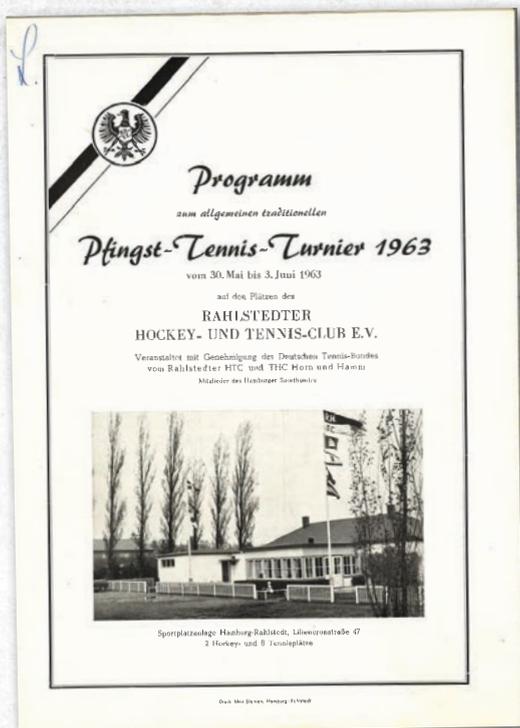
Ab 1948 lief auch der Hockeybetrieb mit Punktspielen und Turnieren wieder an. Schwierig waren bei Absagen wegen unbespielbarer Naturrasens, die Benachrichtigung der Spieler: Das ging per 'Schneeballsystem', telefonieren auf dem Wählscheiben Apparaten war sehr teuer, was mir als Mannschaftsführer ständig Probleme zu Hause verursachte. Heutige Technologien waren völlig unbekannt - wie auch die Anfahrten:

Nach Reinbek fuhren wir per Fahrrad, nach Blankenese und Lüneburg per Bahn, Bus und Straßenbahn, dem früher bewährten Transportmittel. 1960 gab es schon Fahrgemeinschaften mit dem PKW. Damit waren auch verschlafene Spieler noch einzufangen.

**1967 fuhr eine junge 1. Herren/Seniorenmannschaft zum Turnier nach Ramsgate/UK**, wo 179 Mannschaften auf 19 Plätzen spielten - unvergessen bis heute, ebenso wie die legendären Turniere bei Rot-Weiß München mit den Sattelmännern und zu Pfingsten bei den Freunden in Reinbek, den Pigeons (die 2017 ihr 50. Bestehen feierten, ein Fest über 4 Tage). Mitte der Siebziger hatten wir ein gut erhaltenes Klavier als Geschenk erworben und zogen mit dem Rollwagen von Bud Bruns ins Clubhaus. Ich spielte C-Jam Blues, der Jubel war fabelhaft, das Klavier „nachhaltig“.

Ende der 1940er Jahre wohnte wie ich in der Bismarckstraße (heute Paalende) eine ganze Hockeymannschaft: Die Nachkommen der Gründerfamilie Rothe: Stiegler und Maurer, unser Tennis- und Hockey-Vorbild Hugo Dettmering, das jetzt zweitälteste Clubmitglied und später verdienstvolle Vorstand Horst Büttner mit Bruder Harald, mit denen wir als Jungs auf der Straße „ditschten“, außerdem Werner von Vogtländer, Alex Schmidt, Albert Tamm, Uwe Geese, und um die Ecke Familie Römholt und Raimund Schulz - etwas weiter Dr. Günther Wiegmann, U-Boot Offizier und später stets fröhlicher Zahnarzt mit tollen Geschichten und starkem Daumen - eine Krone hält seit 50 Jahren.

**In diesem Zusammenhang:** Es war selbstverständlich, dass die Mitglieder zu den Ärzten gingen, die Handwerker



1963 Tennis Turnier Programm

beauftragten und bevorzugt bei Ladeninhabern kauften, die Mitglieder im Club waren bzw. Mitspieler. Und es war verpönt, Essen und Trinken mitzubringen - außer sportlich erforderlichen Erfrischungen. Auch heute, wo es den meisten wirtschaftlich viel besser geht als uns damals, sollte es für Erwachsene selbstverständlich sein, im Club nicht nur „ne Stunde abzureißen“ und nach Hause zu fahren, sondern den Kontakt zu pflegen und die guten, günstigen Angebote der Ökonomie zu nutzen, was dem Club insgesamt hilft. Sonst wären Muckibuden und Witthöft zu empfehlen.

Es gäbe noch viele meist positive Erlebnisse und Geschehnisse zu berichten. Das würde den Rahmen sprengen und für viele Leser langweilig sein, weil kein Bezug mehr besteht. Dafür noch eine eigene Überlegung: Unserem Club geht es wie uns allen gemäß der kaufmännischen Erkenntnis: „Reich sein genügt nicht, man muss auch Geld haben“- (liquide sein). Wir sind wohlhabend, der Grund und Boden, den Gründern sei Dank, ist RHTC Eigentum. Aus 37.000 Reichsmark sind einige Millionen Euro Wert gewachsen.

Überlegungen für eine Verlagerung der Anlage - mit Tilgung aller Verbindlichkeiten - gab es sehr konkret in der Vorstandssitzung am 24.11.1971 durch den damaligen Hockeywart Horst Büttner, unterstützt durch den Tenniswart Peter Seiler: Die Rahlstedter Baugenossenschaft hatte verbindlich angeboten, am Ortsausgang Richtung Stapelfeldt eine Anlage mit Clubhaus, 2 Hockey- und 8 Tennisplätzen als Gegenwert für unser Grundstück zu bauen. Auch der Senator Meissner befürwortete den Plan. Aber der Vorstand verbot jede weitere Ver-

handlung. Damit war eine große Chance vertan. Heute ist es kaum möglich, in adäquater Lage ein günstiges Stück Land zu erwerben und darauf eine für lange Jahre anforderungsgerechte Anlage zu bauen - mit Tilgung aller Schulden. Wir sollten aber nicht aufgeben. Und ebenso nicht den Platz 2 als Faustpfand!

Im Rückblick bin ich dankbar für bald 73 wunderbare Jahre im RHTC, wie für bald 74, nicht selbstverständliche, Jahre in Frieden und Freiheit in einem befriedeten, zukunftsweisenden Europa, das es für unsere Kinder und Enkel zu erhalten gilt. Nur der Wandel ist beständig, diesen zu bestehen gilt es immer - im eigenen Leben wie im RHTC!

Nur mit großem Einsatz und immer wieder gemeinsamen Aktivitäten, auch in den letzten rund 70 Jahren konnte unser Stadtteil-Club mit ca. 700 Mitgliedern, die heutige, vorbildlich zu nennende Anlage gestalten und erhalten. Nur so gelingt es auch dem heutigen engagierten Vorstand, die Verbindlichkeiten kontinuierlich abzubauen und damit die Zukunft des RHTC zu sichern.

Ich bitte vor allem die jüngeren Mitglieder im Interesse Eurer Zukunft einmal zu bedenken: Wie in den meisten Familien sind den Wenigsten wie im Märchen „gebratene Tauben ins Maul geflogen“. Großeltern und Eltern haben Grundlagen für das gemeinsame, möglichst gute Leben geschaffen, mit oft großem persönlichem Einsatz unter Rückstellung eigener Interessen und Wünsche.

Dies gilt auch für rund vier Generationen engagierter Mitglieder, die dem RHTC die heutigen Grundlagen

geschaffen haben und Euch zur sinnvollen – nicht missbräuchlichen – Nutzung übergeben.

Die Technik unserer Sportarten hat sich wie überall mit neuen Materialien rasant, z.T. positiv weiterentwickelt, die Einstellung mancher Spieler, auch zu „unserem“ RHTC, mit wachsendem Egoismus, eher nicht. Hier einen Wandel zu mehr Gemeinsinn zu schaffen, den Vorstand in seinen Zielen zu unterstützen und mehr Werbung für unseren Sport zu betreiben, muss wieder verstärkt das Bemühen aller Mitglieder sein und ist ein Motto für das 100 jährige!

Ich versuche dies auch über 70 Jahre hinaus, denn ich bin gerne Mitglied dieses Clubs mit so langjährigen Freundinnen und Freunden, unterschiedlichen Charakteren und unseren so besonderen Mannschafts- und Individual-Sportarten.

**Vivat, crescat, floreat: Unser RHTC möge leben, wachsen und blühen!**

**Wolfgang Seuthe**

## 50 Jahre Hockey in Rahlstedt

Es mag zwar etwas ungewöhnlich sein, eine Chronik mit der Gegenwart zu beginnen, es sei jedoch, um des besseren Verständnisses der Verdienste und Leistungen der Mitglieder und Förderer aus der Gründerzeit willen, einmal eine Ausnahme erlaubt. Unser Rahlstedter Hockey- und Tennisclub e.V. nennt heute, fünfzig Jahre nach seiner Gründung, ein Clubgelände sein Eigentum, um das uns sicherlich viele, auch größere Clubs, beneiden würden. In einer bevorzugten Wohngegend Rahlstedts gelegen, repräsentiert es einen beachtlichen Wert.

Doch nun zu der Frage, wie es dazu kam. Im Juni 1919, in der schweren Zeit nach dem ersten Weltkrieg, entstand in Rahlstedter Kreisen die Idee, den

### Rahlstedter Hockey-Club e.V.

zu gründen. Zu diesem Ereignis schrieb unser heutiger Ehrenvorsitzender, Herr Georg Wier, in seinem Grußwort zum 40 jährigen Jubiläum:

„Es gehörte eine außerordentliche Begeisterung und ein beispielhafter Idealismus dazu, sich von den täglichen Sorgen zu befreien und der Rahlstedter Jugend eine neue Zukunft zu zeigen. Eine Zukunft, in der die Jugend durch den Hockey- und Tennissport an Leib und Seele gesunden sollte.“

Am 1. September 1919 wurde die erste Sitzung des neuen Clubs unterzeichnet, die Eintragung in das Register des Amtsgerichts in Ahrensburg erfolgte am 9. November 1919.

Damit war zwar der neue Club Wirklichkeit geworden, von seiner heutigen Form war er jedoch noch sehr weit entfernt. Wie es dazu kam, daß wir heute auf eigenen Plätzen spielen können, möge aus einigen Auszügen hervorgehen, die einem Schreiben des Vorstandes vom Juli 1921 entnommen sind: „In weitesten Kreisen unserer Mitglieder und der Einwohnerschaft herrscht noch Unkenntnis über das Bestehen, den Zweck und die Ziele der Spielplatz-Vereinigung e.G.m.b.H. Altrahlstedt.“

Die nachfolgenden Zeilen mögen diese befehlen und der Sp.-V. zu einer sehr erwünschten weiteren Entwicklung verhelfen.

Der im Sommer 1919 von einigen Damen und Herren gegründete Altrahlstedter Hockey-Club e.V. war mangels eigenen Sportplatzes auf die Benutzung gepachteter Ländereien angewiesen, um seine ersten Übungen vorzunehmen. Im Laufe des folgenden Winters, in dem erst die eigentliche Spielzeit für den Hockeysport begann, fand dieser auch das Interesse älterer Personen, und so wurde die Frage der Beschaffung eines eigenen Sportplatzes ernstlich erwogen. Die hierzu erforderlichen

Mittel konnten von dem noch schwachen Hockey-Club nicht aufgebracht werden. Die einzige Möglichkeit bestand seinerzeit in der Gründung einer Genossenschaft, die durch Zeichnung kleiner Anteile eine entsprechende Summe aufbrachte. Diese wurde im Frühjahr 1920 von 32 Damen und Herren der Gemeinde des Amtsbezirks gegündet und unter dem Namen „Spielplatz-Vereinigung e.G.m.b.H. Altrahlstedt“ in das Genossenschaftsregister eingetragen. Ihre Entstehung ist der eifrigen und mühevollen Arbeit einiger Damen und Herren zu verdanken, denen es in kurzer Zeit gelang, die Anzahl der Mitglieder der Genossenschaft auf 80 zu steigern, die durch Anteile von 250 Mark insgesamt 37.000 Mark aufgebracht haben.

Sofort nach der Gründung wurde mit der Herstellung einer Sportanlage begonnen, die außer eines Hockeyplatzes drei Tennisplätze und eine freie Rasenfläche enthält. Die erforderlichen Ländereien wurden von den sportliebenden Besitzern der Sp.-V. zunächst auf zehn Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt. Nur so war es möglich, trotz der bescheidenen Mittel von 37.000 Mark sofort mit der Anlage zu beginnen, um sie schon im Herbst 1920 dem Hockey-Club gegen Zahlung einer angemessenen Pacht zu übergeben.

Leider hat sich bald herausgestellt, daß sowohl der Hockeyplatz als auch die Tennisplätze in ihrer ersten Form nicht den sportlichen Ansprüchen genügen. Ersterer war während der Wintermonate wegen zu hohen Wasserstandes nicht bespielbar, er muß durch eine Entwässerungsanlage trockengelegt werden, während die Tennisplätze infolge unsachgemäßer Herstellung unbrauchbar waren. Die Sp.-V. hat zunächst in diesem Frühjahr durch den hiesigen Gärtner E. Meyer, Vereinsratze, zwei Tennisplätze neu herrichten lassen, so daß diese jetzt als brauchbar bezeichnet und der Tennisabteilung des A.H.C. übergeben werden konnten.

Die Herrichtung dieser beiden Plätze ist nur dadurch möglich gewesen, daß einige Herren des Vorstandes der Sp.-V. dieser eine namhafte Summe leihweise zur Verfügung gestellt haben. Für die Entwässerungsanlage des Hockeyplatzes stehen Geldmittel nicht mehr zur Verfügung.

Die Spielplatzvereinigung ist es also, der der A.H.C. seine Sportanlage verdankt. Es ist nötig, daß diese sich durch neue Mitglieder der gesamten Bevölkerung erweitert, um die sich gestellten Aufgaben restlos erfüllen zu können.“

Soweit die Auszüge aus dem Vorstandsschreiben, das übrigens von den Vorstandsmitgliedern Georg Bergmann, Ernesto Rolhe, Ed. Winterfeldt, Hans Meinsse und C.A. Stolte sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Johs. Hagen, John Niemann, Robert Brandes, Johs. Brandt, Dr. med. Engelcke, Adolph Turley und Wilhelm Schmiegelow unterzeichnet wurde.

Man hatte jetzt also das Gelände mit den Plätzen und dem Hockey- und Tennisbetrieb stand nichts mehr im Wege.

In den Jahren bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges standen vornehmlich die Hockey-Damen im Vordergrund des Geschehens. So erinnert sich manches ältere Mitglied voller Stolz der berühmten Engländermannschaft der Saison 1928/29, die nach großartigen Erfolgen über kontinentale Spitzenmannschaften als beste deutsche Damen-Elf im Geburtsland des Damenhockeys einen hervorragenden Eindruck hinterließ. In dieser Zeit trugen verschiedene unserer Damen den Dreß der Nationalmannschaft.

Der zweite Weltkrieg brachte dann die teilweise vollständige Unterbrechung des Spielbetriebes. Die Hockeyplätze dienten militärischen Zwecken und auf den Tennisplätzen wuchsen aus Gründen der Tarnung Bäume. Unseren damaligen Mitgliedern müssen die Tränen in den Augen gestanden haben, als sie nach dem Krieg an die Stätten des Sports und der Geselligkeit zurückkehrten.

Aber es ging schon sehr bald weiter. Unser großer Vorteil war, daß wir unser eigenes Gelände besaßen und ohne Verzug mit der Wiederherstellung unserer Anlage beginnen konnten. Im Hockey begannen Herren und Damen schon in der Saison 1946/47 mit Punktspielen, die Herren in der höchsten Hamburger Liga, die Damen in der 1. Klasse. Es folgte nun eine Reihe von Jahren, in denen in unserem Rahlstedter Hockey Licht und Schatten recht dicht nebeneinander lagen. Unsere ersten Mannschaften konnten sich einfach nicht über längere Zeiten in den höchsten Spielklassen halten, sieht man einmal von den vier Oberligajahren der Herren von 1954 bis 1958 ab, und von dem hervor-

ragenden Abschneiden unserer Damen in der Saison 1949/50, in der sie hinter dem Deutschen Meister Harvestehuder THC Gruppenzweiter wurden. Einen kometenhaften Aufstieg erlebten wir dann bei unseren Damen in den Jahren 1957 bis 1960. Die damals sehr junge Mannschaft (mit einem Durchschnittsalter von 16,5 Jahren!) stieg unaufhaltsam aus der 1. Klasse ungeschlagen in die Oberliga auf und konnte mit ausgezeichneten Erfolgen einige Jahre lang das Rahlstedter Hockey-Publikum in ihren Bann ziehen.

Ein bedeutsames Ereignis ist aus dem Jahre 1965 zu berichten. Nachdem wir unseren Hockeybetrieb jahrelang auf nur einem Platz austragen mußten, weil der zweite Platz, der unserer heutigen Einfahrt an der Lilienconstraße gegenüberlag, dem Straßenbau zum Opfer fiel, konnten wir am 30. 10. 1965 den neuen Georg-Wier-Platz an der Theodor-Sturm-Straße erstmalig bespielen. Leider haben wir bis heute an dieser Anlage noch nicht sehr viel Freude gehabt, weil die von der Stadt zu unterhaltende Entwässerung des ganzen Gebietes dort nicht ausreicht, die bei Regenfällen anfallenden Wassermassen aufzunehmen.

Auf den derzeitigen Stand unserer beiden Spitzenmannschaften wird an anderer Stelle eingegangen. So bleibt rückblickend auf die nun fünfzigjährige Hockeygeschichte unseres Clubs die Feststellung, daß unser geliebter Sport zu jeder möglichen Zeit mit Begeisterung betrieben wurde. Es haben enge und freundschaftliche Beziehungen bestanden mit anderen Clubs aus Hamburg, aus Deutschland und auch aus dem Ausland. Die vielen Reisen, die unsere Mannschaften unternahmen, bilden für die Teilnehmer unvergessliche Erinnerungen. Wir hoffen und wünschen, daß das auch in den nächsten 50 Jahren so bleiben möge!

### Schnelles Reaktionsvermögen



und Wendigkeit sind unerlässliche Voraussetzungen beim Tennissport. Auch im täglichen Leben sind diese Eigenschaften von Vorteil. In kritischen Situationen kann aber nur der rasch und wendig reagierende, der durch beständiges Sparen ausreichende Rücklagen gebildet hat. Ganz abgesehen von der Notwendigkeit, Rücklagen zu bilden, ist Sparen jedoch außerdem noch eine höchst einträgliche Sache. Das gilt besonders für das COMBI-SPAREN. Es bietet Ihnen außer Zinsen noch zusätzlich einen Sparbonus. Unsere COMBI-Fachberater sagen Ihnen gern, was es damit auf sich hat.

**COMMERZBANK**  
...eine Bank, die Ihre Kunden kennt

# AUS DEM ARCHIV

## A. UNSERE 1. DAMEN VON 1919 - 1931

Wir waren 11 sehr unternehmungslustige junge Damen, die 1919 den Hockeystock in die Hand nahmen, mit langen Röcken und schwarz-weißen Zipfelmützen.

Wir spielten recht und schlecht bis zu unserem ersten großen Erfolg. Es war im Winter 1920/21, als wir zu den Uhlenhorster Damen in die Steilshoperstraße führen.

Ostern 1921 war unser erstes Hockeyturnier. Wir gewannen gegen Horn-Hamm, 1. Damen, 3:2.

Unsere Glanzzeit begann aber erst Mitte der 20er Jahre. Wir besuchten wohl sämtliche deutschen führenden Vereine: Hannover, Bremen, Braunschweig, Celle, Magdeburg, Halle, Leipzig, Dresden und Frankfurt. In Bad Neuenahr spielten wir 6:0 gegen Wien.

Dann folgte unsere Englandreise. Zur Finanzierung veranstalteten wir ein Fest, welches uns über 1000 RM einbrachte.

Wir waren 1926 nach dem Weltkrieg die erste deutsche Damenmannschaft, die englischen Boden betrat, und wir sahen der Reise ziemlich skeptisch entgegen. Um so angenehmer überrascht waren wir über den überaus herzlichen Empfang. Unser erstes Spiel gewannen wir, das zweite blieb unentschieden, aber im letzten Spiel setzten unsere Gastgeber uns die stärkste Mannschaft, die aufzutreiben war, und das konnten wir nicht mehr schaffen, wir verloren 0:2; Gesamtergebnis 5:5.

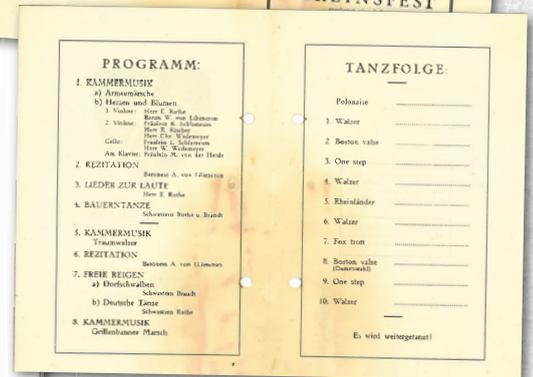
Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurden wir "ganz groß" empfangen. Freunde, Presse, Blumen; allmählich begriffen wir, daß unsere Reise ein großer Erfolg geworden war.

Im Herbst 1929 kam dann eine englische Mannschaft nach Rahlstedt. In Frankfurt hatten sie 3:0 und gegen Harvestehude 7:0 gewonnen. Wir machten uns auf alles gefaßt. Und es sah dann auch nicht rosig aus. Bis zur Halbzeit stand es 1:3 gegen uns. Dann kam ein Platzregen, der unseren Platz in einen See verwandelte. Kurz entschlossen wurden von allen Ecken und Enden Feule, Schaufeln und Eimer besorgt, und der Platz wurde nach allen Regeln der Kunst trockengelegt. Wir tranken inzwischen mit den Engländerinnen Kaffee. Und dann kam unsere große Stunde. Wir schafften den Ausgleich, 3:3 war das Endergebnis.

1931 wurden 3 unserer Spielerinnen in die Ländermannschaft berufen. Helgard Nagel (Erdmann) Verteidigung, Annemarie Rothe (Stiegler) Halbrechts und Irmgard Reinfank Rechtsaußen. Es war das erste Länderspiel. Wir spielten gegen Australien und gewannen 3:2. Annemarie Rothe hatte sogar das Glück, die beiden ersten Tore für eine deutsche Mannschaft zu schießen.

1933 gegen Irland spielte dann nur noch A. Rothe, auch das Spiel wurde gewonnen.

Damit war die Glanzzeit der Rahlstedter Damen erstmal zu Ende, denn 3 unserer besten Spielerinnen verließen Rahlstedt für immer.



1920 Einladung zum Vereinsfest

1919 bis 1931 Die Hockeydamen

1921 Hausbauhilfe-Marken



**Vorstand 1969**  
 (v.l.) G. Pöttgen, K. Schlichte,  
 H. Büttner, L. Harders,  
 G. Siering, K. Kibke,  
 B. Huttner, A. Sickinger,  
 R. Schulz, W.D. Stiegler,  
 U. Lafrenz



1919  1969

**Jubiläums-  
 Oster-Hockey-Turnier**

Rahlstedter Hockey- und Tennisclub e.V.  
 HAMBURG

1969 Osterhockeyturnier

**HAMBURGER VERBAND FÜR LEIBESÜBUNGEN**  
 RECHTFERTIGER VERBAND

**Hamburg, den 17. Juni 1946**  
 Gr. Bleichen 27/II  
 G./SchS.

An den  
 Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V.  
 p.Adr. Kurt Schröder  
 Hamburg - Rahlstedt  
 Roonstrasse 28

Von dem Turn- und Sportbund Lübeck wird darauf aufmerksam gemacht, dass mitsächlich des Spieles Ihres Vereins gegen L.S.V. Ahnis bei Beendigung des Spieles "hipp hipp hurra" gerufen wurde.

Laut Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des RVL vom 2. Mai wurde als allgemeiner Sportgruss "Frei Sport" angeordnet. Wir halten Ihnen zugute, dass dieses Mitteilungsblatt nicht in Ihren Besitz gelangte und Sie somit über die Durchführung dieser Anordnung nichts gewusst haben.

Wir bitten Sie daher, sich in Zukunft des Grusses "Frei Sport" zu bedienen, damit dadurch unsere gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden der britischen Zone nicht gestört wird.

Mit "Frei Sport"  
 HAMBURGER VERBAND FÜR LEIBESÜBUNGEN  
 i. d. 

1946 Sportgruß

Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V.

Abrechnung von 1944/45

|   | Einnahmen : | Ausgaben : |
|---|-------------|------------|
| Beiträge  | RM 2.173.00 |            |
| Entschädigung f. Flekstellung                             | " 480.00    |            |
| Yacht   | " 320.00    |            |
| Fernsprecher  | " 92.60     |            |
| Entschädigung der Wehrmacht f. Platzbeanspruchung         | " 800.00    |            |
| Diverses  | " 228.00    |            |
| Spenden, Stiftungen                                       | " 1.945.00  |            |
| Salden am 1.4.44  |             |            |
| Bank  | RM 148.42   |            |
| Postcheck "   | 8.86        |            |
| Kasse "   | 98.97       |            |
|   |             | 282.90     |
| Haus und Platz  |             | 874.66     |
| Allg. Unkosten  |             | 520.00     |
| Platzwert   |             | 157.70     |
| Fernsprecher  |             | 1.519.72   |
| Spielplatz-Tereinigung                                    |             | 99.00      |
| Darlehens-Rückzahlungen                                   |             |            |
| Salden am 31.3.45   |             |            |
| Bank  | RM 1.159.08 |            |
| Postcheck "   | 416.55      |            |
| Kasse "   | 265.25      |            |
|   |             | 1.840.88   |
| Ehrenabgabe Gemeinde Rahlstedt auf nro. "Soldat-Stiftung" |             | 1.000.00   |
|   | RM 6.294.86 | 6.294.86   |

Hamburg-Rahlstedt, den 31. Mai 1945

Etat 1944 /1945



**50 Jahre**  
 1919 - 1969

Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club

1969 - 50 Jahre Jubiläumsball

# DER RHTC-VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR 2019



**v.l. Norbert Peters** (Schriftwart),  
**Peter Lütjens** (1. Anlagenwart und Schatzmeister),  
**Thomas Linnekogel** (1. Vorsitzender),  
**Tobias Streckel** (2. Vorsitzender),  
**Mirja Zeller** (2. Hockeywartin),  
**Konrad Kliem** (Tennis-Jugendwart),  
**Torge Peemöller** (1. Hockeywart),  
**Philipp Scholz** (Hockey-Jugendwart),  
**Martin Tonner** (1. Tenniswart),  
**Ulf-Robert Blankenburg** (2. Anlagenwart),  
**Dirk Sperling** (2. Tenniswart)



# BILDER VOM TENNISPLATZ



2. TENNISDAMEN 2018



TENNISHERREN  
MIT MARVIN MÖLLER 2018



TENNIS HERREN  
UND HERREN 30 IM SOMMER 2018



**TENNIS DAMEN 2019**



**TENNIS HERREN 30**



**ERSTE TENNIS DAMEN IM SOMMER 2017**

**Von Links:**

Zanna Ginzburg, Nina Böker, Lotte Hartlöhner, Philippa Preugschat, Cara Schümann, Anette Munozova, Trainer Semir

Die Mannschaft hat den Klassenerhalt in der Oberliga sichergestellt.



**AUFSTIEG DER DAMEN 30 IM JAHR 2018 ZURÜCK IN DIE OBERLIGA**

**Von links:** Dr. Katarina Preugschat, Steffi-Bade-Danzi, Angela Nolte, Nina Krüger, Martina Dinter und Heike Hewicker

**Zur Mannschaft gehören außerdem:** Dr. Katharina May, Josina Wittke und Anika Niemeitz



Trainer Cord Frank, Inga Radel, Dagmar Eelbo, Julia Kriebisch, Anja Schlüter

**Vorne:**

Sandra Greinert, Janina Sturm, Julia Timmermann

## 1. DAMEN 1997

Dagmar Eelbo,  
Julia Kriebisch,  
Julia Kuncke,  
Julia Timmernann

Vorne: Inga Radel  
und Anja Schlüter



**STEFFI BADE-DANZI**



## 7:2 SIEG GEGEN DEN UHC IN DER NORDLIGA

Caro Grage, Trainer Cord Frank,  
Rieke Larsen, Julia Kriebisch,  
Dagmar Eelbo, Inga Radel,  
Anika Hillmann und Trainer  
Dirk Sperling



## SAISONVORBEREITUNG DER TENNISHERREN UND TENNISDAMEN AM GARDASEE IM JAHR 1999

Hinten: Dagmar Eelbo, Majid S,  
Julia Timmermann, Anika Hillmann

Vorne: Trainer Dirk Sperling,  
Florian Mayer, Alex Kunetzo,  
Julia Kriebisch, Inga Radel,  
Anja Schlüter und Trainer  
Cord Frank

**ERSTE TENNISDAMEN  
DER HALLENSAISON  
2016/2017  
AUFTAKT GEGEN MTHC**

**Die Youngsters von links:**  
Phillippa Preugschat,  
Zanna Ginzburg,  
Cara Schümann und  
Lotte Hartlöhner



**MANNSCHAFTSBILD NACH EINEM  
SIEG IN DER REGIONALLIGA**

Anika Hillmann, Hendrike Heitmann,  
Stefanie Körber, Dagmar Eelbo,  
Inga Radel und die Däninnen Rieke  
und Maria.



**ERSTE UND ZWEITE DAMEN  
JANUAR 2016 MIT NEUEN  
OUTFITS DES SPONSORS  
HERRN PRANTNER**

**Von Links:** Anja Okon,  
Hendrike Heitmann, Caro Harms,  
Alina Schiecke, Amelie Utecht,  
Alexandra Balzer, Ann-Kristin  
Fischer, Kim Seehase,  
Katarina Preugschat,  
Phillippa Preugschat,  
Anika Niemeitz und  
Trainer Semir

**Es fehlen:** Zanna Ginzburg,  
Cara Schümann, Lena Ludewig





## SCHULERFOLG DURCH EINZELNACHHILFE

SCHULWERK • Rahlstedter Bahnhofstr. 8 • 22143 Hamburg -Rahlstedt • ☎ 040 / 67 95 30 30



**Dieter Brose** Meisterbetrieb · Innungsmitglied



**Wir bieten Ihnen das ganze Programm!**

**Individuelle Kaminanlagen · Kachelöfen aller Ausführungen  
Kaminöfen aller namhafter Hersteller · Schornsteinbau-Schornsteinsanierung**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Langenhorner Chaussee 691 a (Ecke Segeberger Chaussee) · Norderstedt

Tel. (040) 529 47 66 · 526 15 04

Buchenweg 26 · 25479 Ellerau · Tel. (0 41 06) 7 97 85 52 · Fax 7 97 85 53

**www.KACHELOFEN-und-KAMIN.de**

# FELDHOCKEY, HOCKEYPLATZ 2, FRAUENPOWER, TEAMGEIST.

GRUFY 2018



## Die kleine Grufty Hexe



## DIE HOCKEYSENIORINNEN DES RHTC - BESSER BEKANNT ALS „GRUFTYS“ ODER CHARMANTER: Ü30-DAMEN, BELEBEN SEIT NUNMEHR FAST 40 JAHREN DAS CLUBLEBEN IM RHTC.

**Gegründet 1982 und hervorgegangen aus den ehemaligen 1. Hockey Damen des RHTC rund um Größen wie Leni Goltz, Gertie Furzyk, Ursel Sickinger, Ragnild Nyenhuis, um nur einige zu nennen (s.a. Bild) wurden Training und Spielbetrieb rasch aufgenommen.**

Zunächst beschränkte man sich unter der engagierten Leitung von Spielertrainerin Sabine Linnekogel auf die Feldsaison. Die Halle sollte dann später folgen. Das Training fand damals wie heute am Montag statt. Hockeyplatz 2 an der Theodor-Storm-Straße wurde zur Heimat der „Gruftys“.

Ein vom Hamburger Hockeyverband organisierter Punktspielbetrieb mit zehn Seniorinnen-Mannschaften sorgte zudem am Mittwoch für den sportlichen Wettkampf.

Außerhalb Hamburgs wurde durch Initiative von Ingrid Hohendorf Freundschaft mit den Löwinnen vom DHC Hannover geschlossen. Man verabredete kleine Turniere und ging auf Reisen. Hier entstand auch das Symbol, die kleine Grufty Hexe (s.a. Foto). Ein Gastgeschenk Hand Made by Krista Riehle; der Schlachtruf „**Grufty Hui**“ folgte dann rasch in geselliger Runde.

Apropos Geselligkeit: Die wurde und wird bei den Gruftys immer großgeschrieben.

Diverse Kultgetränke wurden ausprobiert: Dem Württemberger Riesling von EDEKA Hinrichs am Ohlendorffturm, folgte der Grufty Tee (Campari-O) transportiert in großer Thermoskanne. Das wurde dann aber eingestellt, nachdem diese einigen nachhaltigen Schaden durch Auslaufen im Kofferraum von Gabi Plattner-Klüvers Auto verursachte.

Irgendwann landet man dann beim Mannschaftsgetränk dem Mumm Sekt. Serviert wurde gerne zunächst in Emaille- (s.a. Foto) später dann in Edelstahlbechern. Stichwort: Plastikmüllvermeidung, nicht erst heute großes Thema!



## Floßfahrt

Neben ausreichend vorgehaltenen Getränken muss an dieser Stelle unbedingt das Grufty-Bufferet erwähnt werden. Die Gastmannschaften wurden nach Punktspielen mit einem Feuerwerk an Köstlichkeiten bewirtet, zugegeben eine nicht ganz uneigennütige Gastfreundschaft (Zitat: Renate Paulsen). Hierbei wurde grundsätzlich niemals abgesprochen wer was mitbringt und dennoch war stets alles da, was das Herz begehrt. Die 3. Halbzeit auf Hockey Platz 2 - legendär!

All dies wurde durch die langjährigen Mannschaftsführerinnen Leni Goltz/ Krista Riehle mit viel Engagement und Liebe fürs Detail organisiert. Auf die „Leni und Krista-Ära“ folgten Kurzeinsätze von Mäggi Linnekogel, Christel Helmreich und Martina Aringhoff. 2002 übernahm dann Beate Fressel die Geschicke der Gruftys und übergab den Stab im Jahr 2016 an Claudia Riebau.

In Zeiten ohne WhatsApp war die Organisation nicht immer ganz einfach. Einladungen zu Spielen wurden in Briefform über die Sekretariate „analog“ zugestellt. Grafisch stets hübsch gestaltet. Hier hatte Renate Paulsen als gelernte Grafikerin ihren Schwerpunkt. Spielabsagen oder Änderungen wurden mittels Telefonkette organisiert. Heute kaum noch vorstellbar, hat aber auch funktioniert.

**Den sportlichen Ehrgeiz konnten die Gruftys dann ab 1994 auch auf Sattelmännerturnieren ausleben.** Neben der Herren-Senioren-Truppe, den „Plattfeut“, die schon länger im erlauchten, festen Teilnehmerkreis dabei waren, durften nun auch die Rahlstedter Seniorinnen ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Beim 18. Sattelmännerturnier in Hamburg, ausgerichtet von den Plattfeut. waren Mannschaften aus München, Heidelberg, Nürnberg, Wiesba-



den, Hannover und Nürnberg unsere Gäste. **Es folgten viele schöne Turnier-Auswärtsfahrten. Noch heute wird geschwärmt von den Turnieren in München mit tollem Rahmenprogramm wie der Floßfahrt** (s.a. Bild).

Aber auch die Fahrten u.a. nach Wiesbaden, Kaiserslautern, Berlin waren Höhepunkte einer jeden Saison. Angereist wurde mit der Bahn, das Grufty Bufferet wurde stets auch hier zelebriert. Mitreisende wurden gerne mit einbezogen und konnten sich über ein fröhliches Rahmenprogramm freuen. Das Sattelmännerturnier fand dann 2002 erneut in Hamburg statt. Jede Menge Spaß, klasse Spiele, ein fantastisches Küchenbuffet und natürlich ein toller Turnierabend auf der Elbe bleiben in guter Erinnerung. Eigene Turniere wurde von den Gruftys auch organisiert. Hervorzuheben ist hier das JUBILÄUMS-TURNIER 2007 ZUM 25JÄHRIGEN BESTEHEN DER MANNSCHAFT. (Fotos).

Nebenbei erwähnt: Bei den Trikots, die damals getragen wurden, handelte es sich um sogenannte „Betonhemden“, die immer wieder für Diskussionsstoff sorgten. Langjährige Hockeyspielerinnen kennen diese Problematik - wie gut, dass es heute andere, atmungsaktive Stoffe gibt ...

Im Laufe der Zeit wurden viele Zu- und Abgänge, verzeichnet. Nachwuchs aus den ehemaligen Ligamannschaften



konnte rekrutiert werden, aber auch Hockey-Mütter fanden ihren Weg zu uns. Stets eine heterogene Truppe, die sich aber in einem Punkt immer treu geblieben ist: Auf und neben dem Platz eine wunderbare Gemeinschaft,

### **„ALLE FÜR EINE - EINE FÜR ALLE“.**

Neben den Aktivitäten rund um den Hockeyplatz wurde daher auch vieles andere gemeinsam unternommen. Wochenend-Ausfahrten nach Grömitz zu Gabi Plattner-Klüver, oder Fehmarn zu Bobby Meier, nach Bliessenrade auf dem Darß zu Sibylle Kröner. Fahrradtouren, Swing-Golf wurde probiert (Foto), Escape Rooms, etc. viele runde Geburtstage und einiges mehr. Seit ein paar Jahren spielen die Gruftys nun in der Freiluftsaison auf dem Kleinfeld, seit 2017 in einer reinen Freizeit-Liga. Trainiert wird mittlerweile gemeinsam mit den Sponties, der „gemischten“ Elternhockeytruppe. In den letzten bei-

den Jahren hat Thomas Linnekogel hier ganze Arbeit geleistet, diese Truppe aus gelernten Hockeyspielern und Anfängern zusammen zu schweißen und den Spaß am Hockey zu vermitteln.

Benjamin Tollasch, Miklas Männle und „unser“ Basti Miller sollen als frühere Trainer hier aber auf keinen Fall unerwähnt bleiben. Auch Trainierlegende und RHTC Urgestein Walter Buge, als großer Grufty-Fan hat uns schon zum Laufen gebracht und gerne auch als Schiri unterstützt.

In der Halle wurde bis 2017/2018 in der Ü30-Liga in fester Verbands-Punktspielrunde gespielt. 2018/2019 konnte der RHTC leider mangels Spielerinnen keine schlagkräftige Truppe melden. Schließlich geht es in dieser Liga gegen starke Gegner wie den UHC oder DCadA mit ehemaligen Ligaspielerinnen.

**H**ier sind wir aber am Ball, damit der RHTC in der kommenden Hallensaison wieder vertreten sein wird. Unser Blick ist positiv in die Zukunft gerichtet und wir sind guten Mutes, dass es auch in den nächsten 40 Jahren ein Grufty Hui geben wird. Voraussetzung: Der nächste Generationswechsel gelingt!

### **EIN DREIFACHES GRUFTY HUI AUF DEN RHTC!**

Dekorations- und Polsterarbeiten

**THOMAS SCHNEIDER**

Raumausstattermeister

Saseler Chaussee 50a  
22391 Hamburg

Telefon: 040/640 39 93

Telefax: 040/732 72 76

# AUS DEM GRUFTY FUNDUS

## GRUFTYS



Gruftys werden wir genannt, überall sind wir bekannt. Die Grufty-Kanne füllt die Becher, für die stets durstigen Grufty-Zecher.

Seit sieben Jahren: eins, zwei, drei, trainier'n wir dienstags auf Platz zwei. Am Mittwoch kommen wir zum Spiel, in Rahstedt oder kurz vor Kiel. Hexen zaubern mit den Besen, eifrig zaubern diese Wesen mit den Schlägern manches Tor, huiiiii - klingt dann der Gruftychor.



Als Gruftys fühlen wir uns wohl, die Hexe ist unser Symbol. Die Hexen, Ringelstutzen, so können wir jeden Gegner putzen. Das Spiel beginnt, die Kugel rollt, ganz wie „uns“ Trainer es gewollt. Statt Besen führen wir den Schläger, und treten an als „Feger“!



### 25 Jahre Gruftys

Anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens laden wir Euch herzlich zu unserem Feldhockey-Turnier ein.

Gespielt wird bei wunderschönem Wetter und mit hoffentlich bester Laune am:

**Samstag, den 02. Juni 2007**

**Hockeyplatz II, Theodor-Storm-Strasse in 22149 Hamburg**

Alle Turnierteilnehmer und Gäste begrüßen wir ab 12.00 Uhr. Wir freuen uns auch auf alle ehemaligen Seniorinnen, egal ob mit oder ohne Hockeysachen!

Es gibt Leckereres vom Grill, ein reichhaltiges Büffet sowie Kaffee, Kuchen und Gruftygetränke.

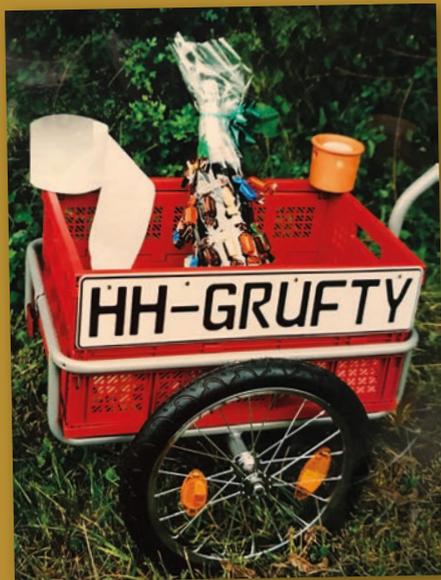
Wir hoffen, dass wir bei Euch mit dieser Einladung Lust auf einen tollen Hockeytag geweckt haben und Ihr zahlreich erscheinen werdet; ein Spielplan wird nachgereicht.

Bitte gebt uns bis 31.03.07 unter einer der nachfolgenden Adressen Bescheid, ob Ihr kommen könnt.

*Wir (iib) freuen uns, daß Du Dir*

Viele liebe Grüße von Euren  
Gruftys vom RHTC

*Beate Fressel  
Hochwaldweg  
22149 Hamburg  
Tel.: 040/ 6727  
Email: [gruftys@rhtc.de](mailto:gruftys@rhtc.de)*



### ENTDECKE DIE MÖGLICHKEIT HOCKEY UND AUCH MAL WAS ANDRES

↑ BEI DEN GRUFTIES VOM HAMBURGER RHTC ↑  
ALLES, INKLUSIVE!  
WIR BIETEN:

REGELMÄSSIGE GEMEINSAMKEIT + KULTUR +  
SELBSTFINDUNG + REISEVERANSTALTUNGEN +  
HERSTELLUNG U. GESTALTUNG VON BUFFETS +  
GRUPPEN, SOWIE EINZELTHERAPIE UND, UND,...




UNSERE MOTTO: ICH GLEICH NICHT-GREIF BAR NICHT

Gruftys 2017



26. Sattelmänner-Turnier 2002

Gruppeneinteilung

Herren  
Gruppe I  
HGN Allstars  
Sattelmänner  
Young Stars  
Plattfeut

Gruppe II  
Kaiserlautern  
Füchse  
AVIVOS  
Wühlmause

Spielzeit: 2 x 25 min

Damen  
Löwinnen, Schneckens,  
Krähen, Hockcymäuse, Schlampjanjas, Cottbus, Gruftys

Spielzeit: 1 x 25 min

Liebe Gruftys!

Am 17. Juni 1950 soll aus der Wühlmause / Gruftys Turnier auf Platz 2 stattfinden.

Die Wühlmause laden 6 Gastmannschaften aus allen Ecken der Gegend ein. Wir haben die Besten aus dem Raum und die besten von UHC eingeladen.

Beginn 10 Uhr

1. Damen Spiel

1. Herren Spiel

2. Damen Spiel

2. Herren Spiel

3. Damen Spiel

3. Herren Spiel

4. Damen Spiel

4. Herren Spiel

5. Damen Spiel

5. Herren Spiel

6. Damen Spiel

6. Herren Spiel

7. Damen Spiel

7. Herren Spiel

8. Damen Spiel

8. Herren Spiel

9. Damen Spiel

9. Herren Spiel

10. Damen Spiel

10. Herren Spiel

11. Damen Spiel

11. Herren Spiel

12. Damen Spiel

12. Herren Spiel

13. Damen Spiel

13. Herren Spiel

14. Damen Spiel

14. Herren Spiel

15. Damen Spiel

15. Herren Spiel

16. Damen Spiel

16. Herren Spiel

17. Damen Spiel

17. Herren Spiel

Bitte umgezogen werden...



**Individuell und  
würdevoll Abschied  
nehmen!**



**Schmidt-Peil**  
Bestattungsinstitut seit 1913



*Wir sind für Sie da!*

Einfühlsame Begleitung im Trauerfall | Tag + Nacht:

**TELEFON: 040 / 672 20 23**

Schmidt-Peil OHG | Brockdorffstraße 14 | 22149 Hamburg/Rahlstedt  
[www.beerdigungsinstitut-schmidt-peil.de](http://www.beerdigungsinstitut-schmidt-peil.de)

100 Jahre RTHC - Wir gratulieren!  
„Schwarz-Gold sind unsere Farben“



Druckerei

& Medienproduktion

in Rahlstedt!

*Wir können Druck vertragen!*

Minx Print Solutions GmbH · [www.minx-print.de](http://www.minx-print.de) · [mail@minx-print.de](mailto:mail@minx-print.de)

Hans Büttner & Sohn GmbH

VERSICHERUNGSMAKLER



**Gemeinsam für Sportlichkeit & Fairness.**

Wir gratulieren dem Rahlstedter Hockey und Tennis Club e.V.

[www.hbuettner.de](http://www.hbuettner.de)

# Der RHTC Historisch

OSTERN 1971; DIE I. HERREN IN FOLKSTONE/ENGLAND



R. Linsmeier, B. Rausch, H. J. Zimmermann, W. D. Stiegler, J. HAGEN,  
Th. Soujon, Ha, Büttner, J. Possehl,  
O. Willumeit, A. Sickinger, W. Bentschneider, T. Tiefenbacher, Ho. Büttner

1971, 1. Herren  
in England

Pfingstturnier  
im Regen



Hockeyspieler  
im RHTC

Frau Stiegler erinnert sich:

Obgleich wir nur 4. Klasse fuhren, kosteten die Reisen viel Geld. Da wir vom Club keinen Zuschuß bekamen, mußten wir versuchen, auf andere Art und Weise zu Geld zu kommen. So setzte sich eines Sonntags, nach einem gewonnenen Spiel, der alte Herr Holm (sicher war er noch gar nicht so alt, aber uns erschien er wie Methusalem) mitten ins Clubhaus auf einen Stuhl. Die Mannschaft mußte an ihm vorbeiziehen, und jede mußte ihm einen Kuß geben; es kostete schon allerhand Überwindung, von wegen Bart und so. Aber wir bekamen dafür RM 50, --. Anschließend folgten dann noch einige andere Herren, die aber nur 20, -- RM gaben.

Unsere Reisen gingen freitags abends los, wie schon gesagt, 4. Klasse mit Hängematten und Decken. Elly Meyer war die einzige, die sich gleich eine Bank reservierte und auf Nimmerwiedersehen unter ihrer Decke verschwand. Die Ruhe im allgemeinen herzustellen war nicht so einfach. Unsere Gretel Eggert (Lafrenz) brachte es dann ja auch fertig, im hohen Bogen aus ihrer Hängematte auf uns herabzusausen. Sonnabends und sonntags wurde gespielt, und montags morgens kamen wir, von unseren Siegen begeistert, aber ansonsten ziemlich lädiert, nach Hause.

Dann unsere Reise nach Kopenhagen. Bis Travemünde war die Fahrt wunderbar. Wir hatten so viele verschiedene Leckereien für die Reise bekommen, daß man gar nicht wußte, wo man anfangen sollte. Aber leider, leider, mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Das dicke Ende kam noch. Obgleich wir eine ganz stabile Mannschaft waren. Aber Windstärke 10 und das nachts, das war für die meisten doch ein bißchen zu viel. Zum Ausruhen blieben nur 2 Stunden, der Hockeyplatz schwankte noch unter uns. Der Erfolg war, daß wir unser erstes Spiel verloren, dafür aber am nächsten Tag, ausgeschlafen, die Kopenhagener Städtemannschaft besiegen konnten. Das Rückspiel in Rahlstedt brachte eine Sensation. Während des Spiels flog Herr Froben (der Mann unserer Torwächterin) mit seiner Maschine über den Platz und warf Hockeybälle und Blumen ab. Das Spiel gewannen wir 4:0.



Clubmeisterschaften

Dies und das in der Nachkriegszeit

In den frühen Jahren des Clubs gehörte zum Hockeyspielen auch etwas jetzt kaum noch Vorstellbares: ein Arbeitsdienst. Neben dem Training hatten wir noch manche Stunde auf dem Platz zu arbeiten, um ihn herzurichten und spielbar zu erhalten. Da konnte man die Spieler wohl mit Schubkarre, Schaufel und Harke zum Platz fahren sehen. Damit der Rasen im Sommer schön kurz gehalten wurde, beschaffte Jochen Becker im Frühjahr 1931 ein Lamm. Es hörte auf den Namen "Jochen" und hielt zwar nicht den ganzen Platz kurz, aber im Herbst hatte es gut an Gewicht gewonnen und verhalf der "Eisernen Elf" und den "Alten Herren" zu einem prächtigen Hammelessen.

Weißt du noch damals auf unserer Osterfahrt nach Bad Neuenahr? Die beiden Herren hinter uns, die sich unterhielten?

"Die Schwarzweißen, woher sind die denn?"

"Aus Rahlstedt."

"Rahlstedt, wo liegt denn das?"

"Weißt du, da wohnen die Prokuristen von Hamburg."

Und dies dürfte wohl bei allen damals Beteiligten unvergessen sein:

Es war im Juni 1948, als wir alle mit DM 40, -- angefangen hatten, eine Sonnenwendfeier angesetzt. Für die Musik wurde gesammelt. Plötzlich war das Geld fort, das für einen Augenblick zwischen 2 Tellern auf der kleinen Bar gelegen hatte. Großes Entsetzen - Befragen der Ökonomie - - - entrüstetes Verneinen - - - und plötzlich ein energischer Vorstoß von Jochen Becker in Richtung des sehr attraktiven Ausschnittes unserer Ökonomie! Ein Griff - - - ein Aufschrei - - - eine Ohnmacht - - - unser Geld war wieder da! - Diese Sonnenwende wurde ausgesprochen fröhlich! -

In Leipzig hielt man uns nicht für gefährlich. Wir bedankten uns dafür mit einem 3:0 und einem 19:0. Nur weil die Torwächterin so herzlich bat, kein 20. Tor zu schießen, schoß Trudel Pötters vorbei.

Hockeyherren



Hockeydamen um Helga Erdmann  
in den 20er Jahren

**1. Hockeyherren in den 60ern**

Oben: W. Bentschneider,  
H.J. Zimmermann,  
O. Willumeit, R. von  
Thun, H. Büttner,  
K. Lafrentz, G. Siering

Unten: W.D. Stiegler,  
R. Linsmeier, J. Possehl,  
J. Lehnert, R. Zingel-  
mann, A. Sickinger



**Sportumzug Rahlstedter  
Bahnhofstrasse**



**Tennis-Senioren  
v.l. Baade, Brüning, Haht, Lindner,  
Dettmering, Weber, Perner**

**Die ersten Hockeyspieler im AHTC**



**Vatertags-Fußballspiel, Hans Büttner  
und Dr. Heinz Romhold**





Hockeydamen mit Siering und zweimal Linnekogel

Hockeyherren



Oben v.l. G. Siering, E. v.d. Beek, O. Jonas, R. von Thun, V. Jarchau  
Unten v.l. Jussi, H.J. Meschke, J. Possehl



Hockeydamen  
20er Jahre

Vatertagsausflug der  
RHTC Kegeltruppe  
Die Dackelbrüder



Die Bridge-Abteilung ab 1938

DER BRIDGE IM RHTC (geschrieben von einer BB = Bridge-Biene)

"Hast Du Kummer mit die Deinen, bridge Dich einen!"

Mit diesem Slogan errang Frau L. Harders bei einem lustigen Wettbewerb auf dem Bridgeausflug 1968 den ersten Preis. 32 "Bridge-Bienen" zählt heute die "alte" Bridge-Abteilung, die 1938 von den Damen Schlichte, Erdmann, Fehling und Büttner gegründet wurde. Zuerst wurde privat gespielt, da jedoch die Damen alle der Tennisabteilung angehörten, fanden sich sehr bald mehr Bridgespielerinnen und besonders solche, die es werden wollten und denen Frau Erdmann Unterricht erteilte. Man verlegte den Bridge zu Hameister (früher Behnk), auch bei Möske (jetzt Holsteinisches Haus) wurde gespielt, bis die Damen endgültig trotz des weiten Weges für viele ins Clubhaus zogen. Dort wurde es erst richtig gemütlich, man engagierte einen Bridgelehrer, um die letzten Finessen zu erlernen, setzte sogar kleine Turniere an und hörte mit Erstaunen, daß auch in den Clubs wie HTHC, Club an der Alster, Marienthal, Reinbek, Bergedorf und neuerdings auch Bendsdorf eine Bridgeabteilung bestand. Jetzt wurden auch auf diesem Sektor mit diesen befreundeten Clubs Freundschaftsspiele und teilweise Turniere ausgetragen, und ich darf bemerken, daß die Damen des RHTC sich immer sehr gut geschlagen haben und bestimmt in der Oberliga wären, wenn es eine gäbe! Jedes Jahr gibt es einen netten Ausflug per Schiff, Auto oder Autobus, in diesem Jahr ging es sogar ins Ausland! Die Wogen der Fröhlichkeit und Kameradschaft schlagen hohe Wellen. An so einem Tag wird dann auch die neue Präsidentin gewählt, die ihr Amt für ein Jahr versehen muß, und möglichst jede Dame kommt an die Reihe, damit alle die Ehre, aber auch die Arbeit haben! Zurzeit ist Frau Schlichte zum zweiten Mal eine sehr rührige und interessierte Präsidentin. In den letzten Jahren hat sich eine weitere Abteilung im Club aufgemacht. Diese Damen spielen, nach Unterricht bei Frau I. Meschke, abends im Clubhaus, während die Ehemänner dabei skaten. Alle am Bridge beteiligten Damen müssen wenigstens passive Clubmitglieder sein, und es gibt viele, die nur um zu bridgen dem Club beigetreten sind. Jedenfalls ist diese Bridge-Abteilung ein netter und harmonischer Kreis, der unbedingt eine Bereicherung des Clublebens darstellt.



RHTC Club-  
meisterschaften



Tennis-Senioren  
v.l. E. v.d. Been,  
Dr. H. Römhold,  
H. Harders,  
Dr. W. Hollnagel



Hockeyherren vor altem Clubhaus



Hockeydamen um Gerda Büttner  
und Helga Erdmann

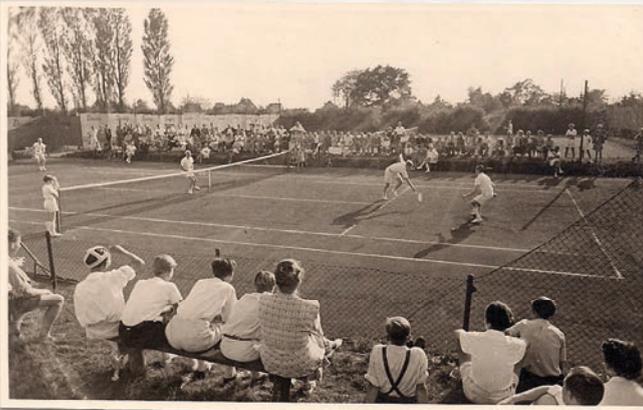


Internationales Pfingstturnier 50er Jahre



Endspiel Clubmeisterschaft  
v.l. Harders (Präsident), Dettmering,  
R. von Thun, K. von THun, Jonas, Jarchau

Clubturnier in den 50ern



Clubfest im Krieg



Clubfest in der 50ern



Internationales Pfingstturnier

Sonntagsrunde



VOR 25 JAHREN STELLTEN SICH IN AN DIESER STELLE DIE WÜHLMÄUSE VOR, SIE WAREN EINE MANNSCHAFT, DIE AUCH SCHON WEIT MEHR ALS ZEHN JAHRE IN SAFT UND KRAFT MIT VIELEN MITGLIEDERN AUSSERORDENTLICHE FESTE FEIERTE UND SEHR PASSABEL HOCKEY SPIELTE.

# PLATTFEUT + WÜHLMÄUSE = CRONKORKEN!

**Viel länger am Ball - die Plattfeut, die in die Jahre gekommenen ehemaligen Ligaspieler.**

Aber an allem nagt der Zahn der Zeit und so war man denn nur noch als Combo spielfähig. Der logische Schluss war die Gründung einer neuen Seniorenmannschaft, die Geburtsstunde der Cronkorken am 11.11.11, 11:11 pm (gefühl).

Dieser Zusammenschluss war attraktiver als die alten Bruchstücke und so konnten wir viele Neue für Hockey begeistern und die reaktivieren, die bereits viele Jahre gespielt haben - jetzt sind wir um die 30 Aktive, ein sehr gesunder Mix aus Jung (ab 40) und Alt.

Wir spielen Heim- und Auswärtsspiele meist auf Kunstrasen, weil es einfach nicht gelingen will, den Platz 2 in einen guten, spielfähigen Zustand zu versetzen. Dabei hat es an unserem persönlichen und finanziellen Einsatz nicht gemangelt. Aus einem Wind schiefen und abbruchreifen Unterstand haben wir in unzähligen Arbeitsstunden und mit Einsatz der Mannschaftskasse eine tolle Hütte gezaubert.

Wie schon bei den Wühlmäusen so war und ist das Social Life in dieser Mannschaft von außerordentlicher Wichtigkeit: Keine Feier ohne Cronkorken! Ein weiterer Glücksfall ist die nach wie vor ungebrochene Reiselust dieser Truppe, bis jetzt waren wir in Bordeaux, Valencia, Posen und sind demnächst in Lissabon.

Und wie geht es weiter? In jedem Fall jeden Donnerstag ab 19.30 bei fast jedem Wetter Training und weiteres Buhlen um noch mehr Teamer. Viele Reisen - man glaubt gar nicht, wo überall Hockey gespielt wird!

**Hans Lanquillon**





Cronkorken



Cronkorken Gründungsabend (2011)



Ausbau der Hütte auf Platz 2 (2018)



Cronkorken in Valencia (2016)

# HERBSTFESTE IM RHTC

Es gab im RHTC eine gute Tradition des „Herbstfestes“. Leider gehen meine Unterlagen nicht weiter zurück als 1998.

Am 7. November 1998 fand zum 3. Mal ein Herbstfest in der zu einem Drittel umgebauten und festlich geschmückten „Dr. Dieter Linnekogel-Halle“ statt. Unsere Hockey-Mannschaften hatten die Halle mit Holzpaletten ausgelegt, um den Teppichboden zu schonen und der Festausschuss hatte durch erfolgreiche Organisation viele Mannschaften ermutigt, Stände zu betreiben, um den Gästen raffinierte Cocktails, Sekt, Bier und Wein anzubieten.

Unser damaliges Gastropaar Öncül und Stölzel konnte den Hunger auf hohem Niveau stillen. Es wurden fleißig Lose gekauft für die Tombola, die von noblen Spendern gut gefüllt war. Natürlich hatte die Verlosung entscheidend auch zu einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Herbstfestes beigetragen.

Unser DJ Jan Staack (heute erfolgreicher Kieferorthopäde) trug mit seinen aufgelegten fetzigen Rhythmen dazu bei, dass bis in den frühen Morgen eifrig getanzt wurde. Nach solch gelungenem Abend freute man sich schon auf das nächste Herbstfest.

Nach einem Verkauf von 328 Eintrittskarten im Vorjahr konnten für das Herbstfest 1999 immerhin wieder 330 Karten verkauft werden. Es gab in diesem Jahr sogar eine Rockband „Back to more“, die uns mit Oldies und Evergreens auf die Tanzfläche holte; zusätzlich heizte uns auch noch DJ Jan Staack in den Pausen ordentlich mit seiner Musik ein. Auch bei dieser Veranstaltung durfte eine gut gefüllte Tombola nicht fehlen.

Im neuen Jahrtausend wurde wieder im Oktober ein Herbstfest 2000 unter dem Motto „O'zapft is!“ vom Herbstfest-Team mit Live-Musik und DJ in unserer Tennishalle mit Tombola organisiert.





Das nächste Fest im Oktober 2001 stand unter dem Motto „Karibische Nacht“ mit Einlagen einer karibischen Tanzgruppe und Finger food aus Kolumbien, warme Gerichte von unseren Clubwirten Ehepaar Henning sowie einer echten Cocktail-Bar. Die Halle war entsprechend wunderbar karibisch geschmückt und die Tombola war in diesem Jahr noch umfangreicher ausgestattet.

**Auch im Jahr 2002** gab es wieder ein Fest in der Halle mit den bewährten Ständen unserer verschiedenen Mannschaften.

**Dann im Jahr 2003** fand das Fest erstmalig in unserer Gastronomie statt. Diesmal hatte das Ehepaar Henning die Festorganisation übernommen und auch hier wurde auf dem Tanzparkett ordentlich Gas gegeben.

**Im Jahr 2004** hatte der Festausschuss in Gestalt von Norbert Heinzl und Ehefrau Rosi sowie Tomas Soujon viel Kreativität entwickelt.

Diesmal lautete das Motto in der Tennishalle „Griechische Nacht“ und immerhin über 200 Mitglieder waren der Einladung gefolgt und erlebten ein wunderbares griechisches Flair und der Volkstanzgruppe „Syrtos“. An der Hallenwand lief der Film „Alexis Sorbas“ mit Anthony Quinn und an





der Decke hing eine Discokugel mit tausenden kleinen Spiegeln.

Das Highlight war das Auftreten unserer Hockey-Herren mit Lorbeerkränzen auf dem Haupt und weißen Tunikas um ihre sportgestählten Körper. Auch hier heizte uns unser bewährter Club-DJ Jan Staack mit seinen Hits ein.

Das - nach meiner Erinnerung - letzte Herbstfest in der Tennishalle fand 2005 statt. Es wurde wieder von Norbert und Rosie Heinzl sowie Tomas Soujon organisiert.

Diesmal lautete das Motto „Manche mögen's heiß...“. Das Fest wurde ein voller Erfolg nicht zuletzt durch die Kreativität von Rosi und ihrem Team, die mit viel Liebe eine kuschelige Bar-Atmosphäre geschaffen hatte. Außerdem war eine riesige Leinwand installiert, auf der interessante Bilder

aus den Zwanziger Jahren gezeigt wurden. Ab Mitternacht lief der Film, der dem Fest das Motto gab „**Manche mögen's heiß**“ mit Marilyn Monroe, Tony Curtis und Jack Lemmon. Auch an diesem Abend war die Tombola gut bestückt, so dass der Erlös der Jugendarbeit zu gute kam.

Danach gab es nach meiner Erinnerung keine Herbstfeste mehr in der Tennishalle.

Schade eigentlich... allerdings die Zeiten und Interessen ändern sich. Aber es waren schöne Feste, an die sicher viele ältere Mitglieder gerne zurückdenken. Ohne den Einsatz von vielen „helfenden Händen“ wären diese Feste nicht zustande gekommen; danke, danke.

**Inge Timmermann**



# TENNIS MANNSCHAFT DAMEN 40

Kurz vor Weihnachten 2016 habe ich mit dem Tennis beim RHTC begonnen - ich wollte das eigentlich schon immer, aber irgendwas kommt ja gern dazwischen. Dirk Sperling ist schuld, er hat mich direkt angesprochen und nun brenne ich für diesen Sport. Mit Moritz Blume als Trainer und Katharina Rinne als Trainingspartnerin konnte ich kaum mehr Glück haben und doch, es ging noch mehr!

Schon Ende 2017 kam die Mannschaft ins Spiel. Zunächst haben Katharina und ich beim Hallentraining im Doppel ausgeholfen. Es tut mir heute noch leid. Wie versteinert und völlig aufgeregt stand ich auf dem Platz und war ein sicherer Garant dafür, wer das Spiel verliert. Aber die Mädels haben uns so herzlich aufgenommen, geduldig gewartet, erklärt und Spaß am Spiel vermittelt. Die ersten Punktspiele in der Pokalrunde sind unter „nicht erwähnenswert“ abzubuchen, aber auch die Spieltage waren von Spaß, Freude und Mannschaftsgefühl geprägt. Was bei den Auswärtsspielen aber sofort auffällt: Unser Club ist doch der Schönste!!

**NEUE TEAMMITGLIEDER SIND HERZLICH WILLKOMMEN!**



Wir freuen uns, ein Teil des RHTC zu sein, gratulieren zum 100 Jährigen und freuen uns auf die Saison 2019!



## UNSERE MANNSCHAFT IM EINZELNEN:

**CLAUDIA WOLF:** immer für eine Überraschung gut, ob ein fieser Stoppball, eine harte Vorhand oder lange Grundlinienbälle, von denen man immer denkt, der geht doch aus, sie beherrscht sie alle!

**MATINA LÜTJENS:** diese angeschnittenen Bälle, der scharfe Aufschlag und das Auge, sie ist unser Routinier und Ass in der Mannschaft!

**ANJA BÜTTNER:** naja, ich bin halt die Neue und muss noch viel lernen!

**KATHARINA RINNE:** ist auch neu, aber unser Kämpferherz, sie gibt so schnell keinen Ball verloren!

**SIGRUN KUNCKE:** oder „spiel ihr bloß nicht auf die Vorhand!“, die ist sensationell!

**PETRA ZIEMKE:** Vorhand, Rückhand, Auge und Lauffreudigkeit, Petra kann alles!

**ANDREA PAULSEN:** Unser Star am Netz, kaum ein Ball, den sie nicht bekommt!

**ISABEL KRATZENBERG:** ruhig und sicher mit viel Gefühl für den Ball, eine Freude, mit ihr zu spielen!

**SABINE KURZ:** der Name ist Programm, denn keiner spielt so grandiose Stoppbälle wie Sabine!

# AUS SAMSON DER PETROSIANS FOTOALBUM



MEINE FRAU ANNETTE, UNSERE TOCHTER SYLVIA UND ICH SIND SEIT DEM 01.01.1987 MITGLIEDER IM RHTC. DER DAMALIGE TENNISWART CHRISTIAN VON GROHLMANN HAT MICH MOTIVIERT, AN DER TENNIS-CLUBMEISTERSCHAFT 1987 TEILZUNEHMEN. ICH HABE ZUNÄCHST MIT ERNST SPERLING, DANN MIT MANFRED FÖRSTER UND ROLF BEATOR TENNIS GESPIELT UND SCHLIESSLICH WAR GERD PRANTNER MEIN PARTNER.



Ab 1988 habe ich morgens von 7 bis 8 Uhr mit Gert Prantner und hin und wieder mit Jürgen Greiner draußen Tennis gespielt und bin von dort zur Arbeit gegangen.

Ab 1990 wurde ich in die Dienstagsrunde mit Hugo Dettmering, Mokka, Gert Prantner, Horst Jahnke, Hans-Jürgen Meschke, Klaus Trede und Jürgen Fliesbach aufgenommen.

Im Jahr 1991 bin ich in die Winterpokalrunde aufgenommen worden. Wer den von Klaus Trede gestifteten Wanderpokal dreimal hintereinander gewinnt, durfte ihn behalten.

Mir gelang dieses Kunststück 2000, 2001 und 2002.



Mit der Dienstagsrunde unter Organisation und Leitung von Gert Prantner sind wir in Rostock, Wien, Budapest, Rom und New York gewesen und haben so manche Radtour unternommen.





**IN NEW YORK MIT**  
Gert Prantner,  
Hugo Dettmering  
und Horst Jahnke per  
Hubschrauber über  
Manhattan



**AUF GROSSER FAHRT (V.L.)**

Dieter Pauleit,  
Sam Petrosian,  
Jürgen Heinel,  
Eberhard Schrott,  
Ingo Kuncke,  
Peter Zernani,  
Gerd Fischer,  
Otti Klinkenberger,  
Gert Prantner





Mit meinem Doppelpartner Christof Henk habe ich von 1992 bis 2009  
 siebzehnmahl an dem Doppel-Turnier in Rehagen (heute Aspira) teilgenommen.  
 Wir haben etliche Male die A- oder B-Runde gewonnen. Rehagen war so  
 etwas wie unser Wohnzimmer - sehr viele Pokale belegen das.





Mit Gerd Fischer, Dieter Pauleit und Dieter Grubbe haben wir mehrere Bergwanderungen in Österreich unternommen.



Auf Einladung von Jürgen Heinel ist unsere Tennismannschaft in seiner Finca in Portugal gewesen.

Die Finca ist mit einem eigenen Tennisplatz sowie Pool ausgestattet, was wir zweimal sehr genießen durften.

*Samson Der Petrosian*

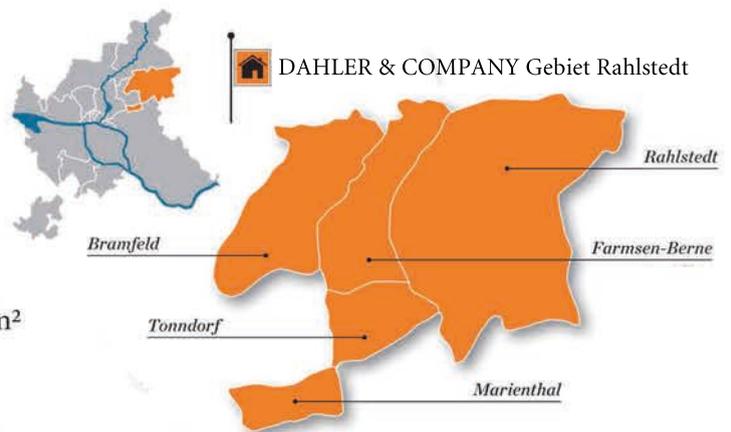


## Wussten Sie,...

... dass es im Jahr 2018  
824 Verkäufe allein in unserem Lizenzgebiet Rahlstedt gegeben hat?

- 218 Häuser bis EUR 499.000,-
- 128 Häuser zwischen EUR 500.000,- und EUR 999.000,-
- 10 Häuser über EUR 1.000.000,-
- 101 Wohnungen bis EUR 3.000,- pro m<sup>2</sup>
- 229 Wohnungen zwischen EUR 3.001,- bis EUR 5.000,- pro m<sup>2</sup>
- 41 Wohnungen über EUR 5.000,- pro m<sup>2</sup>
- 93 Grundstücke zwischen EUR 214,- und EUR 856,- pro m<sup>2</sup>
- 4 Grundstücke über EUR 1.000,- pro m<sup>2</sup>

Quelle: Gutachterausschuss Hamburg



## Wir suchen Immobilienberater/Immobilienmakler (m/w/d) in Teil-/Vollzeit...



... zur Verstärkung unseres DAHLE & COMPANY Teams

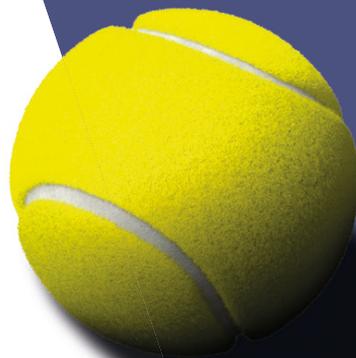
Ihre Aufgabe besteht in der Vermittlung von Wohnimmobilien. Sie sind kontaktfreudig, motiviert und arbeiten gern im Team? Wir bieten Ihnen eine erstklassige und stetig wachsende Plattform für eine erfolgreiche Tätigkeit, ein individuelles Vergütungssystem in Festanstellung oder als Freiberufler sowie hervorragende Perspektiven! Als Unterstützung steht Ihnen ein sehr engagiertes Backoffice-Team zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

GEMEINSAM NEUE TÜREN ÖFFNEN

DAHLE & COMPANY Rahlstedt

Wellingsbüttler Weg 136 | 22391 Hamburg | Tel.: 040.72 00 740-0 | rahlstedt@dahlercompany.de

**NEW**



**COURTS  
PLEASE!**

*Neue Hallenplätze für den RHTC*

## Die Projektgruppe in Kopenhagen

**NEW COURTS PLEASE**

**CLUB LOUNGE**

| Spender   | Betrag |
|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|
| 1. Platz  | 1000   |
| 2. Platz  | 500    |
| 3. Platz  | 250    |
| 4. Platz  | 100    |
| 5. Platz  | 50     |
| 6. Platz  | 25     |
| 7. Platz  | 10     |
| 8. Platz  | 5      |
| 9. Platz  | 2,5    |
| 10. Platz | 1,25   |

**FAN BLOCK**

| Spender   | Betrag |
|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|
| 1. Platz  | 1000   |
| 2. Platz  | 500    |
| 3. Platz  | 250    |
| 4. Platz  | 100    |
| 5. Platz  | 50     |
| 6. Platz  | 25     |
| 7. Platz  | 10     |
| 8. Platz  | 5      |
| 9. Platz  | 2,5    |
| 10. Platz | 1,25   |

Spendentafel für NCP



**Z**um hundertjährigen Jubiläum des RHTC bekommt unsere Tennishalle im Sommer 2019, und somit rechtzeitig vor dem Start der Wintersaison, einen neuen Bodenbelag.

Es wird ein moderner Kunststoffboden mit einem aufwändigen Holzunterbau und einer DECOTURF-Farbbeschichtung werden. Dieser Belag wird übrigens auch bei den AUSTRALIEN OPEN gespielt. Solche Kunststoffböden gehören mittlerweile zum internationalen Standard.

Dieses System hat viele Vorteile gegenüber unserem Teppichboden, denn es ist gelenkschonender, es spielt sich langsamer und ist günstiger in der Unterhaltung. Vor allem die geringere Belastung für die Gelenke werden unsere älteren Tennisspieler schnell wertschätzen. Dieser attraktive und zeitgemäße Boden wird erheblich dazu beitragen, unseren Club auch im Tennisbereich fit für die Zukunft zu machen. Wir hoffen dadurch auch für neue Mitglieder attraktiver zu werden und hätten nichts dagegen, wenn wir mit unserem Boden zum Leuchtturm im Hamburger Osten werden.

**Die Tennisabteilung hat dieses große Projekt im Januar 2018 initiiert.** Unter dem Namen „New Courts Please!“ bildete sich eine Projektgruppe aus engagierten Tennisspielern, die sich auch 2019 immer noch monatlich trifft. Anfänglich wurde das Projekt von einigen Clubmitgliedern mit Skepsis betrachtet, da das Verständnis und die Notwendigkeit für einen neuen Hallenboden fehlte. Mit einer umfangreichen Broschüre, detaillierten Informationen und Argumenten für einen Kunststoffboden, gelang es dann doch recht schnell zu überzeugen.

Unsere Projektgruppe (intern auch Bodentruppe genannt) hat in den vergangenen Monaten diverse Aktionen und Events geplant und angeregt. Viele Spender und Sponsoren wurden



Erinnerung an den  
alten Bodenbelag

offensiv angesprochen. Um das Spendenengagement lebendig und aktiv zu erhalten, fanden unter anderem ein Mixed- und ein Unihockey-Turnier, ein Live-Musik-Abend, zwei LK- und Kinder-Turniere statt. Selbst das Dart-Turnier und unser Oktoberfest haben erfreulicherweise Erlöse für „New Courts Please!“ gebracht.

**A**ber vor allem auch Dank der großen Spendenbereitschaft unserer Mitglieder sind wir mit der Finanzierung sehr weit vorangekommen, auch wenn unser selbst gestecktes Ziel von 60.000 Euro noch nicht ganz erreicht wurde. Wir sind aber optimistisch, dass bis zum Baubeginn die nötige Summe zusammenkommt, zumal das Vorhaben auch vom Hamburger Sportbund großzügig gefördert wird.

Neben dem Spendensammeln hat die Projektgruppe auch unterschiedliche Böden verschiedener Anbieter getestet und ist dazu sogar bis nach Kopenhagen gereist. Der dort verlegte Boden einer Stuttgarter Firma ist von allen Teilnehmern am besten bewertet worden und hat uns alle überzeugt. Letztlich hat der Vorstand im Februar 2019 die Firma ALLWETTER SPORTBELÄGE mit dem Bau des neuen Tennishallenbodens beauftragt.

## Eines ist aber besonders Erwähnenswert:

Das spartenübergreifende Engagement unserer Mitglieder für dieses Projekt. Neben vielen Mannschafts- und Einzelspenden aus dem Tennisbereich (auch von vielen Mitgliedern, die kaum noch oder gar nicht mehr aktiv spielen) haben auch erfreulich viele Mannschaften und Einzelpersonen aus der Hockeyabteilung für den neuen Tennishallenboden gespendet. Das dokumentiert sehr eindrucksvoll, dass die RHTC-Familie zusammenhält und das Wohl und die weitere Entwicklung des Clubs vielen Mitgliedern am Herzen liegt.

**N**atürlich wollen sich an dieser Stelle der Vorstand und die Projektgruppe noch einmal ganz herzlich bei allen Spendern bedanken. Ohne eure Hilfe wäre dieses zukunftsweisende Projekt nicht möglich gewesen. Wer wissen möchte, wer sich für den neuen Boden mit einer Spende engagiert hat, kann sich auf unserer großen Spendentafel in der Gastronomie informieren oder unter [www.newcourtsplease.de](http://www.newcourtsplease.de) nachlesen.

Wir freuen uns, dass wir im Spätsommer 2019 den neuen Hallenboden feierlich einweihen können. Dieses Geschenk der Mitglieder zum 100. Geburtstag ihres Clubs wird ein neues Kapitel in der langen Geschichte des RHTC aufschlagen.

**Martin Tonner und Ewald Wolf  
(stellvertretend für die gesamte  
Projektgruppe „New Courts Please!“)**

# Ruge

BESTATTUNGEN  
GMBH



## Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Natur-, Diamant- und Anonym-Bestattung
- Moderne und traditionelle Abschiedsfeiern und Floristik
- Überführungen mit eigenen Berufsfahrzeugen
- Hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen
- Eigener Trauerdruck mit Lieferung innerhalb 1 Stunde möglich
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Kostenloser Bestattungsvorsorgevertrag mit der Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

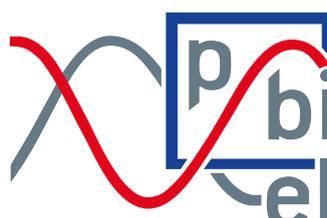
Wir unterstützen Sie mit unserer langjährigen Erfahrung, bewahren Traditionen und gehen neue Wege mit Ihnen.

**Wir sind Tag und Nacht  
für Sie erreichbar  
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158  
Hamburg-Rahlstedt

info@ruge-bestattungen.de  
www.ruge-bestattungen.de



 **biedemann  
elektrosystemhaus**

Elektroinstallation Beleuchtung  
Sicherheit Datennetze

Modernisierung **50+**

Hauskommunikation

Energiesparen



Rahlstedter Straße 209 Hamburg

elektro@biedemann.de

**040 - 66 90 90 90**

# HOCKEYVIRUS

## WIE FING EIGENTLICH ALLES AN? WIE KONNTE SICH DIESER SPEZIELLE VIRUS SO UNNACH- GIEBIG FESTSETZEN?

1964 beschlossen meine Eltern, mich bei einem Sportverein anzumelden. Ich war Einzelkind und Schul- sowie Spielkameraden sollten nicht meine einzigen Begleiter bleiben.

An Vorschlägen gab es keinen Mangel, hatte ich doch durchaus sportliche Eltern. Mein Vater hatte Fußball gespielt, war ein vorzüglicher Schwimmer und liebte das Geräteturnen. Meine Mutter war eine gute Leichtathletin, spielte Handball, schwamm prima und war auf der Elbe gesegelt. Später fand sie den Weg zum RHTC und schwang eineinhalb Jahre den Krummstock, bis der Spielbetrieb kriegsbedingt eingestellt werden musste.

Mein Vater hätte es gern gesehen, dass sein Sohn Fußball spielt, doch meine Mutter sprach ihr Veto aus: Ihr Sohn sollte von nun an turnen. Ich zog nun einmal in der Woche mit meinem Turnbeutel in die Schulsporthalle in der Scharbeutzer Straße, um dort über Kästen zu hüpfen, auf Matten Purzelbäume zu üben oder an Sprossenwänden zu baumeln. Lediglich die letzte halbe Stunde brachte Spaß – wir durften Fußball auf kleine Kästen spielen. Viel lieber wäre ich draußen gewesen, um zu spielen, stattdessen fühlte ich mich eingesperrt. Nach einer Weile schwänzte ich die Stunde und spielte lieber mit Freunden. Meine Mutter merkte das natürlich nach einer Zeit. Und Gott sei Dank wurde ich abgemeldet. Ich hatte meine Freiheit zurückbekommen.

Nach Schule und Mittagessen saßen meine Mutter und ich noch zusammen, um Karten zu spielen oder



von ihr einiges über das Leben in der Vor- und Kriegszeit zu erfahren. Eines Tages kam die Sprache auf die Zeit als Hockeyspielerin im RHTC. Ihr fiel ein, dass wahrscheinlich Schläger und ein Ball die Kriegszeit überstanden haben müssten. Zusammen stiegen wir auf den Boden unseres Hauses und fanden tatsächlich Ball und Schläger. Der Vorgarten bot genug Platz, um einen ersten Test zu starten. Nach einer Einweisung durch meine Mutter begann ich, den Ball zu schlagen und hin und wieder zu stoppen. Nach kurzer Zeit traf ich den Ball so gut, dass ein Kellerfenster zu Bruch ging. Dies war der erste Kontakt mit dieser besonderen Sportart, die mir sofort gefiel.

**D**er zweite Kontakt zum Hockey sollte etwas dauern. Nach Beendigung der vierten Klasse, Ostern 1965, durfte ich die Schule wechseln. Ich fand einen sympathischen Freund namens Alexander, genannt Alex. Hin und wieder kam er mit einem besonderen Hemd zur Schule: Dieses Hemd war aus schwarzer, fester Baumwolle, hatte lange Ärmel und einen goldenen Adler auf der Herzseite. Natürlich machte mich das neugierig. Alex erzählte mir, einige Monate vorher mit dem Hockeyspiel begonnen zu haben und ob ich nicht Lust hätte, mal mitzumachen. Kurzentschlossen verabredeten wir uns zu meinem ersten Training. Mit dem Schläger meiner Mutter im Gepäck ging es in die Liliencronstraße und Alex stellte mich dem Trainer Werner Leppin vor.

**E**s brachte mir sofort Vergnügen, den kleinen weißen Ball mithilfe des Schlägers unter Kontrolle zu bringen. Mein Ehrgeiz war geweckt – der Hockeyvirus hatte mich erwischt. Meine Eltern waren mit meiner Wahl einverstanden und ich glücklich, mit meinem neuen Freund zusammen Hockey zu spielen. Nun bekam ich



Jörg Lemke

meine erste Ausrüstung: Dieses tolle Hemd, einen Jugendschläger und Hockeyschuhe. Außerdem wurde ein Antrag auf Mitgliedschaft in RHTC gestellt, für den meine Eltern zwei Bürgen beibringen mussten. Dies waren der Vater meines Freundes Alex und Kurt Behrens, der Vater von Tobias, einem begnadeten Mitspieler. Eifrig ging ich nun zweimal in der Woche zum Training. Schon morgens in der Schule sehnte ich den Nachmittag herbei, um mich wieder mit den Kameraden zu treffen und zu üben.

**U**nvergessen bleibt mir unser Trainer, Herr Leppin. Er muss damals bereits in den Siebzigern gewesen sein, war absolut fit und von mittelgroßer, schlanker Gestalt. Mit seiner etwas heiseren Stimme hatte er es nicht leicht, sich bei diesem Haufen aufgeregter Knaben durchzusetzen. Zudem lispelte er ein wenig, was ihn irgendwie sympathisch machte. Noch klingt mir sein Ruf „Tschuk-Tschuk, da kommt was nach!“ in den Ohren. Dieser Satz schallte über den Platz, wenn es zu einem aussichtsreichen Freischlag vor dem Schusskreis oder gar einer kurzen Ecke kam. Herr Leppin hatte die Angewohnheit, das Training im Clubhaus bei Kaffee und

Kuchen ausklingen zu lassen. Er kam immer mit seinem VW Käfer zum Training und das brachte uns auf die Idee, das Auto zu verstecken. Wir stibitzten seine Autoschlüssel und versteckten während seiner Kaffeezeit den Wagen. Aus unserem sicheren Versteck beobachteten wir das Kommende. Natürlich war er erschrocken und zweifelte an seinen Sinnen – der Parkplatz war leer. Langsam verlor er die Fassung, wurde hektisch und lief den Tränen nahe ins Clubhaus, um Hilfe zu holen. Dies war der Zeitpunkt, das Drama zu beenden. Im Clubhaus konnten wir ihn davon abbringen, die Polizei einzuschalten.

Nach und nach vergrößerte sich unsere Truppe durch talentierte, interessierte Mitschüler. Der Großteil dieser Mannschaft stammte aus dem WM- Jahrgang 1954. Es entstanden enge Freundschaften, die dem Zusammenhalt der Gruppe gut taten. Für gute Stimmung und Organisation war unser Mannschaftsführer Thomas „Linne“ Linnekogel zuständig. Da viele Spiel regenbedingt ausfielen – Naturrasen mit schlechter Drainage sei Dank – entwickelte Thomas immer eine Idee, etwas Alternatives zu unternehmen. Ein lohnendes Ziel war mehrfach das Museum für Hamburgische Geschichte.

Unvergessen sind die Radtouren nach Wentorf zum TTK. Wir blieben den ganzen Tag dort, spielten Hockey und badeten im Tontaubenteich. Dauerregen machte auch das Training öfter unmöglich, aber nicht für mich: Ich verlegte den Trainingsplatz in mein Zimmer. Dort übte ich Vor- und Rückhand, stundenlang auf den unterschiedlich breiten, buntgefärbten Längsstreifen meines Sisalteppichs.

Im Gegensatz zu meinen Hockeykünsten befanden sich meine schulischen Leistungen im freien

Fall. Meinem Vater blieb dies nicht verborgen und er zog die Reißleine. Vier Wochen Stubenarrest bei schönstem Sommerwetter. Nach der Schule musste ich zügig nach Hause kommen, um den Rest des Tages drinnen zu verbringen. Nachdem einige Tage vergangen waren, erlaubte mir meine Mutter, Einkäufe für sie zu erledigen. Das war die Möglichkeit, mit meinen Mannschaftskameraden Kontakt aufzunehmen. Ich legte die Besorgungen zeitlich auf die Trainingstage und Zeiten und fuhr mit dem Rad so schnell es ging zum Trainingsplatz. Dort erfuhr ich den Termin des nächsten Spiels und legte eine Strategie fest, um mich aus meiner Gefangenschaft zu befreien.

Das nächste Spiel sollte auswärts stattfinden und unser Haus lag genau am Weg zum Bahnhof Rahlstedt. Weit vor dem vereinbarten Zeitpunkt stand ich voller Aufregung am Fenster und starrte auf die Straße. Endlich, da waren Sie. Vor unserer Gartenpforte angekommen beratschlagten sie, ob sie es wagen sollten, die Verhandlungen mit meinen Eltern zu führen. Natürlich ging Linne voran, begleitet von ein, zwei Mutigen. Vater hatte derartiges wohl geahnt und öffnete selbst die Tür. Nach einer knappen Unterhaltung schloss sich die Tür. Die Aktion war abgeschmettert worden. Den Tränen nahe und voller Wut schaute ich meinen Freunden hinterher. Gott sei Dank geht auch die schlimmste Zeit vorüber und ich durfte wieder Training und Spiele besuchen.

Wenn wir am Wochenende nicht selbst spielten, feuerten wir unsere Vorbilder, die 1. Herren und 1. Damen an. Ein Spieler der Herrenmannschaft fiel uns immer wieder durch seine unverwechselbare Technik und seinen Torriecher auf. Sein Name: Wolf-Dieter Stiegler, genannt „Stiegl“.

Stiegl hatte sogar längere Zeit in Barcelona Hockey gespielt, was ihn für uns noch interessanter machte. Später wurde Stiegl unser Betreuer und zeitweilig auch Trainer. Wir durchliefen die Jahrgänge in nahezu gleicher Besetzung. So kannte jeder die Laufwege der anderen und die Pässe kamen an. Da wir aber auch noch im Schusskreis Doppelpass spielten, gewannen wir nicht jedes Spiel. Das erste Jahr als Jugend B Mannschaft schlossen wir auf dem Feld mit einem oberen Platz in der Tabelle ab. Ziel für das folgende Jahr war der Titel des Hamburger Meisters – zumindest das Endspiel.

Leider machte uns ein Fehler des Clubs oder des Verbandes einen Strich durch die Rechnung und wir mussten schon 1970 bei der Jugend A antreten. Wir waren erst sauer, zogen aber später unseren Nutzen daraus. Wir betrachteten die Saison als Stahlbad, weil uns sämtliche Mannschaften körperlich überlegen. Trotz dieses Nachteils konnten wir uns behaupten und belegten einen guten Platz im Mittelfeld.

Alles was jetzt auf uns zukam, konnte nur klappen. Wir bekamen einen Diplom-Sportlehrer als Trainer, der sich schon über die Grenzen Hamburgs hinaus einen Namen gemacht hatte: Hans-Joachim „Zimpel“ Zimmermann. Er brachte uns auf Trab, förderte das Zusammenspiel und bestrafte unnötiges Getrickse. Wir hassten sein Spiel „zweimal berühren“, wurden dadurch jedoch sehr effektiv in unserem Spiel.

Bei Eintritt in den gegnerischen Schusskreis wurde nicht lange gefackelt. Die Pille wurde kraftvoll in Richtung Tor geschossen. Der Hockeyvirus war jetzt richtig am Toben. Viele von uns trafen sich nachmittags auf dem Hockeyplatz, um ohne Trainer kurze

Ecken, Freischlagvarianten oder Abwehrverhalten zu üben.

#### **Die Resultate blieben nicht aus:**

Saison 1970/71 Hamburger Meister in der Halle (5:2 gegen Klipper) und Vizemeister auf dem Feld (1:2 gegen Klipper), 3. Platz bei der Norddeutschen in der Halle, Saison 1971/72 Hamburger Meister in der Halle (6:2 gegen Klipper) und Vizemeister auf dem Feld (wieder 1:2 gegen Klipper), 5. Platz bei der Norddeutschen in der Halle.

Solche herausragenden Ergebnisse hatte vor uns noch keine Jugendmannschaft des RHTC erreicht. Entsprechend fühlten wir uns auch unbezwingbar. Hinter uns lag eine erfolgreiche Jugendzeit und vor uns verschiedene Herrenmannschaften, in die wir nun aufgeteilt werden sollten. Das war nicht in unserem Sinn – es musste eine Lösung her, um die Mannschaft in dieser Formation zu erhalten. Wir machten dem Hockeyvorstand den Vorschlag, den Platz der 1. Hockeymannschaft auszuspielen. Mit anderen Worten,



forderten wir einen internen Kampf zwischen den amtierenden 1. Herren und uns. Der Gewinner sollte fortan den RHTC in der Oberliga Nord vertreten. Dem Wunsch wurde aus vielerlei Gründen nicht entsprochen und es kam dann doch wie befürchtet: Die Mannschaft zerfiel. Die zuständigen Verantwortlichen des Klubs hatten keinen Weg gefunden, diese funktionierende Einheit zu erhalten und komplett in den Herrenbereich zu integrieren – sehr schade. Viele meiner Mitspieler stellten den Hockeyschläger für immer in die Ecke.

**T**obias und Thomas wurden direkt in den Kader der 1. Herren aufgenommen, verließen den RHTC jedoch nach einiger Zeit in Richtung Klipper, um in der Bundesliga spielen zu können. Christian Iversen, Ulli Wallin und Andreas Zabel waren die nächsten, die in den Kader aufrücken. Der Verfasser dieser Zeilen tingelte in der Zeit von 1972-76 durch diverse Mannschaften. Zum Frühjahr 1976 stellte der Klub einen professionellen jungen Trainer ein, der den Kader der 1. Herren neu zusammenstellte.

Nun kam ich endlich zum Zuge und erspielte mir einen Stammplatz, bis mich eine chronische Krankheit 1985 zur Aufgabe zwang. Im Folgejahr betreute ich die 1. Herren beim Heim- und Auswärtsspielen, aber es war ein unschönes Gefühl, untätig am Rand zu stehen. Ende 1986 war das gesundheitliche Tal durchschritten und ich wurde in die Plattfeut aufgenommen.

Dort spielte ich bis zur Auflösung der Mannschaft im Jahre 2011. Seit dem Gründungstag der Cronkorken am 11.11.2011, schwingen wir den Krummstab dort als linker Außenverteidiger. Bereits nach dem dritten Training im Jahr 1965 prophezeite mir unser Trainer Werner Leppin: „Du wirst mal

Verteidiger“. Gesagt, getan. Die meiste Zeit auf dem Hockeyplatz habe ich in der Hintermannschaft verbracht.

Ganz besonders danken möchte ich meinen Eltern, die mir diese wundervolle, unvergessliche Zeit ermöglichten und natürlich dem RHTC, der mir den Boden für diese herrlichen Erlebnisse bot. Danken möchte ich unbedingt den folgenden Persönlichkeiten, die mich prägten: Werner Leppin (Trainer), Sven Yngve Tiefenbacher (Betreuer, Schiedsrichter), Wolf-Dieter „Stiegl“ Stiegler (Betreuer, Trainer) und Hans-Joachim „Zimpel“ Zimmermann (Trainer, Betreuer, Schiedsrichter). Dank auch all den Eltern, die uns verpflegten, wenn wir in ihre Häuser und Wohnungen eingefallen waren, oder zu den Auswärtsspielen kutschierten. Auch den Fans ist zu danken, die uns begleiteten und antrieben. Ohne all diese lieben Menschen wären die Erfolge nicht zustande gekommen. Möge der RHTC immer ein Platz der Toleranz und des Gemeinsinns bleiben. Dem RHTC ein dreifaches HIPP HIPP Hurra, HIPP HIPP Hurra, HIPP HIPP Hurra!

**E**s spielten: Thomas und Frank Linnekogel, Christian Iversen, Claus-Ascan Jencquel, Mathias Schöpel, Alexander Mante, Tobias Behrens, Andreas Zabel, Dirk Heinrichs, Rolf-Peter Eckstein, Andreas Lichtenfeld, Torsten Tiefenbacher, Peter Markhoff, Peter Meis, Ulli Wallin, Rainer Witt, Klaus Hindermann, Knut Meschke, Wolfgang Dürmeyer, Alex Wiederholz und Jörg Lemke.

Auch heute ist es immer noch ein besonderes, aufregendes Gefühl für mich, den Sporttreff anzuziehen, den Hockeyschläger zu ergreifen und zum Spiel zu fahren. Der Hockeyvirus steckt halt in mir, unverändert.

**Jörg Lemke**

## Naturheilpraxis für Traditionelle Chinesische Medizin

- Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Klassische Akupunktur, Ohrakupunktur
- Chinesische Kräuter- und Ernährungstherapie
- Moxa- und Schröpfkopfanwendungen
- Mykotherapie (Heilen mit Vitalpilzen)
- Klopfakupressur (MET)
- Qi Gong / Meditation (Stressbewältigung)
- Reiki (tiefe Entspannung und Harmonie)
- Kinesio-Taping (bei Sportverletzungen)
- Fußreflexzonen-therapie



**Martina Lütjens**

Heilpraktikerin

Dipl. Qi Gong Lehrerin

Die Medizin der alten Chinesen ist eine bewährte Heilkunst, die dem Menschen in seiner Gesamtheit Gutes tut - seinem Körper, seiner Seele und seinem Geist. Sie heilt, schützt vor Krankheiten und lässt die Seele mit dem Umfeld im Einklang schwingen - für ein glückliches, gesundes und langes Leben.

Lassen Sie sich eine Konstitutionsanalyse mit individueller Ernährungs- und Therapieempfehlung erstellen, um Ihr energetisches Ungleichgewicht zu erkennen und Erkrankungen bereits in ihrer Entstehung abzuwenden.

Travemünder Stieg 11  
22143 Hamburg Rahlstedt  
Tel.: 040 677 88 44  
[www.tcm-luetjens.de](http://www.tcm-luetjens.de)

 **JOHN KLÜVER  
IMMOBILIEN**

John Klüver Immobilien  
Rahlstedter Bahnhofstraße 17  
22143 Hamburg

Tel. 040 - 88 21 53 12 0  
Fax. 040 - 88 21 53 12 3

[zentrale@johnkluever-immobilien.de](mailto:zentrale@johnkluever-immobilien.de)  
[www.johnkluever-immobilien.de](http://www.johnkluever-immobilien.de)

**REHA**KTIV

**THOMAS DAHL**

**Krankengymnastik  
Sportphysiotherapie  
Med. Aufbautraining  
private Leistungen  
Therapieberatung**

**Termine nach Vereinbarung**

Tel. 675 61 688

Schweriner Str. 10 · 22143 Hamburg  
im Rahlstedt-Center

# TENNIS IM RHTC (1994 - 2019)



**Dirk Sperling**

VOR 25 JAHREN, ZUM 75-JÄHRIGEN JUBILÄUM, ERSCHIEN UNSERE LETZTE FESTSCHRIFT. SCHAUT MAN SICH DIE FOTOS AN UND LIEST DIE ARTIKEL, DANN FÜHLT MAN SICH ANSCHAUICH AN DAS CLUBLEBEN DER 70ER UND 80ER JAHRE ERINNERT.

UND DAS WAR SCHON DEUTLICH ANDERS ALS DAS HEUTIGE.

Wer nicht spätestens um 17 Uhr im Club war, hatte keine Chance auf einen freien Tennisplatz. Hallenplätze waren nur noch spätabends oder frühmorgens buchbar. Weiße Tennisbekleidung war Pflicht und zu den Punktspielen der 1. Herren kamen 200-300 Zuschauer. Die tennisspielenden Kinder trafen sich täglich nach der Schule im Club. Verabreden brauchte man sich nicht, denn es waren ja sowieso immer alle da.

Die Ämter des Vorstandes waren dauerhaft in den gleichen Händen und es ging ausgesprochen gesellig zu. Es wurde gerne und häufig gefeiert - und das ohne langwierige Planung im Voraus.

Anfang der 80er und bis in die 90er Jahre veränderte sich durch neue Medien und die Digitalisierung Vieles in unserer Gesellschaft und beeinflusste damit nicht nur den RHTC, sondern unser gesamtes Leben.

**1984** startete das Privatfernsehen. Dort gab es neben neuer, ungesehe-

ner Unterhaltung auch viele Sportereignisse live zu sehen. Später kamen noch Handys und das Internet hinzu. Immer mehr Golfclubs entstanden und warben um Mitglieder. Zeitgleich erreichte der Fitnessboom einen neuen Höhepunkt. Die Menschen wurden mobiler und unsere Mitgliederzahlen sanken. Unsere Hallenplätze waren nicht mehr so begehrt und es wurde auch immer schwieriger, Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu begeistern.

In der 75-jährigen Festschrift gab es auch einen Artikel über die damals sehr erfolgreiche 1. Herren Mannschaft. Zum Team gehörten Thorsten Siering, Frank Pöttgen, Frank Holzmüller, Lars Kirschner und Dirk Sperling, die alle quasi im Club aufgewachsen waren. Aber auch Knut Jacobsen und Jan Hellmich wurden schnell ein wichtiger Bestandteil der Mannschaft und echte RHTC-ler.

**1995** löste sich das Team allerdings aus unterschiedlichen Gründen auf. Thosi zog es zuerst nach Südamerika und dann dauerhaft nach Spanien. Knut ging nach Amsterdam. Kirsche spielte in der Bundesliga in Neuss. Jan und Pötti spielten noch ein paar Jahre in Rahlstedt, fanden ihren Lebensmittelpunkt dann aber in Sittensen. Auch wenn die Truppe kein Tennis mehr spielte, so sie hielt dennoch zusammen.

2019 findet nun schon die zwanzigste gemeinsame Reise statt, allerdings spielen wir jetzt Golf miteinander.

Der RHTC stand in den vergangenen 25 Jahren auch weiterhin für leistungsorientierten Sport. Die Tennismannschaften der Herren, aber auch die der Damen, spielten in hohen Klassen. Beachtlich, vor allem wenn man unsere finanziellen Möglichkeiten berücksichtigt.



## HIER EINE ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 1994 -1998** 1. Herren in der Oberliga, der damals höchsten Hamburger Spielklasse
- 2001 - 2003** 1. Herren in der Nordliga
- 2001 - 2006** 1. Damen in der Regionalliga, der zweithöchsten Spielklasse Deutschlands
- 2007 -2012** 1. Herren wieder in der Nordliga

Die Geschichte unserer Herrenmannschaft ist auch geprägt von spektakulären Auf- und Abstiegen. Besonders





in Erinnerung blieben die unglücklich verloren gegangenen Aufstiegsspiele zur Nordliga 2005 gegen Hildesheim und 2006 in Halstenbek.

In der Zwischenzeit wuchs ein ganz besonderes junges und erfolgreiches Talent im RHTC heran, Marvin Möller.

Wenn man über die sportlichen Erfolge des RHTC berichtet, ist Marvin Möller natürlich ein Highlight. 2008 als 9-jähriges Talent in den Club gekommen, gewann er bereits 2008 seine erste Hamburger Mannschaftsmeisterschaft mit der U10 und 2011 die Mannschaftsmeisterschaften mit der U12 und der U14.



Deutscher Jugendmeister im Einzel wurde er 2013, fast auf den Tag genau 20 Jahre nachdem auch Lars Kirschner Deutscher Meister wurde. In den letzten 20 Jahren gab es übrigens insgesamt nur drei deutsche Meistertitel für Hamburger Tennisspieler - zwei davon kamen vom RHTC. Den dritten Titel errang Sascha Zverev.

**M**arvin gewann 2013 den Titel in der Halle und 2015 wurde er zweifacher Europameister mit der Mannschaft, im Sommer und im Winter. 2016 spielte er das Viertelfinale der French Open Junior, 2017 wurde er deutscher Vizemeister bei den Herren und hatte darüber hinausgehend noch zahlreiche weitere Erfolge.

**2015** stieß dann Marvins Freund Jason Hildebrandt zum Team. Jason wurde 2015 deutscher Meister im Doppel U16, 2016 dann deutscher Vizemeister U18 im Einzel.

2015 der Aufstieg der 1. Herren in die Nordliga mit den beiden.

Die Tennisdamen spielen seit 2007 in der Oberliga Hamburg, aktuell wächst eine junge motivierte Mannschaft heran der 2019 in der Halle der Aufstieg in die Nordliga gelang. Ziel ist kurzfristig auch der Aufstieg im Sommer.

Sogar eine Klasse höher spielen im Sommer die Herren 30, 2018 gelang der Aufstieg in die Regionalliga. Rahlstedter Eigengewächse blieben, ehemalige Spieler kehrten zurück, neue kamen dazu.

Wie eingangs erwähnt geht es morgen nach Spanien, die zwanzigste ge-



meinsame Reise nach unserer aktiven Zeit im RHTC. Wir fingen mit ca. 6 Jahren an Hockey und Tennis im RHTC zu spielen. Wir kamen mit dem Fahrrad in den Club, trafen uns zum spielen Tennis, Hockey manchmal auch Fußball ohne uns verabreden zu müssen. Wir wohnten ja in der Nähe.

**W**ir spielten nicht nur einigermaßen gut Tennis auch mit der Hockeykugel konnten wir umgehen. Punktspiele machten wir auch im Hockey, manchmal zu zehnt, manchmal in drei verschiedenen Mannschaften an einem Wochenende. Wir kümmerten uns auch um die schwächeren Spieler der Mannschaft. Wir brauchten jeden Mann. Manchmal verloren wir, manchmal auch zweistellig. Auch damals wurden man schon von anderen Vereine angesprochen.

Der ein oder andere hätte höher spielen können, vielleicht sogar in der Bundesliga.

Das war verlockend aber wir verbrachten unsere Kindheit gemeinsam im RHTC. Möglicherweise würden wir morgen nicht zusammenkommen, wenn unsere Eltern den manchmal aufkommenden Wechselwunsch entsprochen hätten. Die Antwort unsere Eltern war ein einfaches Nein. Wir werden morgen auf sie anstoßen.

### Dirk Sperling



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU 100 JAHREN RHTC! UND ALLES GUTE FÜR DIE NÄCHSTEN 100!

## Unsere Öffnungszeiten:

|     |                   |
|-----|-------------------|
| Mo. | 10:00 – 18:00 Uhr |
| Di. | 10:00 – 19:00 Uhr |
| Mi. | 10:00 – 18:00 Uhr |
| Do. | 10:00 – 19:00 Uhr |
| Fr. | 10:00 – 18:00 Uhr |
| Sa. | 10:00 – 15:00 Uhr |

Ferien ggfs. gesonderte  
Öffnungszeiten!

**PARTNER DES**



**RAHLSTEDTER HTC**



**BHP**  
**HOCKEYSHOP**

# HAMBURG

**Dorotheenstraße 108  
22301 Hamburg**

fon: 040. 69453036  
mail: [hamburg@hockeyshop.de](mailto:hamburg@hockeyshop.de)

### Cityshops

Köln  
Hamburg

Essen  
München

### Clubshops

Der Club an der Alster  
Großflottbeker THGC  
ETUF ESSEN  
MSC München



**BHP**

sind Marken der  
TOOL Hockeyshop oHG



**Filialen**